



8. Beteiligungsbericht 2008

ABKÜRZUNGEN

AG	Aktiengesellschaft/Arbeitsgruppe
AHG	Altschuldenhilfegesetz
ALG II	Arbeitslosengeld II
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
Art.	Artikel
AW	Abwasser
BHKW	Blockheizkraftwerk
BNetzA	Bundesnetzagentur
BSB	Biochemischer Sauerstoffbedarf
BvS	Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (D-Markbilanzgesetz)
DVGW	Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
ETE	E.ON Thüringer Energie AG
EW	Einwohner
GE	Gewerbeeinheit(en)
GF	Geschäftsführer
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GkSA	Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GStB	Gemeinde und Städtebund Thüringen
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVT	Gasversorgung Thüringen GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HR	Handelsregister
HS	Hauptsammler
KA	Kläranlage
KEBT AG	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
KDGT mbH	Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH
KGVT AG	Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG
KGVT GmbH	Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen GmbH
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KVG	Gesetz über das Vermögen der Gemeinden, Städte und Landkreise (Kommunalvermögensgesetz)
kW	Kilo-Watt
kWh	Kilo-Watt-Stunde
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz)
LUK	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MWh	Mega-Watt-Stunde
MWK	Mischwasserkanal
OD	Ortsdurchfahrt
OT	Ortsteil
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SFTG	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
SKE	Steinkohleeinheit
SWS	Stadtwerke Saalfeld GmbH
SWSN	Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH
TEAG	Thüringer Energie AG, Erfurt

ABKÜRZUNGEN

TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Umwelt
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
T€	Tausend Euro
ThürKAG	Thüringer Kommunalabgabengesetz
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürModR	Richtlinie zur Förderung der Modernisierung u. Instandhaltung von Mietwohnungen
ThürV	Verfassung des Freistaates Thüringen
Tm ²	Tausend Quadratmeter
Tm ³	Tausend Kubikmeter
TVK	Tarifvertrag Kulturorchester
TW	Trinkwasser
UH	Unterhalt
VbE	Vollbeschäftigteneinheit
WE	Wohnungseinheit(en)
WEG	Gesetz über das Wohneigentum und das Dauerwohnrecht (Wohnungseigentumsgesetz)
WGS	Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
WIFAG	Wirtschaftsförderagentur
WOBAG	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
z. T.	zum Teil
ZV	Zweckverband
ZWA	Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Gemeinden und Städte des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

INHALTSVERZEICHNIS

Deckblatt	1
Abkürzungen	2-3
Inhaltsverzeichnis	4-7
Begriffsdefinitionen	8-11
Vorwort des Bürgermeisters	12
Zielsetzung und Aufbau des Beteiligungsberichtes	13
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	14
Übersicht der Unternehmen und Zweckverbände	15-16
Übersicht der Eigenbetriebe, Betriebe gewerblicher Art	16-17
Graphische Beteiligungsübersicht	18
UNTERNEHMENSBEREICH WOHNUNGSBAU	19
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	20
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	21
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	22
➤ <i>Beteiligungen</i>	22
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	22-41
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	41
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	42
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	42
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	42
➤ <i>Bilanz</i>	44-45
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	46
UNTERNEHMENSBEREICH VERSORGUNG	47
Stadtwerke Saalfeld GmbH	48
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	49-51
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	51
➤ <i>Anteilsbesitz verbundene Unternehmen und Beteiligungen</i>	51
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	51-55
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	55
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	56
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	56
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	56
➤ <i>Bilanz</i>	57-58
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	59
Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH	60
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	61
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	61
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	62-63
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	63
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	64
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	64
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	64
➤ <i>Bilanz</i>	65
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	66

KEBT AG - Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	67
➤ <i>Allgemeine Angaben</i>	68-69
➤ <i>Aktionäre der KEBT AG</i>	69
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	69
➤ <i>Gewinnverwendung</i>	69
➤ <i>Gegenstand des Unternehmens</i>	70
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufs</i>	70
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	70-71
➤ <i>Beteiligungen</i>	71
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	71
➤ <i>Auszug aus der Bilanz</i>	72
➤ <i>Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	73
E.ON Thüringer Energie AG	74
➤ <i>Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG</i>	75
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	75-76
➤ <i>Gewinnverwendung</i>	76
➤ <i>Gegenstand des Unternehmens</i>	76
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufs</i>	77-78
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	78
➤ <i>Beteiligungen der E.ON Thüringer Energie AG</i>	78-79
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	79
➤ <i>Auszug aus der Bilanz</i>	80
➤ <i>Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	81
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	82
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	83-84
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	84
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	84-86
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	87
➤ <i>Personalaufwand</i>	87
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	87
➤ <i>Bilanz</i>	88-89
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	90
UNTERNEHMENSBEREICH TOURISMUS	91
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	92
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	93
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	93
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	94-97
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	97
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	97-98
➤ <i>Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer</i>	98
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	98
➤ <i>Bilanz</i>	99-100
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	101
UNTERNEHMENSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN	102
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	103
➤ <i>Organe des Eigenbetriebes Bauhof</i>	104
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	104-105
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	105-109
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	109
➤ <i>Erlös- und Ergebnisentwicklung</i>	110

➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	110
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	110
➤ <i>Bilanz</i>	111-112
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	113
Wirtschaftsförderungsagentur Region Saalfeld-Rudolstadt	114
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	115
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	115
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	115-116
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	116
UNTERNEHMENSBEREICH KULTUR	117
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	118
➤ <i>Organe des Eigenbetriebes Meininger Hof</i>	119
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	119
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	120-122
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	123
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	123
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	123
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	123-124
➤ <i>Bilanz</i>	125-126
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	127
Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	128
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	129-130
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	130-131
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	131-133
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	133
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	133
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	134
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	134-135
➤ <i>Bilanz</i>	136-137
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	138
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“	139
➤ <i>Organe des Zweckverbandes Thüringer Landestheater</i>	140-141
➤ <i>Aufgabe des Zweckverbandes</i>	141
➤ <i>Beteiligungen</i>	141
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	141-142
➤ <i>Übersicht über das Vermögen, die Schulden und die Rücklagen</i>	142
➤ <i>Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung</i>	143
UNTERNEHMENSBEREICH WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG	144
Zweckverband „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“	145
➤ <i>Organe des Zweckverbandes Wasser/Abwasser</i>	146-147
➤ <i>Kurzvorstellung des Zweckverbandes</i>	147
➤ <i>Beteiligungen</i>	147
➤ <i>Rechtliche Verhältnisse des Zweckverbandes</i>	147
➤ <i>Rechtliche Verhältnisse des Eigenbetriebes</i>	147
➤ <i>Technische Anlagen</i>	149-150
➤ <i>Wirtschaftliche Verhältnisse</i>	150-151

➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	151-156
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</i>	156
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	156-157
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	157
➤ <i>Schlussfolgerungen und Ausblick für das Unternehmen</i>	157
➤ <i>Bilanz</i>	158-159
➤ <i>Bilanz – Betriebszweig Wasserversorgung –</i>	160-161
➤ <i>Bilanz – Betriebszweig Abwasserbeseitigung –</i>	162-163
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	164
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung – Betriebszweig Wasserversorgung –</i>	165
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung – Betriebszweig Abwasserbeseitigung –</i>	166
Darstellung der Zuschüsse an die Beteiligungsgesellschaften 2004 – 2008	167
Übersicht der Abschlussprüfer der städtischen Beteiligungen	168
Feedbackbogen	169-170
Impressum	171

BEGRIFFSDEFINITIONEN

ABSCHREIBUNGEN

Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung stellen die Abschreibungen Aufwand dar, sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit zugleich die gewinnabhängigen Steuern.

AKTIVA

Die Aktivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Anlage bzw. über die Verwendung des Kapitals. Sie zeigt also die Mittelverwendung oder Investierung.

ANLAGEVERMÖGEN

Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert über 410 € netto oder Gegenstände in Sachgesamtheiten. Es umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

ANNUITÄTENDARLEHEN

Darlehen mit konstanten Rückzahlungsbeträgen (Raten). Die Höhe der zu zahlenden Rate bleibt über die gesamte Laufzeit gleich. Die Annuitätenrate setzt sich aus einem Zins- und einem Tilgungsanteil zusammen. Da mit jeder Rate ein Teil der Restschuld getilgt wird, verringert sich der Zinsanteil zugunsten des Tilgungsanteils. Am Ende der Laufzeit ist die Kreditschuld vollständig getilgt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat ist ein Kontrollgremium bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates ist teilweise gesetzlich vorgeschrieben, teilweise per Satzung oder Gesellschaftsvertrag vereinbart.

AUFWENDUNGEN

Jeden Werteverzehr eines Unternehmens an Gütern, Diensten und Abgaben in einer bestimmten Periode bezeichnet man als Aufwand. Aufwendungen vermindern das Eigenkapital.

BETRIEBSERGEBNIS

Gegenüberstellung der betrieblichen Aufwendungen (z. B. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, Mieten u. ä.) = Kosten und der betrieblichen Erträge (z. B. Umsatzerlöse, Eigenleistungen u. a.) = Leistungen ergibt das Resultat der eigentlichen betrieblichen Tätigkeit.

BILANZ

Nach § 242 HGB hat der Kaufmann zu Beginn seines Handelsgewerbes und für den Schluss jedes Geschäftsjahres eine Bilanz aufzustellen. Aufstellung der Herkunft und Verwendung des Kapitals zu einem bestimmten Stichtag (Ende des Wirtschaftsjahres) in Kontenform. Sie enthält auf der linken Seite die Vermögensgegenstände (Aktiva), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Passiva) als Ausgleich (Saldo). Beide Seiten der Bilanz weisen daher die gleichen Summen aus.

BILANZGEWINN/-VERLUST

Wird das Jahresergebnis um einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Entnahmen aus den Gewinnrücklagen erhöht oder um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Einstellungen in die Gewinnrücklagen vermindert, so erhält man den Bilanzgewinn oder –verlust.

BILANZSUMME

Die Summe aller Aktiva, die gleich die Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.

EIGENKAPITAL

Kapital, welches einem Unternehmen von seinen Eigentümern ohne zeitliche Begrenzung und ohne festen Verzinsungsanspruch zur Verfügung gestellt wird. Das Eigenkapital steht auf der Passivseite, gliedert sich in das gezeichnete Kapital, je nach Rechtsform als Grund-, Nenn- oder Stammkapital bezeichnet, und die Rücklagen sowie den Gewinn- bzw. Verlustvortrag und den Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag.

ERTRÄGE

Alle Wertzuflüsse in einer bestimmten Periode eines Unternehmens, die das Eigenkapital erhöhen. Hauptertrag sind Umsatzerlöse, die nicht nur die Selbstkosten decken sollen, sondern auch einen angemessenen Gewinn erbringen.

FORWARD-DARLEHEN

Vorzeitige Festlegung der Zinssätze für eine zukünftige Anschlussfinanzierung, um einem starken Wiederanstieg der Zinsen in kommenden Jahren vorzubeugen.

FREMDKAPITAL

Ein Teil der Bilanz, der auf der rechten Seite, der Passiva, aufgeführt wird. Es bezeichnet also die Verbindlichkeiten (Schulden) des Unternehmens und Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen. Es stellt einen Teil der Mittel dar, mit denen das Vermögen des Unternehmens finanziert wurde.

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG

Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter) bei der GmbH. Sie beschließt über Änderungen im Gesellschaftsverhältnis, im Gesellschaftsvertrag und in der Unternehmensstrukturierung. Sie stellt den Jahresabschluss fest und beschließt die Gewinnverwendung. Weiter bestellt sie den Aufsichtsrat, wenn nicht der Stadtrat ein Entsendungsrecht hat.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen eines bestimmten Abrechnungszeitraumes gegenübergestellt werden. Sie ist Bestandteil des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und muss zum Ende eines Wirtschaftsjahres erstellt werden. Der ausgewiesene Periodenerfolg, der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag (Jahresergebnis), ist Ausgangsgröße der Gewinnverwendungsrechnung.

GEWINNRÜCKLAGE

Bildung aus dem bereits versteuerten Jahresgewinn durch Einbehaltung bzw. Nichtausschüttung von Gewinnanteilen. Man unterscheidet zwischen gesetzlichen, satzungsmäßigen und anderen (freien) Gewinnrücklagen.

GEWINNVORTRAG

Der nach dem Gewinnverwendungsbeschluss in die nächste Rechnungsperiode vorgetragene (übertragene) Gewinn. In der Folgeperiode wird der Restbetrag dann mit dem aktuellen Ergebnis verrechnet und es erfolgt ein neuer Gewinnverwendungsbeschluss.

GEZEICHNETES KAPITAL

Ist das im Handelsregister eingetragene Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Kapitalgesellschaft gegenüber den Gläubigern beschränkt ist. Es ist Bestandteil des Eigenkapitals. Bei der GmbH stellt das Stammkapital, bei der AG das Grundkapital das „Gezeichnete Kapital“ dar. Es ist stets zum Nennwert auszuweisen. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am „Gezeichneten Kapital“ bestimmt sich die Beteiligungsquote.

INVESTITION

Zielgerichteter Einsatz von finanziellen Mitteln zur Neubeschaffung oder dem Ersatz von Gegenständen des Anlagevermögens, die der Erwirtschaftung von Erträgen dienen. Man unterscheidet zwischen Sach-, immateriellen und Finanzinvestitionen.

JAHRESERGEBNIS

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder –fehlbetrag).

KAPITALRÜCKLAGE

Sie kommt in der Bilanz auf der Passivseite vor und gehört zum Eigenkapital. Als Kapitalrücklage ist die von Kapitalgesellschaften zu bildende Rücklage zu verstehen.

LIQUIDITÄT

Ist die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens, die sich aus dem Verhältnis der flüssigen (liquiden) Mittel zu den fälligen Verbindlichkeiten ermitteln lässt.

NENNWERT/NOMINALWERT

Der Nennwert oder Nominalwert ist eine unveränderte Größe, die auf einen bestimmten Betrag lautet und auf einem Wertpapier aufgedruckt ist. Er wird durch die herausgebende Institution, meistens die Nationalbank, festgelegt.

PASSIVA

Auf der Passivseite der Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in Eigenkapital und Fremdkapital dargestellt. Sie gibt also Auskunft über die Mittelherkunft des Unternehmens.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Rechnungsabgrenzungsposten stellen im weiteren Sinne die zeitliche Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben eines Unternehmens zur Ermittlung des Erfolges innerhalb eines Geschäftsjahres dar.

RÜCKLAGEN

Variable Eigenkapitalteile auf der Passivseite, die aufgrund von Gesetzen, Satzungen oder freiwillig gebildet wurden. Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen. Man unterscheidet in Pensions-Rückstellungen, andere Rückstellungen (z. B. für Prozesskosten, Garantieleistungen, Steuern) und Aufwandsrückstellungen (z. B. für Großreparaturen, Werbekampagnen, künftige Preissteigerungen).

SONDERPOSTEN

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch ungesteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch ungesteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

STAMMKAPITAL

Als Stammkapital bezeichnet man die bei Gründung einer GmbH von den Gesellschaftern zu erbringende Einlage. Bei GmbHs in Deutschland muss das Stammkapital nach § 5 Abs. 1 GmbHG mindestens 25.000 € betragen. Die Stammeinlage jedes Gesellschafters beträgt mindestens 100 €.

UMLAUFVERMÖGEN

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

UMSATZ

Erlöse für Lieferungen und Leistungen, die von Unternehmen bzw. Betrieben an Dritte erbracht und in Rechnung gestellt werden. Zur Ermittlung der Erlöse werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) zugrunde gelegt. Die Kosten für Fracht, Verpackung und Porto (auch wenn getrennt in Rechnung gestellt) und ebenso die auf den eigenen Erzeugnissen liegenden Verbrauchssteuern werden einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Erlösen nicht enthalten.

UNTERNEHMENS BETEILIGUNG

Mit Unternehmensbeteiligung oder Kapitalbeteiligung bezeichnet man den Besitz von Anteilen an einem Unternehmen. Der Kapitaleigner wird bei Beteiligung an einer Aktiengesellschaft als Aktionär bezeichnet, bei der Beteiligung an Genossenschaften als Genosse, bei Beteiligung an anderen Unternehmensformen in der Regel als Mitunternehmer.

VERLUSTVORTRAG/-RÜCKTRAG

Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleiches. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraumes können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus dem vorangegangenen Jahr verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann.

ZINSSWAP

Ein Zinsswap ist ein Tausch von festen und variablen Zinsverpflichtungen auf zwei nominellen Kapitalbeträgen für einen festgelegten Zeitraum. Durch einen Zinsswap können Zinsänderungsrisiken aktiv gemanagt werden.

ZWECKVERBAND

Ein Zweckverband ist ein öffentlich-rechtlicher Zusammenschluss mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften zur gemeinsamen Erledigung einer bestimmten Aufgabe. Zweckverbände sind die bekannteste und häufigste Form interkommunaler Kooperation.

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS



„Gewinn ist so notwendig wie die Luft zum Atmen, aber es wäre schlimm, wenn wir nur wirtschafteten, um Gewinne zu machen, wie es schlimm wäre, wenn wir nur lebten, um zu atmen.“

Hermann-Josef Abs (1901-1994), dt. Bankier

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75 a hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht ermöglicht Ihnen, die Aufgaben, Ziele und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe nachzuvollziehen. Jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten bekommen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist.

Sie werden bei Durchsicht des Beteiligungsberichtes ein neu aufgenommenes „Unternehmen“ finden, nämlich die WIFAG – Wirtschaftsförderungsagentur. Diese dient der kommunalen Wirtschaftsförderung des Landkreises und der Städte Rudolstadt, Bad Blankenburg und Saalfeld/S. auf Grundlage eines öffentlich-rechtlichen Vertrages. Der am 16.07.2007 geschlossene Vertrag endet am 30.06.2012, sofern nicht mindestens ein Vertragspartner fristgemäß kündigt. Ansonsten verlängert sich die Laufzeit um jeweils zwei Jahre.

Der Beteiligungsbericht 2008, den es nunmehr in seiner 8. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet verfügbar.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und im städtischen Beteiligungscontrolling abschließend einen herzlichen Dank für die engagierte Arbeit.

Matthias Graul
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

ZIELSETZUNG DES BETEILIGUNGSBERICHTES

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Zweckverbände und Arbeitsgemeinschaften, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Mit der ausführlichen Darstellung der Finanzdaten und des Situationsberichtes geht die Dokumentation über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. So soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden.

Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

AUFBAU DES BERICHTES

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2007 und 2008. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2007/2008.

RECHTSFORMEN STÄDTISCHER BETEILIGUNGEN

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

Einer Stadt kann mit gewissen Einschränkungen ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

➤ **Zweckverbände**

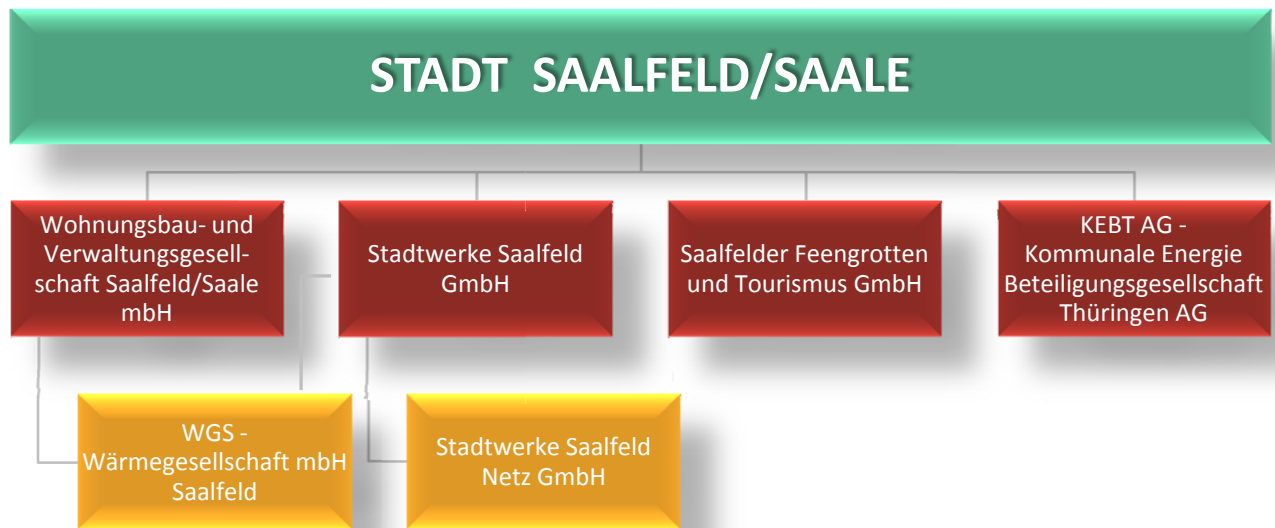
Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende und der Verbandsausschuss.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.

ÜBERSICHT DER UNTERNEHMEN

Die Stadt Saalfeld/Saale ist an folgenden Unternehmen beteiligt:



- **Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH**
 - Gründung am 26. Juni 1990
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 200374 eingetragen.

- **Stadtwerke Saalfeld GmbH**
 - Gründung am 11. Oktober 1990
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes/Registergericht Jena unter der Nummer HRB 200731 eingetragen.

- **Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH**
 - Gründung am 1. Juli 2007
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 501692 eingetragen.


- **Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH Saalfeld/Saale**
 - Gründung am 30. Mai 1994
 - vormals Saalfelder Feengrotten und Heilstollen GmbH
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 205534 eingetragen.

- **KEBT AG – Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt**
 - Gründung am 27. September 2005
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Erfurt unter der Nummer HRB 113190 eingetragen.

- **E.ON Thüringer Energie AG**
 - Gründung im Oktober 2005
 - Zusammenschluss der Unternehmen TEAG – Thüringer Energie AG, Erfurt und GVT – Gasversorgung Thüringen AG, Erfurt
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Erfurt unter der Nummer HRB S02 044 eingetragen.


- **WGS – Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld**
 - Gründung am 9. Juni 1994
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Gera unter der Nummer HRB 4881 eingetragen.

Saalfeld/S. ist beteiligt an folgenden **Zweckverbänden**:



**Thüringer Landestheater Rudolstadt -
Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt**


- Gründung: 21. Oktober 2003
- Die Gesellschaft ist im Handelsregister Gera unter der Nummer HRB 9849 eingetragen.



**Wasserversorgung und
Abwasserbeseitigung für Städte und
Gemeinden des Landkreises Saalfeld-
Rudolstadt**


- Gründung: 15. Juni 1992

Ferner verfügt sie über folgende **Eigenbetriebe**:



**Eigenbetrieb
"Bauhof der Stadt Saalfeld"**

- Gründung: 1. Januar 2000



**Eigenbetrieb
"Kulturbetrieb Saalfeld / Meiningener Hof"**

- Gründung: 1. Januar 2003

Die Stadt Saalfeld/S. ist Mitglied in der **ARGE** „Kommunale Wirtschaftsförderung“

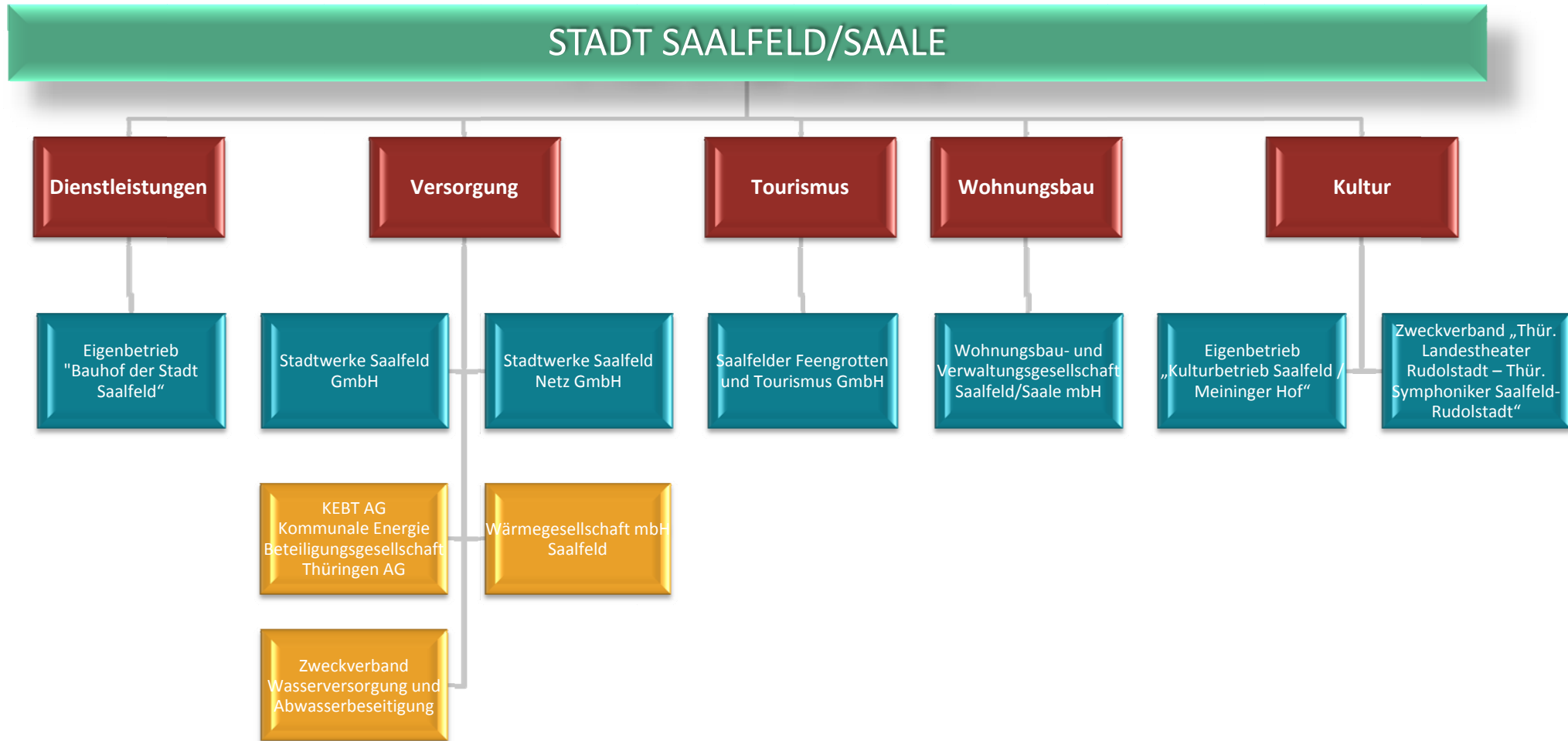


Die Stadt Saalfeld/S. führt folgende **Betriebe gewerblicher Art:**

- **BGA BÄDER**
- **BGA MÄRKTE (EINSCHLIEßLICH BEDÜRFNISANSTALTEN)**
- **BGA FEUERWEHRTECHNISCHER DIENST**
- **BGA KREMATORIUM**

Die Erwähnung der Betriebe gewerblicher Art wird lediglich informativ aufgeführt. Der Beteiligungsbericht enthält keine weiteren Angaben dazu.

GRAPHISCHE BETEILIGUNGSÜBERSICHT





Unternehmensbereich
Wohnungsbau



Ihr Partner rund ums Wohnen

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH

**WOHNUNGSBAU- UND VERWALTUNGS-
GESELLSCHAFT SAALFELD/SAALE MBH**

Klostergasse 27
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 580-0
Telefax: 03671 580-16

E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma: Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
– WOBAG –

Sitz: Saalfeld/Saale

Handelsregister: HRB-Nr. 200374 beim Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 30. August 2001

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital: 3.400.000 €

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Saalfeld/Saale.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Werner Walther	bis 31.12.2008
Frau Cordula Wiegand	ab 01.01.2009

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Graul	Bürgermeister kraft Amtes
---------------------	---------------------------

Aufsichtsrat

Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/S. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/S. Stellvertreter
Herr Gunter Lamprecht	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Dr. Jochen Tscharnke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Ralf Thomas	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Joachim Heinecke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr André Langen	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Frau Katharina Lummermeier	Sachbearbeiterin Mietenbuchhaltung WOBAG

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 5.746,00 €

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Unternehmensgegenstand der WOBAG gemäß gültigem Gesellschaftsvertrag und unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld/Saale ist es:

- Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen,
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.



BETEILIGUNGEN

Die WOBAG ist mit 52 % und einer Stammeinlage von 40.300,00 € an der WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/S..

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die deutsche Wirtschaft ist in 2008 deutlich schwächer als in den beiden vorangegangenen Jahren gewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt zum Vorjahr um 1,3 %. 2007 war das Bruttoinlandsprodukt noch um 2,5 % und 2006 um 3,0 % gestiegen. Die Wachstumsimpulse kamen 2008, abweichend von den Vorjahren, fast ausschließlich aus dem Inland. Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Bruttoinvestitionen. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen um 5,3 %, die Bauinvestitionen um 2,7 %. Die privaten Konsumausgaben stagnierten. Die Exporte stiegen nur gering. Für den Freistaat Thüringen wird nach ersten Einschätzungen von einem Wachstum in Höhe von 1 % ausgegangen. Im Jahr 2007 waren es noch 2 %. Der Konjunkturerinbruch hat den Freistaat Thüringen im IV. Quartal 2008 erreicht.

VERBRAUCHERPREISE 2008

Die Verbraucherpreise für Deutschland sind laut Statistischem Bundesamt im Jahresdurchschnitt 2008 gegenüber 2007 um 2,6 % gestiegen. Dies ist die höchste Jahresteuersatzrate seit 14 Jahren (1994: + 2,8 %). Sie ist wesentlich auf die relativ hohen Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte 2008 zurückzuführen und ist durch Preiserhöhungen sowohl bei Energie als auch bei Nahrungsmitteln geprägt. Energieprodukte verteuerten sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 9,6 %, Nahrungsmittel um 6,4 %. Der Preisauftrieb hat sich seit August 2008 allerdings deutlich abgeschwächt und erreichte am Jahresende 2008 mit 1,1 % den niedrigsten Stand seit über zwei Jahren. Ursächlich hierfür waren insbesondere sinkende Weltmarktpreise für Rohöl.

KONJUNKTURAUSSICHTEN

Die Konjunkturaussichten haben sich im Jahr 2008 im Zuge der Immobilien- und Finanzmarktkrise deutlich in Richtung einer Wirtschaftskrise verschlechtert. Derzeit besteht in Bezug auf die Konjunkturaussichten Einigkeit dahingehend, dass die Wirtschaft in 2009 deutlich schrumpfen wird. Die Prognosen der Bundesregierung und der EU-Kommission gehen von einer Schrumpfung in Höhe von 2,25 % im Jahr 2009 aus. Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) rechnet mit

einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,9 %. Sowohl die Bundesregierung als auch die EU-Kommission erwarten für Deutschland den größten Wirtschaftseinbruch nach dem 2. Weltkrieg. Das Rettungspaket der Bundesregierung für Deutschlands Wirtschaft macht Finanzexperten allerdings Mut. Ihre Prognose lautet, dass es nach Erreichen der Talsohle Mitte des Jahres 2009 wieder aufwärts gehen könnte.

Besonders für das Baugewerbe rechnen die befragten Experten mit positiven Auswirkungen des 2. Konjunkturpaketes der Bundesregierung. Außerdem dürfte die Zinssenkungspolitik der Europäischen Zentralbank einen Beitrag zur Stützung der Konjunktur leisten.

LAGE AUF DEM ARBEITSMARKT

Im Jahr 2008 hat der Arbeitsmarkt von der Konjunktur profitiert. Im Jahresdurchschnitt 2008 sank die Arbeitslosenquote um 1,2 % im Vergleich mit dem Vorjahr auf 7,8 %.

Die sich abschwächende Konjunkturentwicklung hat sich Ende des Jahres auf den Arbeitsmarkt niedergeschlagen. Deutschlandweit verzeichnete die Bundesagentur für Arbeit im Dezember 2008 eine Arbeitslosenquote von 7,3 %.

Im Freistaat Thüringen betrug die Arbeitslosenquote im Dezember 2008 10,4 %. Ende Dezember waren in Thüringen insgesamt 125.000 Erwerbslose gemeldet. Dieser Wert liegt trotz Anstieg deutlich unter der Zahl der Arbeitslosen im Dezember 2007 (142.600 Personen).

In Saalfeld betrug die Arbeitslosenquote aller abhängig zivilen Erwerbspersonen im Geschäftsbereich im Dezember 2007 noch 11,4 %, am 31.12.2008 war eine Arbeitslosenquote von 10,2 % zu verzeichnen.

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes dürfte die Einwohnerzahl Deutschlands im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunken sein. Gegenüber Ende 2007 wird mit einem Rückgang von etwa 0,2 % gerechnet (82,06 Mio. gegenüber 82,22 Mio.).

Auch der Freistaat Thüringen ist von einem weiteren Bevölkerungsrückgang betroffen. Laut Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik nahm die Einwohnerzahl in Thüringen vom 30.06.2007 zum 30.06.2008 um 22.400 Personen auf 2.278.136 Einwohner ab.

In Saalfeld nahm die Einwohnerzahl vom 30.06.2007 zum 30.06.2008 um 356 Personen auf 27.329 Einwohner ab.

Im Dezember 2007 haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, basierend auf der 11. Koordinierten Bevölkerungsberechnung, eine detaillierte Publikation zum demografischen Wandel in Deutschland vorgelegt.

Die Bevölkerung Deutschlands wird sich, da das Geburtendefizit durch die Nettozuwanderung nicht mehr ausgeglichen werden kann, von 82,4 Mio. Einwohner im Jahr 2005 auf voraussichtlich 80,1 Mio. im Jahr 2020 verringern.

Im Freistaat Thüringen wird der Rückgang im gleichen Zeitraum rund 12 % betragen. Das bedeutet, dass die Einwohnerzahl, die im Jahr 2005 2,3 Mio. betrug, im Jahr 2020 nur noch 2,1 Mio. Einwohner betragen wird.

Für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird ein Rückgang der Einwohner von 123.516 im Basisjahr 2006 auf 104.672 Einwohner im Jahr 2020 prognostiziert. Dies entspricht einem Einwohnerverlust von 15,3 %.

LAGE DER BAUWIRTSCHAFT

Bundesweit gesehen hat sich das Baugewerbe erneut positiv entwickelt. Die Wirtschaftsleistung ist um 3,3 % gestiegen. Die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes erzielten nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik von Januar bis November 2008 einen Gesamtumsatz von 1,8 Mrd. Euro. Das waren bei gleicher Zahl an Arbeitstagen 6,6 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung in 2008 ist auf die Erhöhung der wertmäßigen Nachfrage nach Bauleistungen im gewerblichen Bau um 6,3 % und im Wohnungsbau um 3,6 % zurückzuführen.

BRANCHENENTWICKLUNG

Im Jahr 2008 hat sich die Investitionstätigkeit bei den 204 Mitgliedsunternehmen des Verbandes Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. nach Jahren des stetigen Rückgangs stabilisiert. Für das Jahr 2008 waren Investitionen in Höhe von 330 Mio. € geplant. Im Wesentlichen schlagen sich weitere Modernisierungen von Gebäuden insbesondere im Rahmen des Stadumbaues sowie eine ansteigende Neubautätigkeit nieder.

Die Aufwendungen für Instandhaltung lagen im Jahr 2007 bei 121 Mio. €, für das Jahr 2008 waren 115 Mio. € eingeplant. Die Modernisierungsaufwendungen betragen in 2007 120 Mio. €, für das Jahr 2008 wurden 155 € Mio. geplant.

Ein deutlicher Anstieg der Investitionen ist im Bereich des Neubaus mit 39 Mio. € (2006: 29 Mio. €) zu verzeichnen. Hier schlagen sich insbesondere Projekte im Rahmen des Innenstadtstabilisierungsprogramms des Freistaates Thüringen, das die Schaffung von Wohnraum auf innerstädtischen Brachen bzw. Baulücken fördert, nieder.

Im Jahr 2007 betrug der jährliche Instandhaltungskostensatz im Durchschnitt bei den Gesellschaften 9,15 €/je Quadratmeter und bei den Genossenschaften 11,12 €/je Quadratmeter.

Die Nettokaltmiete der vermieteten Wohnungen erhöhte sich von Dezember 2006 bis Dezember 2007 um 1 % von 4,21 € auf 4,25 €/je Quadratmeter Wohnfläche.

Die Mietpreissteigerungen liegen nach wie vor unter dem Anstieg der allgemeinen Lebenshaltungskosten. Von großer Bedeutung für die Mieter sind auch die Vorauszahlungen für kalte Betriebskosten und Heizkosten. Die Höhe der einzelnen Betriebskosten und deren Summe wird intensiv von den Wohnungsunternehmen beobachtet.

I. Kaufmännischer Bereich

BESTANDSENTWICKLUNG

Die WOBAG bewirtschaftete am 31.12.2008:

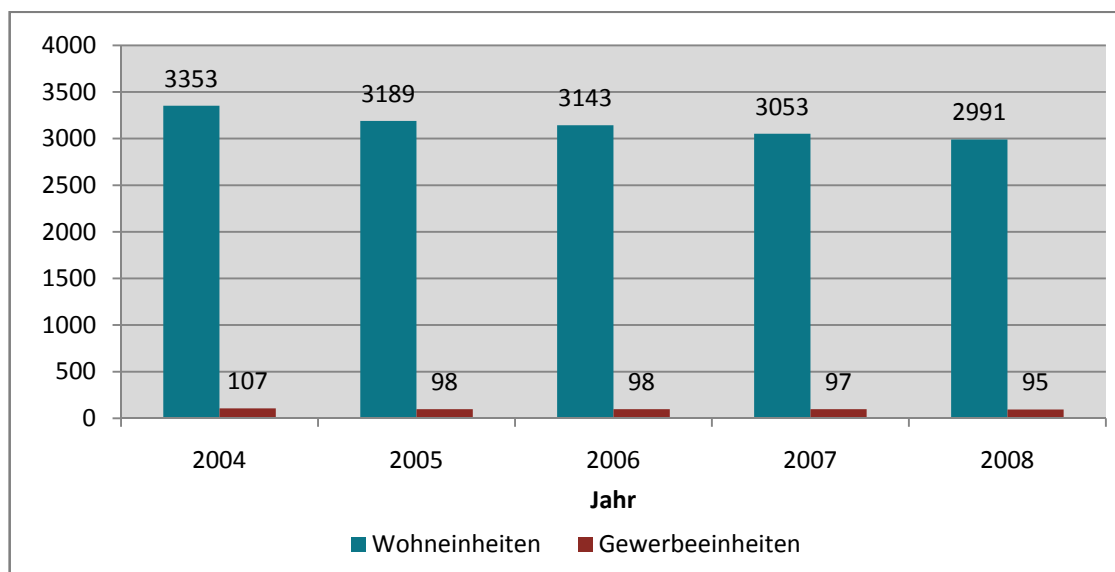
- 2.991 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 157.162,04 m²
- 95 Gewerbeeinheiten mit einer Gewerbefläche von 10.934,05 m²
- 125 Garagen und
- 1.167 Stellplätze

Die Anzahl der bewirtschafteten Wohneinheiten verringerte sich zum Vorjahresstichtag um 62 Einheiten. Gründe der Veränderung sind der Abriss von 49 Wohneinheiten, 14 Wohneinheiten wurden verkauft und eine Wohneinheit ist durch Nutzungsänderung hinzugekommen.

Die Anzahl der bewirtschafteten Gewerbeeinheiten verringerte sich zum Vorjahresstichtag durch Nutzungsänderung und Zusammenlegung um zwei Einheiten.

Zum 31.12.2008 sind 64,3 % des Wohnungsbestandes und 51,6 % der Gewerbeeinheiten der Gesellschaft vollständig modernisiert bzw. im zeitgemäßen Standard, teilweise modernisiert sind 2,6 % der Wohnungen und 1,0 % der Gewerbeeinheiten.

Die Entwicklung der bewirtschafteten Wohn- und Gewerbeeinheiten stellen sich wie folgt dar:



WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Geschäftsjahr 2008 war für die Gesellschaft erfolgreich. Das Geschäftsergebnis konnte mit einem Jahresüberschuss von 703,0 T€ festgestellt werden.

VERMÖGENSLAGE UND KAPITALSTRUKTUR

Die Vermögenslage der Gesellschaft war geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 9.687,7 T€.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellte sich wie folgt dar:

Vermögensstruktur	31.12.2008		31.12.2007		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Langfristiges Vermögen	88.050,5	85,8	91.391,4	87,3	-3.340,9	-3,7
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	14.615,1	14,2	13.236,9	12,7	1.378,2	10,4
Gesamtvermögen	102.665,6	100,0	104.628,3	100,0	-1.962,7	-1,9
Kapitalstruktur	31.12.2008		31.12.2007		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	35.035,9	34,1	34.332,9	32,8	703,0	2,0
Langfristiges Fremdkapital	62.702,3	61,1	65.219,6	62,3	-2.517,3	-3,9
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	4.927,4	4,8	5.075,8	4,9	-148,4	-2,9
Gesamtvermögen	102.665,6	100,0	104.628,3	100,0	-1.962,7	-1,9

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch planmäßige (2.610,2 T€) und außerplanmäßige Abschreibungen (774,5 T€) nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, Zuschreibungen (330,8 T€) nach § 280 Abs. 1 HGB und die Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen (265,9 T€) beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital verminderte sich aufgrund planmäßiger (1.941,8 T€) und außerplanmäßiger Tilgungen (485,5 T€) sowie einem Darlehenserlass (257,7 T€). Neuvaluierungen im Geschäftsjahr 2008 (151,0 T€) wirken der Verringerung entgegen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Summe des Vermögens und des Kapitals um 1.962,7 T€ auf 102.665,6 T€ gesunken.

In der Vermögens- wie in der Kapitalstruktur machen sich im Wesentlichen die vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 774,5 T€ bemerkbar. Die außerplanmäßigen Abschreibungen wurden auf Objekte vorgenommen, deren Buchwert erheblich über dem Ertragswert liegt.

FINANZLAGE

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist aus nachfolgender Kapitalflussrechnung ersichtlich:

	2008	2007
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Jahresergebnis	703,0	48,8
+ Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.384,7	4.503,3
- Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-330,8	-288,4
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	6,8	131,4
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-463,7	-222,3
-/+ Bereinigung wesentlicher außerordentlicher Ein-/Auszahlungen	200,9	-809,3
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Anlagevermögen	<u>-26,3</u>	<u>-169,5</u>
Cashflow nach DFVA/SG	3.474,6	3.194,0
+/- Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva	<u>-181,1</u>	<u>86,3</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.293,5	3.280,3
- planmäßige Tilgungen	<u>-1.941,8</u>	<u>-1.836,8</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach planmäßiger Tilgung	1.351,7	1.443,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-178,9	-1.108,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-135,3	830,4
Außerordentliche Ein- und Auszahlungen	-214,4	277,9
Veränderung des Finanzmittelbestandes (ohne Bausparguthaben)	9.115,8	7.672,3
Finanzmittelbestand zum 01.01. (ohne Bausparguthaben)	1.093,7	1.443,5
Finanzmittelbestand zum 31.12. (ohne Bausparguthaben)	10.209,5	9.115,8

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2008 setzte sich wie folgt zusammen:

	2008 T€	2007 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	378,9	34,2	344,7
Baubetreuung/Sanierungsträgertätigkeit	16,4	-3,3	19,7
Verwaltungsbetreuung	-25,5	-8,5	-17,0
Betriebsergebnis	369,8	22,4	347,4
Kapitaldisposition	501,4	411,1	90,3
neutrales Ergebnis	-118,8	-263,9	145,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-49,4	-120,8	71,4
Jahresergebnis	703,0	48,8	654,2

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 344,7 T€ erhöht. Dies resultiert insbesondere aus gesunkenen Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen. Die Ertragssituation entspricht der im Rahmen der mietpreisrechtlichen und marktbedingten Beschränkungen erzielbaren Wirtschaftlichkeit des Miethausbesitzes.

Das Ergebnis aus der **Baubetreuung/Sanierungsträgertätigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Grund hierfür ist die Übernahme der technischen und wirtschaftlichen Baubetreuung für die Arbeiterwohlfahrt – Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt e. V.

Das Ergebnis der **Verwaltungsbetreuung** veränderte sich im Wesentlichen durch einen erhöhten Arbeitsaufwand in der Eigentums- und Fremdverwaltung. Im Bereich Verwaltungsbetreuung ist neben der Eigentums- und Fremdverwaltung die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb der Stadt Saalfeld „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“ enthalten.

Das Ergebnis der **Kapitaldisposition** wird vor allem durch Zinserträge für Guthaben bei Kreditinstituten und Beteiligungserträge bestimmt. Die Verbesserung des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr beruht auf höheren Zinsen für flüssige Mittel und Sparguthaben.

Das **neutrale Ergebnis** resultiert im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB (774,5 T€), Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB (330,8 T€), Abrisskosten (299,7 T€) einem Darlehenserlass wegen Einhaltung einer zwölfjährigen Belegungs- und Mietpreisbindung (257,7 T€), der gewährten Teilentlastung nach § 6a Altschuldenhilfegesetz (206,0 T€) und Abrisszuschüssen (95,9 T€).

RISIKOMANAGEMENT

Um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen und diesen entgegensteuern zu können, hat die Gesellschaft ein Risikomanagementsystem auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) eingerichtet.

ALLGEMEINES RISIKOMANAGEMENT

Nachfolgend sind beispielhaft Kennzahlen und Sachverhalte aufgeführt, die regelmäßig von der Gesellschaft geprüft wurden:

Kennzahl/Sachverhalt	Kontrollfrequenz
▪ Entwicklung des Leerstandes	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Mietrückstände	▪ monatlich
▪ Entwicklung der sächlichen Verwaltungsaufwendungen	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Umsatzerlöse aus Vermietung	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Erlösschmälerungen aus Vermietung	▪ monatlich

Kennzahl/Sachverhalt	Kontrollfrequenz
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung der Instandhaltungskosten ▪ Analyse spezifischer Unternehmenskennziffern ▪ Analyse der Kündigungsgründe ▪ objektbezogene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ▪ 10-jährige Erfolgs- und Finanzplanung ▪ Entwicklung der Betriebskosten ▪ objektbezogene Wirtschaftlichkeitsberechnungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ monatlich ▪ vierteljährlich ▪ halbjährlich ▪ jährlich ▪ jährlich ▪ jährlich ▪ bei Bedarf

Die Kennzahlen und Sachverhalte einschließlich der Analyse von Abweichungen waren Gegenstand wiederkehrender Tagungen auf Leitungsebene.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch Zwischenreports informiert, um auf diese Weise die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sicherzustellen.

Preisänderungsrisiken bestehen akut nicht, da auf Grundlage der Mietverträge die Mieten auch für künftige Jahre festgelegt sind. Aktuell gültig ist der Mietspiegel der Stadt Saalfeld/Saale 2007, der im März 2008 veröffentlicht wurde. Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld/Saale ist stabil.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden einzelne Mieterhöhungen auf Grundlage des Mietspiegels durchgeführt. Weitere vereinzelte Mieterhöhungen sind im Geschäftsjahr 2009 geplant.

Mittelfristig werden weitere Mietentwicklungsmöglichkeiten gesehen, die jedoch nicht zu nennenswerten Erlössteigerungen führen werden.

Die Ausfallrisiken der Forderungen werden als gering eingeschätzt. Ca. 73 % der monatlichen Vermietungserlöse einschließlich der Vorauszahlungen auf die Betriebskosten werden der Gesellschaft im Rahmen von Einzugsermächtigungen gutgebracht.

Der Kapitaldienst kann aus den regelmäßigen Zuflüssen aus dem Vermietungsgeschäft erbracht werden.

RISIKOMANAGEMENT BEI FINANZINSTRUMENTEN

Zu den am Bilanzstichtag bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Ausfallrisiken bei den finanziellen Vermögenswerten werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind ausschließlich in Termingeldanlagen und festverzinslichen Anlagen ohne Kursrisiko angelegt. Die Geldinstitute sind Mitglieder von Einlagensicherungsfonds.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen nahezu ausschließlich langfristige Objektfinanzierungen. Bei den langfristigen Fremdmitteln handelt es sich vorrangig um Annuitätendarlehen. Weiterhin liegen Abzahlungsdarlehen aus Fördermitteln vor.

Zur Erzielung einer langfristigen Planungssicherheit bedient sich die Gesellschaft langfristiger Zinsfestschreibungen vorzugsweise für 10 Jahre.

Das Kreditportfolio verteilt sich auf neun Kreditinstitute, wobei sich bei vier Gläubigern ca. 89 % des Fremdkapitals befinden.

Bekanntlich hat die Finanzkrise dazu geführt, dass die Versorgung von Unternehmen mit ausreichender Liquidität auch in Deutschland beeinträchtigt wird, weil der Bankensektor nicht über ausreichend Liquidität bzw. nicht über ausreichende Eigenmittel verfügt, um Ausleihungen in dem für die Wirtschaft erforderlichen Umfang zur Verfügung zu stellen. Zugleich steigen bei gesunkenen Basiszinssätzen die Risikozuschläge bei den Zinssätzen.

Aufgrund der langfristigen Finanzierung ist derzeit keine Gefährdung der finanziellen Entwicklung der Gesellschaft zu befürchten.

Mittelfristig ist es derzeit nicht auszuschließen, dass sich die Finanzierungsmöglichkeiten und die Finanzierungsbedingungen ungünstig entwickeln könnten.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft wird die weitere Entwicklung verfolgen, um den sich daraus ergebenden Risiken, wie z. B. Liquiditätsengpässen und Zinsänderungsrisiken begegnen zu können.

Im Geschäftsjahr 2001 wurde zur Zinssicherung für zwei Darlehen mit Restkapital von 1.788,7 T€ und 588,4 T€ am 31.12.2008 ein Zinsswap (Laufzeit bis 30.09.2010) abgeschlossen.

Für das Darlehen mit einem Restkapital von 588,4 T€ am 31.12.2008 wurde in 2008 eine neue Zinsswapvereinbarung mit einer Laufzeit bis 29.09.2017 vereinbart.

In beiden Fällen handelt es sich um sogenannte payer-swaps, d. h. die Gesellschaft erhält einen fixen Zinssatz unabhängig von der Marktzinsentwicklung.

Zinsderivate wurden nur zur Optimierung des Kreditportfolios und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

II. Bereich Hausverwaltung

WOHNRAUMBEWIRTSCHAFTUNG, VERMIETUNGSSITUATION, LEERSTAND

Analyse des Wohnungsbestandes

	Wohneinheiten	Wohnfläche in m ²
Sanierungsstand		
modernisierter Bestand	1.890	100.816,04
teilmodernisierter Bestand	77	5.220,00
unmodernisierter Bestand	990	49.486,75
Neubau	34	1.639,25
	2.991	157.162,04
Bauweise		
monolithisch	398	24.244,49
monolithischer Blockbau	479	27.180,60
Blockbau, MP2	1.373	68.951,27
Plattenbau, WBS 70	741	36.785,68
	2.991	157.162,04
Baujahr		
bis 1948	476	28.852,98
1949 bis 1959	123	7.453,20
1960 bis 1970	834	45.523,21
1971 bis 1980	643	29.755,17
1981 bis 1990	881	43.938,23
ab 1991	34	1.639,25
	2.991	157.162,04

Wohnungsgrößen

	Wohneinheiten
bis 45 m ²	918
über 45 m ² bis 60 m ²	1.156
über 60 m ² bis 80 m ²	770
über 80 m ² bis 100 m ²	103
über 100 m ²	44
	2.991

Die Wohneinheiten verteilen sich auf folgende Stadtgebiete von Saalfeld/S.:

	Wohneinheiten
Gorndorf	1.638
obere Stadt	713
Stadt	423
Altsaalfeld	113
Beulwitz	104
	2.991

Die Vermietungsquote am Ende des Geschäftsjahres 2008 betrug 92,8 % (Vorjahr: 92,4 %) bezogen auf den Wohnungsbestand.

Im Berichtsjahr stehen 304 Neuvermietungen 349 Kündigungen bei Wohneinheiten gegenüber. Die Differenz zwischen Neuvermietungen und Kündigungen von 45 Wohneinheiten ist im Wesentlichen durch Auszüge infolge Modernisierung und Verkauf bedingt.

Neben einer Vielzahl von Telefon- und E-Mail-Anfragen wurden 542 schriftliche Wohnungsanfragen bearbeitet. Von den registrierten Wohnungsanfragen waren 71,8 % der Interessenten aus dem privaten Vermieterbereich, 8,5 % aus den Genossenschaften und 19,7 % aus der eigenen Mieterschaft.

Analyse der Nachfrage bei Wohneinheiten

Nach wie vor setzt sich die Tendenz der anhaltenden Nachfrage nach kleineren Wohnungen fort. Ein Bedarf an Ein- und Zwei-Raum-Wohnungen besteht vor allem bei Jugendlichen, Auszubildenden und Empfängern von Arbeitslosengeld II.

Jahr	Nachfragen hinsichtlich der Wohnungsgröße in %			
	1-Raum	2-Raum	3-Raum	4-Raum
2004	30	37	25	8
2005	39	31	23	7
2006	32	33	28	7
2007	36	27	28	9
2008	31	36	25	8

Von den Mietinteressenten hatten in 2008 53 % ein monatliches Nettoeinkommen von über 1.000 Euro. Der Anteil der Mietinteressenten mit einem höheren monatlichen Nettoeinkommen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

monatliches Nettoeinkommen der Mietinteressenten in %				
Jahr	bis 500 €	bis 1.000 €	bis 1.500 €	bis 2.000 €
2004	29	37	23	11
2005	32	35	22	11
2006	13	47	26	14
2007	8	43	26	23
2008	7	40	29	24

Die Mietinteressenten mit einem höheren Nettoeinkommen bevorzugen sanierte Wohnungen mit gehobener Ausstattung in Mehrfamilienhäusern.

Den Bedarf an preiswerten Wohnungen deckt die Gesellschaft mit Appartements in Gorndorf und am Rainweg, mit den Sozialwohnungen in Beulwitz und den unsanierten Wohnungen im Objekt Am Lerchenbühl 9 – 15.

Folgende Wohngebiete wurden von den Mietinteressenten nachgefragt:

Nachfragen hinsichtlich des Wohngebietes in %				
Jahr	Stadt	obere Stadt	Gorndorf	Sonstige
2004	23	18	46	13
2005	24	29	37	10
2006	32	25	35	8
2007	30	30	35	5
2008	29	26	40	5

Das Wohngebiet Gorndorf ist nach wie vor bei den Saalfelder Bürgern beliebt. Das Gebiet Erasmus-Reinhold-Straße/Am Lerchenbühl in Gorndorf erfordert vom Vermietungsmanagement der Gesellschaft wegen nicht vorhandener Einkaufsmöglichkeiten und der fehlenden Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr erhöhte Anstrengungen. So werden den Mietinteressenten neue Ausstattungen angeboten.

Die Altersstruktur der Mietinteressenten hat sich in den letzten Jahren kaum verändert.

Alter der Mietinteressenten für Wohnraum in %				
Jahr	bis 20 Jahre	21 – 30 Jahre	31 – 59 Jahre	ab 60 Jahre
2004	14	25	45	16
2005	17	29	40	14
2006	14	27	42	17
2007	13	30	40	17
2008	12	23	45	20

Die Nachfrage der Mietinteressenten der Generation 50 plus nach barrierefreien Wohnungen in infrastrukturell gut erschlossenen Gebieten nimmt ständig zu.

Die Gesellschaft hat diesen Aspekt bei der Erarbeitung ihres Investitionsprogramms berücksichtigt. So entstehen zurzeit in der Friedensstraße 10 – 12 33 barrierefreie Wohnungen.

Auch im Objekt Blankenburger Straße 5 – 7, das in 2010 modernisiert werden soll, finden diese Anforderungen Berücksichtigung.

Mit der Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes liegt Ende 2009 eine Handlungsgrundlage für die langfristige Investitionsplanung der Gesellschaft vor.

Wohnungswechsel

	2008		2007	
	Anzahl Kündigungen	% bezogen auf Gesamtkündigungen	Anzahl Kündigungen	% bezogen auf Gesamtkündigungen
familiäre Gründe	54	15,5	26	7,7
Arbeitsplatzwechsel	43	12,3	53	15,7
Umzug in eine andere Stadt	35	10,0	48	14,2
Wohnung zu klein	34	9,7	35	10,4
Modernisierung	29	8,3	16	4,7
Sterbefall	28	8,0	33	9,8
Sonstiges	26	7,4	18	5,3
Umzug ins Altersheim	24	6,9	17	5,0
fristlose Kündigung	14	4,0	12	3,6
Wohnung zu groß	13	3,7	11	3,3
Umzug ins Eigenheim	13	3,7	6	1,8
Wohnung unsaniert/Mängel	10	2,9	10	3,0
Verkauf/Nutzungsänderung	7	2,0	4	1,2
mit Umfeld unzufrieden	6	1,7	4	1,2
Abriss	5	1,4	33	9,8
Mietpreis zu hoch	4	1,1	6	1,8
Streit mit Nachbarn	4	1,1	5	1,5

Aus den 349 Kündigungen des Geschäftsjahres 2008 sind 86 neue Mietverhältnisse in anderen Wohnungen der Gesellschaft zustande gekommen.

Die demografischen und wirtschaftlichen Bedingungen, die Arbeitslosigkeit, der Wohnungsleerstand und die Abwanderung von Bürgern verändern den Wohnungsmarkt. Deshalb arbeitet die Gesellschaft mit Sachkompetenz und Kreativität an der Gestaltung mieterfreundlicher Quartiere sowie an guten Nachbarschaften zwischen Jung und Alt.

Ziel ist eine hohe Mieterzufriedenheit. Die Gesellschaft nimmt ständig Einfluss auf ein friedliches Zusammenleben der Mieter, die Einhaltung der Hausordnung sowie der Ordnung und Sicherheit in den Wohnobjekten.

Staatliche Transferleistungen

In der Gesellschaft sind ca. 300 Mieter als Empfänger von Arbeitslosengeld II bekannt. Für ca. 50 % der Mieter erhält die Gesellschaft die Kosten der Unterkunft direkt von der ARGE infolge von Abtretungen.

Die Gesellschaft wird durch Hartz IV mit einem erhöhten Beratungs- und Unterstützungsaufwand konfrontiert. Umzüge und Mietnachlässe in laufenden Mietverhältnissen sind derzeit nur vereinzelt feststellbar.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden der Gesellschaft lediglich zwei Vorgänge bekannt, bei denen die Mieter von der ARGE zur Reduzierung der Mietkosten aufgefordert wurde.

Um Neuvermietungen an Empfänger von Arbeitslosengeld II vornehmen zu können, müssen die Mieten von der Gesellschaft entsprechend an Vorgaben der ARGE reduziert werden.

Betriebskosten

Die Betriebskosten sind als sogenannte „Zweite Miete“ eine für den Mieter bedeutsame Kostenposition. Die Gesellschaft arbeitet kontinuierlich im Rahmen der beeinflussbaren Kosten (z. B. Müllentsorgung, Wärmemanagement) an Kostenstabilisierungen, die den Mietern der Gesellschaft zu Gute kommen. Die Betriebskosten werden jährlich analysiert.

Analyse der Betriebskosten

Kostenart	Kosten je m ² und Monat in €	
	2007	2006
Heizung	0,83	0,87
Trink- und Abwasser	0,32	0,33
Aufzugsanlagen	0,15	0,15
Hausmeister und Grünanlagenpflege	0,10	0,10
Grundsteuern	0,10	0,09
Müllabfuhr	0,07	0,07
Allgemeinstrom	0,03	0,02
Versicherungen	0,03	0,03

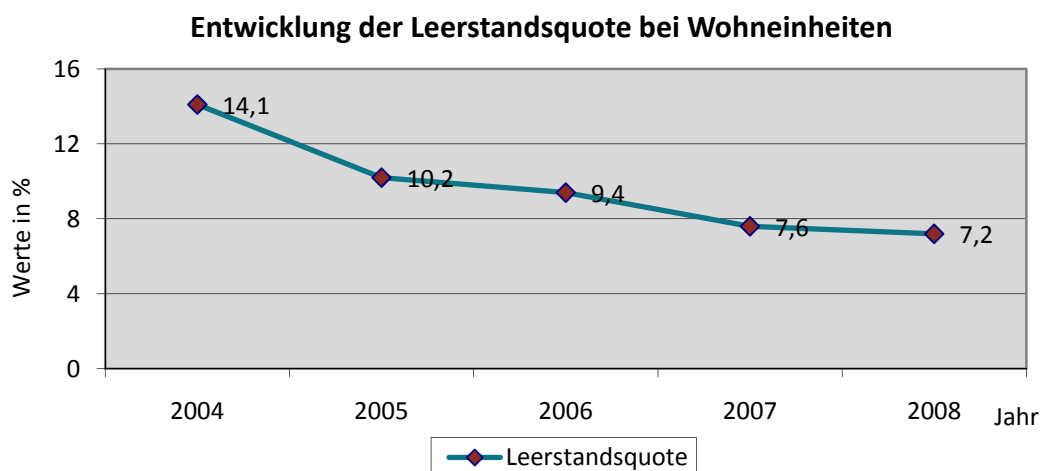
Leerstände

Am 31.12.2008 standen von 2.991 Wohnungen 215 Wohnungen leer. Die Leerstandsquote beträgt 7,2 %.

Der Leerstand hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 (7,6 %) leicht rückläufig entwickelt. Gründe hierfür sind im Wesentlichen der Abriss und Verkauf von 63 Wohneinheiten und die intensiven Bemühungen der Gesellschaft zur Wiedervermietung gekündigter Wohnungen.

Die leer stehenden Wohnungen konzentrieren sich im unmodernisierten Bestand. Durch weitere Abrisse sowie gezielte Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen soll diesem Umstand auch in Zukunft entgegengewirkt werden.

Die *Entwicklung der Leerstandsquote bei Wohneinheiten* der Gesellschaft zeigt nachfolgendes Diagramm:



Folgende Leerstandsquoten ergaben sich zum 31.12.2008 bei Unterscheidung des Sanierungsstandes:

	Wohneinheiten gesamt	leer stehende Wohneinheiten	Leerstands- quote
Neubau	34	0	0,00 %
vollmodernisierter Bestand	1.890	89	4,71 %
teilmmodernisierter Bestand	77	5	6,49 %
unmodernisierter Bestand	990	121	12,22 %
	2.991	215	

Die hochgradige Vermietung des vollsanierten Bestandes hat höchste Priorität.

GEWERBEBEWIRTSCHAFTUNG

Am 31.12.2008 bewirtschaftete die Gesellschaft 95 Gewerbeeinheiten, von denen 71 vermietet waren.

Von den am 31.12.2008 leer stehenden 24 gewerblichen Einheiten waren 6 Einheiten wegen ihres baulichen Zustandes nicht vermietbar, 8 Einheiten wurden infolge der Modernisierung des Objektes Friedensstraße 10 – 12 leer gezogen und 7 Einheiten im Nebengebäude der Klostersgasse 27 werden wegen geplanten Abrisses nicht wieder vermietet.

Die Nachfrage nach Geschäftsräumen ist weiterhin gering.

SOLLMIETE, ERLÖSSCHMÄLERUNGEN, MIETRÜCKSTÄNDE

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2008 beträgt 9.235,2 T€. Im Vergleich zum Jahr 2007 ist die Sollmiete in 2008 um 145,3 T€ zurückgegangen. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Abgang von Wohneinheiten durch Abriss.

Die für das Jahr 2008 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen betragen 766,6 T€. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Minderung der Erlösschmälerungen um 55,1 T€ erzielt werden, die hauptsächlich auf den Abriss eines Objektes mit hohem Leerstand zurückzuführen ist.

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 8.558,8 T€ um 90,2 T€ auf 8.468,6 T€ verringert.

Durch die kontinuierliche Senkung des Leerstandes verringern sich die von der Gesellschaft zu tragenden Betriebskosten für den Leerstand. Von den im Geschäftsjahr 2008 abgerechneten Betriebskosten des Abrechnungsjahres 2007 entfallen 129,1 T€ auf leer stehende Wohn- und Gewerbeeinheiten.

Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Betriebskosten für den Leerstand 155,9 T€.

Die durchschnittliche Sollmiete je m² Wohnfläche und Monat beträgt 4,43 € und die der Gewerbeeinheiten 4,85 € je m² Gewerbefläche und Monat.

Die Wohnungssollmieten staffeln sich je m² Wohnfläche und Monat wie folgt:

Mietzins	bis	3,00 €	80 WE
	3,01 €	bis 4,00 €	700 WE
	4,01 €	bis 5,00 €	1.555 WE
	5,01 €	bis 6,00 €	618 WE
		über 6,01 €	<u>38 WE</u>
			2.991 WE

Die Gesellschaft bewirtschaftet Wohnungen in unterschiedlichen Preis- und Ausstattungssegmenten. Somit können breite Schichten der Bevölkerung ausreichend mit Wohnraum versorgt werden.

Per 31.12.2008 belaufen sich die Forderungen aus Vermietung einschließlich Miet- und Räumungsklagen auf 210,8 T€ (Vorjahr: 287,8 T€). Die Forderungen wurden in Höhe von 157,9 T€ (Vorjahr: 222,6 T€) wertberichtigt.

Die Mietrückstände aus der Wohnraum- und Gewerbevermietung werden durch das bestehende Mahnwesen ständig überwacht.

Wohnungsinteressenten werden vor Abschluss eines Mietvertrages hinsichtlich eventuell bereits vorliegender finanzieller Forderungen überprüft.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die durch die Immobilien- und Finanzmarktkrise entstandene Wirtschaftskrise auf die Entwicklung der Mietrückstände mittelfristig auswirken wird. Die Mietausfallraten könnten deutlich steigen.

Die Gesellschaft wird diesem Umstand mit dem Einsatz einer Mitarbeiterin im Bereich Sozialbetreuung begegnen, um Mietern mit Zahlungsproblemen zur Seite zu stehen, Zwangsräumungen so weit wie möglich zu verhindern und die Mietausfälle für die Gesellschaft einzudämmen.

Auch im Bereich der Gewerbeeinheiten wird von einem erhöhten Mietausfall- und Vermietungsrisiko ausgegangen.

III. Bereich Technik

Die Aufgaben der Gesellschaft konzentrierten sich im Jahr 2008 auf:

- Vorbereitung und Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen
- Instandsetzung/Instandhaltung von Wohnungen und Gebäuden
- Durchführung von Abbruchmaßnahmen
- Baubetreuungsleistungen für die AWO Saalfeld gGmbH
- Sanierungsträger für die Stadt Saalfeld/S.

MODERNISIERUNG

Friedensstraße 10 – 12

Plankosten: 4.903,3 T€
Istkosten 2008: 413,5 T€

Nach Bewilligung der Wohnungs- und Städtebaufördermittel im Januar 2008 beauftragte die Gesellschaft stufenweise weitere Planungsleistungen zur Modernisierung des Gebäudes.

Entsprechend des fortgeschriebenen Nutzungskonzeptes entstehen 33 barrierefreie Wohnungen mit Größen zwischen ca. 38 m² und ca. 102 m².



Modernisierung Friedensstraße 10 – 12, computeranimierte Darstellung

Neben dem Verwaltungssitz der Gesellschaft werden 3 Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss das Dienstleistungsangebot der Gesellschaft in Zentrumsnähe ergänzen.

Die Baugenehmigung wurde im Juli 2008 erteilt. Bedingt durch den innerstädtischen Standort sowie die Erschließungssituation waren umfangreiche Nachbarabstimmungen zu führen sowie Regelungen zu Grundstücksfragen zu treffen.

Der Leerzug des Objektes verlief planmäßig. Innerhalb von 6 Monaten wurden die Mieter mit neuem Wohnraum, davon rund die Hälfte innerhalb der Gesellschaft versorgt.

Die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen erfolgte abschnittsweise. Bis auf 2 Gewerke waren im März 2009 die Bauverträge abgeschlossen. Alle Auftragssummen bewegen sich im Rahmen der Kostenberechnung.

Mit der Baumaßnahme wurde planmäßig im August 2008 begonnen. Die Abbruch- und Entkernungsarbeiten waren im Dezember 2008 abgeschlossen. Seit September 2008 erfolgte abbruchbegleitend die Rohbauausführung. Diese musste witterungsbedingt Anfang 2009 weitestgehend eingestellt werden. Ab März 2009 wurden die Bauleistungen kontinuierlich fortgeführt.

Die Fertigstellung des Wohn- und Geschäftshauses ist für Anfang 2010 geplant.

In 2008 sind für diese Maßnahme Kosten in Höhe von 413,5 T€ angefallen, wovon 199,8 T€ aktiviert, 54,0 T€ der Instandhaltung und 159,7 T€ den Abrisskosten zugeordnet wurden.

Die Finanzierung der Baumaßnahme ist gesichert. Die geplanten Baukosten in Höhe von 4,9 Mio. € werden mit 1,4 Mio. € Städtebaufördermitteln (Zuschuss), 1,3 Mio. € Wohnungsbaudarlehen, 1,1 Mio. € Kapitalmarktdarlehen und 1,1 Mio. € Eigenmitteln finanziert.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden der Gesellschaft zur Finanzierung der Baumaßnahme Friedensstraße 10 – 12 58,0 T€ Kapitalmarktdarlehen und 93,0 T€ Förderdarlehen ausbezahlt.

INSTANDHALTUNG/INSTANDSETZUNG

Plankosten:	1.000,0 T€
Istkosten (nur Fremdkosten):	984,8 T€
darin enthaltene nicht aktivierte Modernisierungskosten:	54,0 T€

Der Instandhaltungsplan 2008 war wie in den Vorjahren zur Sicherung des optimalen Einsatzes der Mittel und der Zuordnung klarer Verantwortlichkeiten in mehrere Bereiche gegliedert. Mit einer monatlichen Kostenkontrolle und umfangreichen inhaltlichen Analysen wurde das Instandhaltungsbudget der Gesellschaft straff geführt.

Die Überwachung der zeitnahen Auftrags erledigung durch die beauftragten Firmen als wichtiger Aspekt der Mieterzufriedenheit war während des gesamten Jahres 2008 Schwerpunkt im Bereich Technik.

Die Aufwendungen der laufenden Instandhaltung konzentrierten sich 2008 auf:

- Komplexe Instandsetzung und Modernisierung leer stehender Wohnungen (z. B. Pfortenstraße 59 und 69, Sagittariusstraße 5)
- Umbau von Gewerbeeinheiten nach Mieterwechsel (z. B. Lendenstreichstraße 2)
- Maler- und Bodenlegerarbeiten in Wohnungen und Treppenhäusern zur Sicherung der Wiedervermietung
- Dachsanierungen
- haustechnische Installation wie Heizung, Sanitär, Elektro

Als größte Einzelmaßnahmen des Instandhaltungsplanes 2008 wurden die Dacherneuerung Staufenbergstraße 118 – 130 sowie die Sanierung des Garagenkomplexes Albert-Schweitzer-Straße durchgeführt.

ABRISSE

Der Abriss von dauerhaft nicht mehr benötigten Beständen wurde im Geschäftsjahr 2008 fortgesetzt. In 2008 wurden insgesamt 49 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 2.686,49 m² durch Abriss vom Markt genommen.

Die Abrisse betreffen die Objekte Pestalozzistraße 25 – 31 mit 40 Wohneinheiten und einer Wohnfläche von 2.108,20 m² und Bohnstraße 4, 5, 6 mit 9 Wohneinheiten und 578,29 m² Wohnfläche.

Bis zum 31.12.2008 hat die Gesellschaft ihren Wohnungsbestand durch Abriss um 403 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 23.502,04 m² verringert.



Abriss Pestalozzistraße 25 – 31

Nach letzter Planung wird die Gesellschaft noch 354 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 17.288,05 m² abreißen.

Alle Abrisse und Rückbauten der Gesellschaft bis 31.12.2008 sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Objekt	Abriss/ Rückbau	Jahr	Wohn- einheiten	Abriss/Rückbau Wohnfläche in m ²
Lendenstreichstraße 130/132	Abriss	2003	8	452,30
Lendenstreichstraße 84 – 90	Abriss	2003	40	2.409,60
Am Bernhardsgraben 10 – 16	Rückbau	2003	8	439,40
Am Bernhardsgraben 34 – 40	Rückbau	2003	16	878,80
Am Bernhardsgraben 42 – 48	Rückbau	2003	16	878,80
Am Bernhardsgraben 2 – 8	Abriss	2004	40	2.430,00
Am Lerchenbühl 19 – 25	Abriss	2005	48	2.976,72
Erasmus-Reinhold-Straße 14	Abriss	2005	14	743,24
Lendenstreichstraße 60 – 66	Rückbau	2005	24	1.106,89
Pestalozzistraße 32 – 36	Abriss	2005	24	1.425,64
Pestalozzistraße 41 – 47	Abriss	2005	32	1.869,48
Kulmbacher Straße 5	Abriss	2007	2	139,30
Schulplatz 2 – 4 a	Rückbau	2007	10	619,02
Rainweg 51 – 61	Abriss	2007	72	4.446,36
Pestalozzistraße 25 – 31	Abriss	2008	40	2.108,20
Bohnstraße 4, 5, 6	Abriss	2008	9	578,29
			403	23.502,04

Abrisse 2008

Pestalozzistraße 25 – 31

Entsprechend des Stadtentwicklungskonzeptes hat die Gesellschaft zur Sicherung zukunftsfähiger Bestände in den letzten Jahren im Wohngebiet Pestalozzistraße/Häckelstraße umfangreiche Investitionen getätigt. In gesicherter Wohnlage sind alle 113 Wohnungen modernisiert. 56 Wohnungen wurden 2005 abgerissen. Die letzte Rückbaumaßnahme Pestalozzistraße 25 – 31 mit 40 Wohneinheiten wurde ab April 2008 unter Einsatz von Städtebaufördermitteln realisiert.

Bohnstraße 4, 5, 6

Nach intensiven Abstimmungen mit der Stadt Saalfeld/S. zu Finanzierungsmöglichkeiten des Rückbaus und zu Nachnutzungspotentialen entschied die Gesellschaft, die 9 Wohneinheiten aus Eigenmitteln unter Inanspruchnahme der zusätzlichen Teillastung von den Altschulden vom Markt zu nehmen. Der Rückbau wurde im September 2008 ausgeführt. Das Grundstück wird an die Stadt Saalfeld/S. zur weiteren Entwicklung verkauft.

Zusätzliche Teilentlastung nach § 6 a Altschuldenhilfegesetz

Der von der Gesellschaft am 22.02.2002 gestellte Antrag auf zusätzliche Teilentlastung nach Altschuldenhilfegesetz wurde mit Schreiben vom 09.05.2003 positiv durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau beschieden.

Die Gesellschaft erhält für jeden abgerissenen Quadratmeter Wohnfläche eine Entlastung von 76,69 €.

Nach dem Stadtentwicklungskonzept der Stadt Saalfeld/Saale und der alten Regelung zur Altschuldenentlastung war für die Gesellschaft bis zum Jahr 2010 der Abriss von 618 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 32.169,35 m² geplant, dies entspricht einem Gesamtentlastungsbetrag von 2.467,2 T€.

Mit der Ersten AGHV-Änderungsverordnung vom 10.11.2008 wurde eine Verlängerung der Abrissfrist bis 2013 beschlossen. Die Verlängerung der Abrissfrist ist für die Realisierung des Stadtumbaus in Saalfeld/S. von sehr großer Bedeutung. Bei Beibehaltung der Abrissfrist bis 2010 wäre die Gesellschaft zu Leerzug von bis jetzt noch gut vermieteten Objekten oder zur Rückgabe der Teilentlastung gezwungen gewesen. Die Mieter in den zum Abriss vorgesehenen Objekten hätten nicht innerhalb der Gesellschaft ausreichend mit Wohnraum versorgt werden können.

Infolge anhaltender Einwohnerverluste bleibt jedoch weiterhin der Abriss von Wohngebäude unvermeidlich. Nach aktueller Planung wird die Gesellschaft ca. 7.900 m² mehr abreißen, als im Antrag auf zusätzliche Teilentlastung nach Altschuldenhilfegesetz beantragt wurden.

Im Geschäftsjahr 2008 erhielt die Gesellschaft eine Teilentlastung in Höhe von 206,0 T€, die zur Tilgung der Altschulden verwendet wurde.

Seit Antragsbewilligung wurde der Gesellschaft eine Teilentlastung von 1.745,5 T€ gewährt.

TÄTIGKEIT ALS SANIERUNGSTRÄGER DER STADT SAALFELD

Schwerpunkt der Sanierungsträgertätigkeit im Jahr 2008 waren:

- die Baubegleitung und –kontrolle sowie formelle Bearbeitung der Gesamtsanierung Markt 24;
- Abrechnung und Nachtragsbewilligung der Gesamtsanierung Köditzgasse 1;
- Vorbereitung, Mittelbeantragung und Baubegleitung der Sicherung Darrtorstraße 9 Rückgebäude;
- formelle Betreuung und Abrechnung Saalstraße 11;
- Erarbeitung der Schlussabrechnung des Verwendungsnachweises Gesamtsanierung Brudergasse 11;
- Abrechnung Schulplatz 2;
- Fördermittelbeantragung, Bewilligung und Baubegleitung für Gesamtsanierung Friedensstraße 10 – 12



Sanierung Markt 24

Im Rahmen der Liste 11 des kommunalen Mehraufwandsförderprogramms wurden 6 Einzelmaßnahmen betreut und abgerechnet sowie weitere Maßnahmen zur Erweiterung der Liste vorbereitet und betreut. Für die Liste 10 wurden mehrere Abrechnungen bearbeitet.

Die Gesellschaft erstellte für folgende Maßnahmen zum Teil sehr umfangreiche Verwendungsnachweise:

- Bürger- und Behördenhaus Markt 6
- Saalstraße 2
- Neubauten Rosmariengasse
- Köditzgasse 3 – Seitenflügel
- Stadtmauersicherung Obere Torgasse 7

Für die Gesamtanierung Obere Straße 7 wurde ein Widerspruchsverfahren zum Verwendungsnachweis bearbeitet.

Im April 2008 wurde das halbjährliche Treffen der ARGE Thüringer Sanierungsträger in Saalfeld/S. organisiert und mit großer Resonanz für die Stadt Saalfeld/S. durchgeführt.

Wie in den vergangenen Jahren bestimmten Bürgerberatungen, Abstimmungen mit Behörden und Ämtern, allgemeine Fördermittelkontrollen und Dokumentationsarbeiten die Arbeit des Sanierungsträgers.

BAUBETREUUNGSLEISTUNGEN

Die Vorbereitung des Vorhabens „Service-Wohnen in der Grünen Mitte“ für den AWO Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt e. V. prägte die Geschäftstätigkeit im technischen Bereich der Gesellschaft in 2008 maßgeblich.

Die Umnutzung des ehemaligen Hochhauses des Verpackungsmittelwerkes in eine barrierefreie Wohnanlage mit 25 Wohnungen mit Integration einer Tagespflege sowie einer quartierübergreifenden Begegnungsstätte wird zur weiteren Stärkung der Innenstadt beitragen und der zügigen Entwicklung des Stadtumbaugebietes „Grüne Mitte“ deutliche Impulse verleihen.



Zeichnung: Wohnen in der Grünen Mitte, Südansicht
Bildrechte: AWO

Basierend auf der Entwurfsplanung beträgt das zu betreuende Investitionsvolumen voraussichtlich ca. 5.570 T€

Neben der inhaltlich-technischen Projektbearbeitung erforderten insbesondere die Abstimmungen mit den Fördermittelgebern, der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen und der Stadt Saalfeld zur Sicherung der Finanzierung große Anstrengungen.

Mit der Bewilligung der Mittel der Wohnungs- und Städtebauförderung in Höhe von ca. 2.779 T€ im Januar 2009 konnte diese wichtige Vorbereitungsphase durch die Gesellschaft erfolgreich abgeschlossen werden.

Seit Februar 2009 betreut die Gesellschaft die Erarbeitung der Ausführungsplanung.

Das Bauvorhaben soll im Juli 2009 begonnen und im Juli 2010 abgeschlossen werden. Die Gesellschaft übernimmt die weitere technische und wirtschaftliche Betreuung des Vorhabens.

Die AWO Saalfeld gGmbH übertrug der Gesellschaft die Baubetreuung für Instandhaltungsarbeiten an ihren Pflegeheimen. Der Leistungskatalog umfasst die Angebotseinholung, Baukoordination, Bauüberwachung und die Rechnungsprüfung.

Weiterhin erbrachte die Gesellschaft in 2008 für mehrere private Bauherren Baubetreuungsleistungen für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen.

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Buchführung für den „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“

Zur Erweiterung der Geschäftsfelder hat die Gesellschaft der Stadt Saalfeld/S. einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Seit dem 01.01.2003 wurde der Gesellschaft die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“ übertragen. Die kaufmännische Verwaltung umfasst die Finanz-, Material- und Anlagenbuchhaltung.

Eigentums- und Fremdverwaltung

Der durch die Gesellschaft verwaltete Bestand für Dritte und nach dem Wohnungseigentumsgesetz beträgt zum 31.12.2008:

- 285 Wohneinheiten
- 71 Gewerbeeinheiten
- 221 Stellplätze und Garagen

Zum Vorjahresstichtag erhöhte sich der Bestand um 21 Wohneinheiten und verringerte sich um 3 Gewerbeeinheiten sowie 34 Stellplätze und Garagen.

Die Verwaltung für die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt endete vertragskonform am 31.12.2008.

Zum 01.01.2009 verringerte sich der zu verwaltende Bestand für Dritte auf 245 Wohneinheiten, 14 Gewerbeeinheiten und 57 Stellplätze und Garagen.

Verkaufstätigkeit

Alle nicht wirtschaftlich von der Gesellschaft zu entwickelnden Objekte sind zum Verkauf vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2008 wurde 1 Objekt mit 14 Wohneinheiten verkauft. Zurzeit sind weitere 4 Objekte mit 40 Wohneinheiten und 1 Gewerbeeinheit zum Verkauf bestimmt.

BETRIEBLICHE ORGANISATION

Am 31.12.2008 beschäftigte die Gesellschaft 28 Angestellte, einen Geschäftsführer, 2 Auszubildende und 8 Hausmeister. Ein Beschäftigter der 28 Angestellten befindet sich seit dem 01.06.2007 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

7 Angestellte sind teilzeitbeschäftigt, wobei die Arbeitszeit für 3 Angestellte durch das Gleitzeitmodell der Altersteilzeit reduziert wurde. Die 28 Angestellten entsprechen einer Stellenanzahl von rund 24 Stellen.

Die Mitarbeiter der Gesellschaft werden auf Basis des Tarifvertrages der Wohnungswirtschaft entlohnt.

Zur sozialverträglichen Reduzierung des Personalbestandes wurden mit 10 Beschäftigten Altersteilzeitvereinbarungen getroffen.

2 Hausmeister und 2 Angestellte sind in der Arbeitsphase des Blockmodells, 1 Angestellter in der Freistellungsphase und mit 3 Angestellten wurde das Gleitzeitmodell vereinbart. Eine Angestellte beginnt die Altersteilzeit im Blockmodell in 2009. Für eine weitere Angestellte hat im März 2009 die Freistellungsphase der Altersteilzeit begonnen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die DOMUS Consult Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH mit der Analyse der Organisationsstruktur und Abläufen der Gesellschaft beauftragt.

Die sich aus der Untersuchung ergebenden Handlungsempfehlungen und Optimierungsansätze werden kontinuierlich umgesetzt.

Es wurde festgestellt, dass die Personalausstattung der Gesellschaft branchenüblich ist und mit ihr die wachsenden Serviceanforderungen im Mieterservicebereich bewältigt werden können. Der Personalbestand der Gesellschaft wird sich langfristig weiter reduzieren.

GESCHÄFTSFÜHRERWECHSEL ZUM 01.01.2009

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 08.12.2008 wurde der langjährige Geschäftsführer der Gesellschaft, Herr Werner Walther, in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Die bisherige technische Leiterin der Gesellschaft, Frau Cordula Wiegand, wurde zum 01.01.2009 zur neuen Geschäftsführerin bestellt.

MIETERFEST IN GORNDORF

Am 30.08.2008 fand in Gorndorf, dem Wohngebiet mit dem größten Wohnungsbestand der Gesellschaft ein Mieterfest statt.

Bei viel Sonnenschein und einem bunten Rahmenprogramm bedankte sich die Gesellschaft bei ihren Mietern für die langjährige Treue.



**Kinder beim Malen und Basteln
Mieterfest in Gorndorf**

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden. Bereits nach Art. 15 ThürV sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

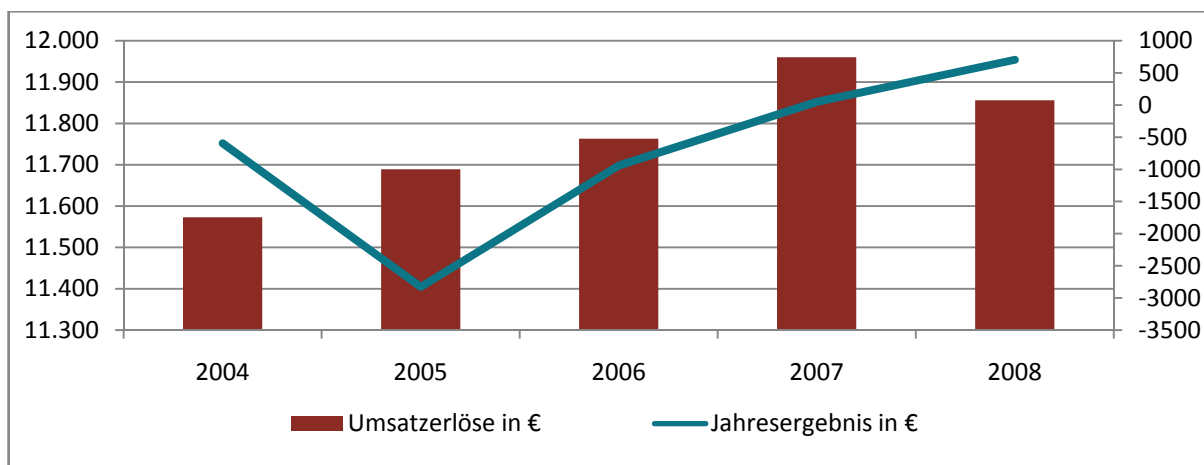
Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100 %ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des Wohnungsmarktentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
	€	€	€	€	€
Umsatzerlöse	11.573	11.689	11.763	11.960	11.856
Jahresergebnis	-594,7	-2.826,7	-941,2	48,8	703,0



Zahlungen in Form eines Gesellschafterzuschusses der Stadt Saalfeld/S. an die WOBAG Saalfeld/Saale mbH erfolgten bisher nicht. Die Bilanzverluste wurden bisher durch Entnahme aus der Sonderrücklage ausgeglichen.

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
Anzahl	38	39	37	39	39

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Kernziel des operativen Geschäfts der Gesellschaft ist es, den Leerstand im Gesamtbestand unter 10 % und im voll sanierten Bestand unter 5 % zu halten.

Der Leerstand im Gesamtbestand konnte in den letzten Jahren im Wesentlichen durch den Abriss von Wohneinheiten und gleichzeitiger Sanierung zur Schaffung von modernem und zeitgemäßem Wohnraum von 18,7 % am 31.12.2002 auf 7,2 % am 31.12.2008 gesenkt werden.

Die bisher durchgeführten Maßnahmen des Stadtumbauprogramms Ost haben sich somit positiv ausgewirkt.

Das erklärte Ziel der Gesellschaft ist die Einheit von Abriss und Modernisierung bei weiterer Reduzierung der Anzahl der unsanierten Wohneinheiten auf der Grundlage des Stadtentwicklungskonzeptes.

Die Gesellschaft erbringt größte Anstrengungen zur Vermietung ihrer Bestände, wird jedoch von den bekannten wirtschaftlichen Ursachen der Leerstandszunahme, wie z. B. Kündigungen wegen fehlender Arbeits- und Ausbildungsplätze und der demografischen Entwicklung beeinflusst.

Die in den vergangenen Jahren und auch im Geschäftsjahr 2008 getätigten Instandhaltungsaufwendungen von ca. 1 Mio. € pro Jahr sind zur Bestandserhaltung weiterhin notwendig, um insbesondere Anschlussvermietungen und die Mieterzufriedenheit zu sichern.

Die Gesellschaft hat ihre Position auf dem Saalfelder Wohnungsmarkt erfolgreich behauptet und sieht Marktvorteile in ihrem diversifizierten Wohnungsbestand in verschiedenen Wohnraum-, Markt- und Preissegmenten und dem erreichten Modernisierungsstand.



Team der WOBAG Saalfeld/Saale mbH

Weitere Verbesserungsmöglichkeiten in der Marktpräsenz und im Leistungspaket an den Mieter, z. B. Qualitätsverbesserungen der Bestände, werden gesehen.

Der hohe Kapitaldienst der Gesellschaft mit einer Kapitaldienstquote von 58,1 % für das Jahr 2008 lässt nur noch beschränkt neue Fremdkapitalaufnahmen und somit auch große Investitionen zu. Künftige Investitionen sind gezielt und unter konsequenter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Immobilien vorzunehmen. Durch den erreichten Kapitaldienst wird die Gesellschaft ihre Investitionen mit hohen Eigenmittelanteilen finanzieren. Weitere außerplanmäßige Tilgungen von Darlehen sind vorgesehen.

Die Gesellschaft hat ihre Bestände hinsichtlich der Beleihungssituation unter Berücksichtigung der Beleihungswertermittlungsverordnung analysiert, um Optimierungspotentiale aufzudecken.

Mit Schreiben vom 10.12.2008 wurde die Gesellschaft von der Deutschen Bundesbank als notenbankfähig eingestuft.

Im Geschäftsjahr 2009 sind neben der Instandhaltung von 1,0 Mio. € Bauinvestitionen in Höhe von ca. 4,3 Mio. € geplant.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in 2009 ist die Fortführung der in 2008 begonnenen Modernisierung des Objektes Friedensstraße 10 – 12.

An der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Saalfeld/S. und des Unternehmenskonzeptes wird gearbeitet.

Das aus dem Jahr 2002 stammende Unternehmenskonzept wurde im November 2008 für die Jahre 2009 bis 2018 fortgeschrieben und den erkennbaren Entwicklungen angepasst.

Das aus dem Jahr 2002 stammende Stadtentwicklungskonzept wird zurzeit von der Stadt Saalfeld/S. unter Beteiligung der Wohnungsunternehmen fortgeschrieben.

An der Organisationsstruktur und den Prozessabläufen innerhalb der Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2009 weiter kontinuierlich gearbeitet. Schwerpunkte sind der Bereich Hausverwaltung, die noch intensivere Nutzung von EDV-Anwendungen und die innerbetriebliche Kommunikation.

Die Sicherung des Kernbestandes der Gesellschaft und dessen hochgradige Vermietung bleibt unverändert Schwerpunkt der nächsten Jahre.

Der Geschäftsleitung sind die veränderten Marktbedingungen mit ihren Konsequenzen bewusst.

Die Voraussetzungen für ein künftiges erfolgreiches Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

BILANZ

zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.498,98	13.162,44
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Wohnbauten	83.308.897,10	86.301.140,12
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	3.744.272,69	3.992.756,39
3. Grundstücke ohne Bauten	225.478,17	150.281,73
4. Bauten auf fremden Grundstücken	4.166,28	5.764,30
5. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	82.983,55	107.178,23
6. Anlagen im Bau	65.537,46	0,00
7. Bauvorbereitungskosten	0,00	9.790,78
	<u>87.431.335,25</u>	<u>90.566.911,55</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	39.880,77	39.880,77
	<u>39.880,77</u>	<u>39.880,77</u>
	87.483.715,00	90.619.954,76
B. Umlaufvermögen		
I. Andere Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	3.390.200,19	3.260.357,33
2. Andere Vorräte	12.148,87	10.197,17
	<u>3.402.349,06</u>	<u>3.270.554,50</u>
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Vermietung	121.847,75	146.789,54
2. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	480,75	2.244,34
3. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	35.407,96	40.010,18
4. Sonstige Vermögensgegenstände	810.483,80	642.116,08
	<u>968.220,26</u>	<u>831.160,14</u>
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben		
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.376.011,19	9.223.687,74
2. Bausparguthaben	370.651,08	580.548,58
	<u>10.746.662,27</u>	<u>9.804.236,32</u>
	15.117.231,59	13.905.950,96
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Geldbeschaffungskosten	58.769,79	76.504,60
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5.848,78	25.886,04
	<u>64.618,57</u>	<u>102.390,64</u>
	102.665.565,16	104.628.296,36

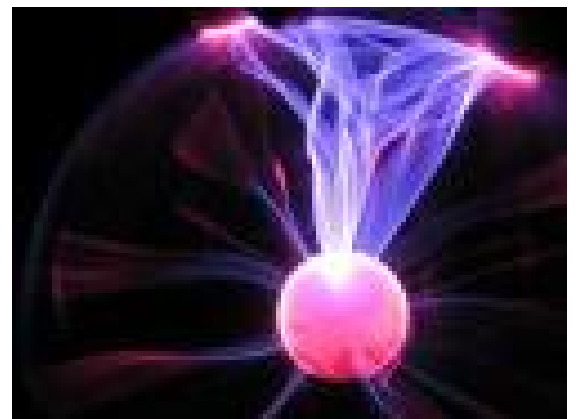
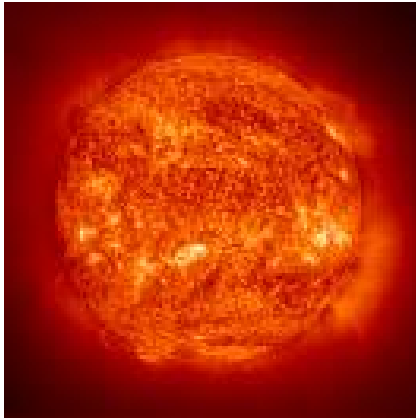
PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	<i>3.400.000,00</i>	<i>3.400.000,00</i>
II. Kapitalrücklage	<i>1.176.457,01</i>	<i>1.176.457,01</i>
III. Gewinnrücklage		
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	19.416.199,59	19.416.199,59
2. Andere Gewinnrücklagen	10.291.433,58	10.291.433,58
	<i>29.707.633,17</i>	<i>29.707.633,17</i>
IV. Bilanzgewinn		
1. Gewinnvortrag	48.769,00	0,00
2. Jahresüberschuss	703.026,35	48.769,00
	<i>751.795,35</i>	<i>48.769,00</i>
	35.035.885,53	34.332.859,18
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	153.022,00	136.332,00
2. Steuerrückstellungen	145.492,00	108.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	685.598,37	732.924,43
	984.112,37	977.256,43
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.632.405,41	65.201.767,85
2. Erhaltene Anzahlungen	3.416.067,53	3.498.563,69
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	18.473,67	20.976,10
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	293.767,51	356.068,87
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbund. Unternehmen	194.122,12	136.009,69
6. Sonstige Verbindlichkeiten	36.816,42	60.066,99
-> davon aus Steuern: 32.435,89 € (Vorjahr: 53.276,25 €)		
-> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 94,49 € (Vorjahr: 59,06 €)		
	66.591.652,66	69.273.453,19
D. Rechnungsabgrenzungsposten	53.914,60	44.727,56
	102.665.565,16	104.628.296,36

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	11.675.865,66	11.798.687,08
b) aus Betreuungstätigkeit	179.761,64	161.528,28
	<u>11.855.627,30</u>	<u>11.960.215,36</u>
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	129.842,86	10.336,84
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	21.090,13	53.882,75
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.305.170,19	2.197.755,26
	<u>1.456.103,18</u>	<u>2.261.974,85</u>
5. Aufwendungen f. bezogene Lieferungen u. Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	4.305.668,28	4.469.928,20
b) Aufwendungen f. and. Lieferungen u. Leistungen	1.535,89	455,02
	<u>4.307.204,17</u>	<u>4.470.383,22</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.353.963,58	1.342.965,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	275.916,76	273.172,74
-> davon für Altersversorgung: 17.584,74 € (Vorjahr: 16.302,84 €)		
	<u>1.629.880,34</u>	<u>1.616.137,92</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.384.737,93	4.503.342,73
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	756.709,48	757.724,97
9. Erträge aus Beteiligungen	52.000,00	52.555,61
davon aus verbundenen Unternehmen: 52.000,00 € (Vorjahr: 52.000,00 €)		
10. Zinsen und ähnliche Erträge	449.448,20	358.514,04
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.977.869,22	3.096.911,74
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	756.777,54	188.759,28
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	49.426,39	120.751,95
14. Sonstige Steuern	4.324,80	19.238,33
15. Jahresüberschuss	703.026,35	48.769,00



Unternehmensbereich
Versorgung



STADTWERKE SAALFELD GMBH

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111

E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS –
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 200731 beim Amtsgericht/Registergericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 17. Februar 1994, zuletzt geändert am 14. Juni 2007
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	2.100.000 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Alexander Kronthaler, Helmbrechts

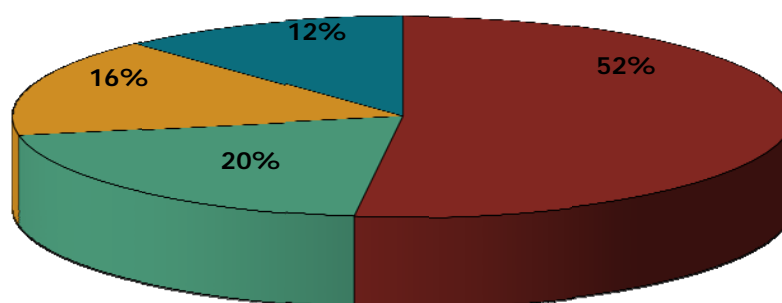
Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden von folgenden Gesellschaftern gehalten:

	<i>Euro</i>	<i>%</i>
Stadt Saalfeld/Saale	1.092.000	52,0
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts	420.000	20,0
E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt	336.000	16,0
Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts	252.000	12,0

Gesellschaftsanteile



■ Stadt Saalfeld/Saale
■ Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts
■ E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt
■ Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts

Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Graul	Bürgermeister Stadt Saalfeld/Saale kraft Amtes
Herr Manfred Mutterer	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts <i>bis 30. Juni 2008</i>
Herr Stefan Pöhlmann	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts <i>seit 01. Juli 2008</i>
Herr Jürgen Wolf	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts
Herr Jürgen Gnauck	Stellv. Vorstandsvorsitzender E.ON Thüringer Energie AG <i>bis 30. Juni 2007</i>
Herr Erich Böhm	E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt
Herr Dr. Hilmar Klepp	Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts
Herr Gerd Dilsch	Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts

Aufsichtsrat

Für den Gesellschafter Stadt Saalfeld/Saale

Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/S. Vorsitzender
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/S.
Herr Frank Dobermann	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Joachim Heinecke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Norbert Wosniak	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.

Für den Gesellschafter Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH

Herr Stefan Pöhlmann	1. Bürgermeister der Stadt Helmbrechts <i>seit 01. Juli 2008</i> Stellvertretender Vorsitzender
Herr Manfred Mutterer	Stadtrat der Stadt Helmbrechts
Herr Edgar Sitzmann	Präsident des Bezirkstages Oberfranken a. D. <i>bis 30. Juni 2008</i>
Herr Jürgen Wolf	Geschäftsführer der Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH <i>seit 01. Juli 2008</i>
Herr Klaus Wolfrum	Mitglied des Bayerischen Landtages/ Stadtrat Stadt Helmbrechts <i>bis 30. Juni 2008</i>

Für den Gesellschafter E.ON Thüringer Energie AG

Herr Erich Böhm	Vorstandsmitglied E.ON Thüringer Energie AG
Herr Wolfgang Schneider	Leiter Geschäftsbereich Recht/Versicherung der E.ON Thüringer Energie AG

Für den Gesellschafter Gasversorgung Frankenwald GmbH

Herr Dr. Hilmar Klepp	Geschäftsführer der Ferngas Nordbayern GmbH
-----------------------	---

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 35.760,00 €

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gesellschaftsvertrag der Vertrieb sämtlicher Energiearten sowie der Betrieb einschlägiger Handels- und Installationsgeschäfte und die Wasserversorgung in Saalfeld/Saale. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Aufgabe des Unternehmens dienliche und mit dem Zweck der Gesellschaft in Zusammenhang stehende Geschäfte zu betreiben und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen. Derzeit wird die Wasserversorgung durch den Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt betrieben.



ANTEILSBESITZ VERBUNDENE UNTERNEHMEN

An der mit notarieller Urkunde vom 14. Juni 2007 gegründeten Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH hält die Stadtwerke Saalfeld GmbH 100 % der Anteile. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€. Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Unternehmen ist als Netzbetreiber im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes tätig.

BETEILIGUNGEN

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH ist mit 24 % und einer Stammeinlage von 18,6 T€ an der WGS – Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Gewinnausschüttung aus dem Geschäftsjahr 2007 von 100 T€. Die Stadtwerke Saalfeld GmbH erhielt davon einen Gewinnanteil in Höhe von 24 T€.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

BRANCHENSITUATION

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig. Nach ersten Berechnungen der AG Energiebilanzen war eine Steigerung um ca. 1 % auf etwa 478 Mio. t SKE zu verzeichnen. Während in den ersten drei Quartalen aufgrund der wirtschaftlich positiven Entwicklung und der niedrigeren Temperaturen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum der Primärenergieverbrauch stieg, wurde der Einfluss der konjunkturellen Entwicklung im vierten Quartal von Nachfragerückgängen in der Industrie geprägt.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich auf etwa 639 Mrd. kWh. Der größte Teil wird aus Braunkohle (23 %), gefolgt von Kernenergie (23 %) und Steinkohle (20 %) erzeugt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Erzeugung aus Kernenergie wieder leicht zu, dafür verringerte sich der Anteil des aus Braun- und Steinkohle erzeugten Stroms.

Der Erdgasverbrauch verringerte sich im Berichtsjahr um ca. 1 % auf 105,5 Mio. t SKE. Der Verbrauch in den privaten Haushalten blieb trotz der niedrigeren Außentemperaturen aufgrund von Einsparungsmaßnahmen durch das im Jahr 2008 stark gestiegene Preisniveau unverändert.

In der Industrie ist der Erdgasverbrauch im Jahr 2008, hier vor allem durch die konjunkturelle Entwicklung im vierten Quartal, mit ca. 5 % rückläufig. Dieser Trend wird durch den gestiegenen Anteil Erdgas bei der Verstromung abgefangen.

STROM- UND GASGESCHÄFT

Im **Stromgeschäft** verringerte sich der Energieverkauf von 99,5 Mio. kWh im Jahr 2007 auf 87,4 Mio. kWh (-12,1 %) im Jahr 2008. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den geringeren Anteil der getätigten Handelsgeschäfte zurückzuführen. Diese belaufen sich auf 9,6 Mio. kWh und liegen somit etwa mit 10,0 Mio. kWh unter dem Vorjahreswert. Der Strombedarf in Höhe von 93,5 Mio. kWh wurde mit 86,6 Mio. kWh über Fremdbezug gedeckt, selbst erzeugt wurden 6,9 Mio. kWh im BHKW Gorndorf und 6.155 kWh durch die Photovoltaikanlage.

Die Preise der Strom-Sonderprodukte sowie die allgemeinen Preise der Grundversorgung für Haushalts- und Gewerbekunden blieben im Jahr 2008 infolge konstanter Preise bei der Strombeschaffung unverändert auf dem Preisstand vom 01.07.2007.

Im **Gasgeschäft** erhöhte sich der Energieverkauf von 220,8 Mio. kWh im Jahr 2007 auf 230,8 Mio. kWh (+4,5 %) im Jahr 2008. Ursache hierfür ist die kältere Witterung im ersten Halbjahr 2008. Der gesamte Gasbedarf für den Verkauf an Endkunden von 230,8 Mio. kWh wurde über Fremdbezug abgedeckt.

Zum 1. August 2008 wurden die Preise des Sonderprodukts für die Gasversorgung um durchschnittlich 18 % und die allgemeinen Preise der Grundversorgung um durchschnittlich 14 % angehoben. Diese Preisanhebungen waren aufgrund der Weitergabe gestiegener Kosten für den Gas-einkauf erforderlich.

EIGENERZEUGUNG BHKW

Die Eigenerzeugung im Geschäftsjahr 2008 lag bei 6.948.800 kWh Strom und 8.807.500 kWh Fernwärme, hierfür wurden 18.180.787 kWh Gas eingesetzt.



BHKW Gorndorf

ERTRAGSLAGE

Bei einer Betriebsleistung von 31.430 T€ ergaben sich gegenüber dem Vorjahr Ertragserhöhungen von 4.173 T€. Die Betriebsleistung enthält das Pacht- und Dienstleistungsentgelt der im Jahr 2007 gegründeten Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH in Höhe von 3.515 T€.

Die Betriebsaufwendungen, welche auch die sonstigen Steuern und den Aufwand für die Verlustübernahme der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH beinhalten, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 25.064 T€ um 3.520 T€ auf 28.584 T€. Im Einzelnen erhöhte sich der Material- und Leistungseinsatz um 4.009 T€ und die Anlagenabschreibungen um 78 T€, während sich der Personalaufwand um 159 T€ sowie der sonstige Aufwand um 526 T€ verringerten und die gewinnunabhängigen Steuern annähernd unverändert blieben. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme belaufen sich auf 181 T€ und waren somit um 118 T€ höher als im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde somit ein um 30 % besseres positives Betriebsergebnis von 2.846 € (Vorjahr: 2.193 T€) erwirtschaftet.

Das Finanzergebnis verringerte sich von 18 T€ im Vorjahr auf nunmehr -17 T€. Diese Entwicklung resultiert einerseits aus den niedrigeren freien liquiden Mitteln für Geldanlagen, andererseits aus den in den Vorjahren erfolgten Darlehensaufnahmen und damit verbundenen höheren Fremdkapitalzinsen.

Das Ergebnis aus dem laufenden Geschäft zeigte mit einem Überschuss von 2.829 T€ gegenüber dem Ergebnis von 2.211 T€ im Vorjahr eine Verbesserung von 618 T€ oder 28 %.

Im Jahr 2008 ist ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 1.904 T€ entstanden. Es handelt sich hierbei um die Bildung einer Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus der von der Bundesnetzagentur angestrebten Mehrerlösabschöpfung.

Nach Abzug der gewinnabhängigen Ertragsteuern von 802 T€ verblieb 2008 ein Jahresüberschuss von 123 T€ (Vorjahr: 1.310 T€).

Gemäß dem am 15.06./11.09.2007 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH erfolgt eine Verlustübernahme in Höhe von 181 T€.

Die Ertragslage ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2008	2007	Veränderung
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Umsatzerlöse	26.421	24.210	2.211
aktivierte Eigenleistungen	193	280	-87
sonstige betriebliche Erträge	4.816	2.767	2.049
Betriebsleistung	31.430	27.257	4.173
Materialaufwand	23.251	19.242	4.009
Personalkosten	1.764	1.923	-159
Abschreibungen	1.557	1.479	78
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.822	2.348	-526
sonstige Steuern	9	9	0
Verlustübernahme	181	63	118
Betriebsaufwendungen	28.584	25.064	3.520
Betriebsergebnis	2.846	2.193	653
Beteiligungserträge	24	24	0
Zinserträge	64	86	-22
Zinsaufwendungen	105	92	13
Finanzergebnis	-17	18	-35
Ergebnis aus dem laufenden Geschäft	2.829	2.211	618
außerordentlicher Aufwand	1.904	0	1.904
Ertragssteuern	802	901	-99
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	123	1.310	-1.187

FINANZLAGE

Die Gesellschaft hatte zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 1.753.462,40 €.

Am 11.06.2008 lief die Zinsbindungsfrist für ein Darlehen bei der WestLB aus. Ab 12.06.2008 bis zum Laufzeitende am 30.06.2018 wurde der Zinssatz auf 4,73 % festgeschrieben. Das Darlehen hat am 31.12.2008 einen Bestand in Höhe von 1.012.255,72 €.

Am 28.02.2008 wurde bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ein Darlehen in Höhe von 600.000,00 € aufgenommen. Es wurde ein Zinssatz von 4,285 % bei einer 5-jährigen Darlehenslaufzeit vereinbart.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%
Mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	12.377	55,3	13.111	66,9
Kurzfristig gebundene Aktiva	10.017	44,7	6.495	33,1
	22.394	100,0	19.606	100,0
Eigenkapital	10.996	49,1	11.213	57,2
Mittel- u. langfristiges Fremdkapital	3.339	14,9	3.301	16,8
Kurzfristiges Fremdkapital	8.059	36,0	5.092	26,0
	22.394	100,0	19.606	100,0

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 734 T€, da die Abschreibungen und Anlagenabgänge (1.557 T€) die Investitionen (823 T€) übersteigen. Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich um 3.522 T€. Daraus resultierend erhöhte sich die Bilanzsumme im Berichtsjahr 2008 um 2.788 T€. Die Eigenkapitalquote liegt mit 49,1 % unter dem Vorjahreswert von 57,2 %.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 38 T€ und das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 2.967 T€.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen war zu 89 % durch Eigenkapital bzw. zu 116 % durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt.

RISIKEN UND CHANCEN

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die mit der unternehmerischen Tätigkeit unmittelbar verbunden sind.

Die Risiken der Gesellschaft sind in einer Risikoanalyse zusammengefasst, werden ständig überwacht und neue Risiken werden in das System eingebunden. Es erfolgt eine regelmäßige Information der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über den Geschäftsverlauf, die Chancen und die Risikolage.

Gegenwärtig liegen keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Die Risiken der Stadtwerke Saalfeld GmbH liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter zunehmenden Wettbewerbsdruck. Somit besteht das Risiko sinkender Margen. Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken, wird in Zukunft Hauptaugenmerk auf einer intensiveren Vertriebstätigkeit, hier vor allem Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe, liegen.

Eine weitere Chance, das Betriebsergebnis positiv zu beeinflussen, ist wie im Vorjahr, die strukturierte Beschaffung mittels Portfoliomanagement. Die Strombeschaffung erfolgt unter Ausnutzung der Bewegung am Strommarkt nach einem vorgegebenen Mengenbudget gezielt zu einem Limitpreis.

Der bundesweite Trend der gestiegenen Anteile an erneuerbarer Energien hält weiter an. Eine Ausweitung der Tätigkeitsfelder auf diesem Gebiet ist eine weitere Chance der Gesellschaft.

Finanzwirtschaftlichen Risiken wird durch ständige Liquiditätskontrolle und Ausnutzung aller Möglichkeiten des Forderungsmanagements entgegengewirkt.

WESENTLICHE VERTRÄGE UND VEREINBARUNGEN

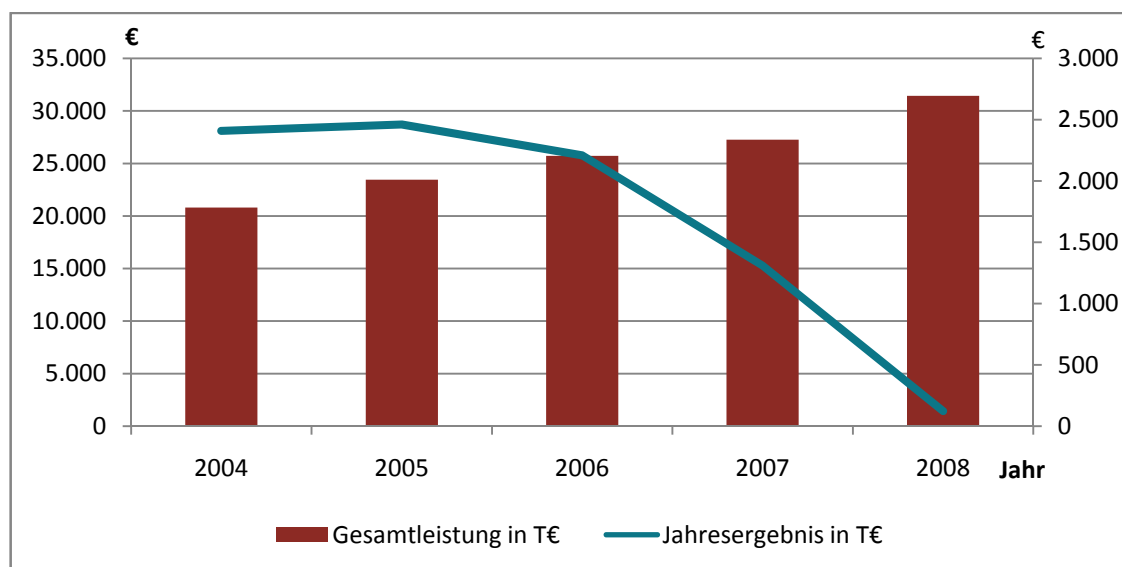
1. **Ergebnisabführungsvertrag mit der SWSN vom 11.09.2007**
Der am 11. Sep. 2007 mit der SWSN abgeschlossene Vertrag hat die Abführung der durch die SWSN erwirtschafteten Gewinne an die SWS bzw. die Übernahme der Verluste durch die SWS als Gegenstand.
2. **Dienstleistungsrahmenvertrag und Einzeldienstleistungsverträge mit der SWSN vom 02.07.2007**
Im Vertrag sind die von der SWS für die SWSN zu erbringenden Dienstleistungen geregelt:
 - Dienstleistungen zum Energiemanagement
 - zentrale Dienstleistungen
 - ingenieurtechnische Dienstleistungen
 - steuerliche und kaufmännische Dienstleistungen
 - Dienstleistungen zum Controlling und Reporting
3. **Pachtvertrag mit der SWSN vom 02.07.2007**
Der Vertrag mit der SWSN hat die Verpachtung des Netzbetriebes und der im Eigentum der SWS stehenden Verteilnetze zum Gegenstand.
4. **Dienstleistungsvertrag mit der Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH vom 31.12.2001**
Die LUK erbringt für die SWS Teilbereiche der kaufmännischen Verwaltung wie die Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie die EDV-Administration auf der Grundlage des am 31.12.2001 geschlossenen Vertrages.
5. **Konzessionsverträge**
Die SWS hat folgende Konzessionsverträge abgeschlossen:
 - Konzessionsvertrag mit der Stadt Saalfeld/S. vom 06.07.1993 zur Versorgung der Stadt Saalfeld und ihrer Einwohner mit elektrischer Energie
 - Konzessionsvertrag mit der Stadt Saalfeld/S. vom 27.02.1991 zur Versorgung der Stadt Saalfeld/S. und ihrer Einwohner mit Gas
 - Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn vom 31.05./28.08.1991 zur Versorgung der Gemeinde Unterwellenborn und ihrer Einwohner mit Gas

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet, an der sie mehrheitlich beteiligt ist. Gegenstand der SWS ist der Vertrieb sämtlicher Energiearten sowie der Betrieb einschlägiger Handels- und Installationsgeschäfte.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtleistung	20.810	23.453	25.732	27.257	31.429
Jahresergebnis	+ 2.409	+ 2.461	+ 2.209	+1.310	+123



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
Arbeitnehmer	46	46	46	38	38
davon Azubis	2	2	2	1	0

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN



Für das Geschäftsjahr 2009 sind Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 1.320.000,00 € geplant. Schwerpunkt ist der Neubau und Ausbau des an die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH verpachteten Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn.

Nach derzeitig vorliegenden Erkenntnissen über das Geschäftsjahr 2009 dürfte der Jahresüberschuss laut Wirtschaftsplan in Höhe von 1.944.000,00 € erreichbar sein.

BILANZ

zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	154.968,00	158.806,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.178.863,21	1.378.665,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.602.235,64	11.101.826,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	321.889,29	317.578,29
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75.885,53	110.846,38
	<u>12.178.873,67</u>	<u>12.908.916,52</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Beteiligungen	18.406,51	18.406,51
	<u>43.406,51</u>	<u>43.406,51</u>
	12.377.248,18	13.111.129,03
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	367.338,97	357.672,06
2. Waren	0,00	0,00
	<u>367.338,97</u>	<u>357.672,06</u>
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.738.098,69	2.277.702,90
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.958.328,40	328.510,70
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	321.713,68	307.707,13
4. Forderungen gegen Gesellschafter	99.779,55	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.025.936,02	889.005,05
	<u>7.143.856,34</u>	<u>3.802.925,78</u>
III. Wertpapiere	54.488,29	93.560,01
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.422.374,20	2.220.375,19
	9.988.057,80	6.474.533,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.164,27	20.053,98
	22.394.470,25	19.605.716,05

PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage	5.308.738,64	5.308.738,64
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen	955.660,95	946.077,13
IV. Jahresüberschuss	123.120,71	1.309.583,82
	8.487.520,30	9.664.399,59
B. Ertragszuschüsse	3.762.237,00	4.273.521,67
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	129.822,00	123.180,00
2. Steuerrückstellungen	21.521,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.529.028,71	1.318.668,45
	2.680.371,71	1.441.848,45
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.954.755,54	1.753.462,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.170.449,47	425.743,56
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.987.431,95	527.129,11
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	168.189,58	440.941,63
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.179.760,13	1.078.322,98
-> davon aus Steuern: 805.753,92 € (Vorjahr: 30.213,90 €)		
-> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.106,228 € (Vorjahr: 503,08 €)		
	7.460.586,67	4.225.599,68
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.754,57	346,66
	22.394.470,25	19.605.716,05

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	26.420.489,25	24.319.897,27
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	193.036,64	280.387,02
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.815.969,93	2.767.554,15
Gesamtleistung	31.429.495,82	27.367.838,44
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	15.936.886,47	14.802.469,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.313.845,74	4.549.897,82
	<u>23.250.732,21</u>	<u>19.352.367,26</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.460.294,99	1.609.014,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	303.651,12	313.961,16
-> davon für Altersversorgung: 12.322,87 € (Vorjahr: 9.118,15 €)		
	<u>1.763.946,11</u>	<u>1.922.975,87</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.556.826,62	1.478.648,21
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.822.315,09	2.348.113,62
8. Erträge aus Beteiligungen	24.000,00	24.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64.435,58	86.122,50
-> davon aus verbundenen Unternehmen: 6.672,74 € (Vorjahr: 0,00 €)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	104.649,46	92.456,24
-> davon aus verbundenen Unternehmen: 990,44 € (Vorjahr: 0,00 €)		
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	181.106,07	63.107,63
12. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	2.838.355,84	2.220.292,11
13. Außerordentliche Aufwendungen	1.904.000,00	0,00
14. Außerordentliches Ergebnis	1.904.000,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	802.269,90	901.226,31
16. Sonstige Steuern	8.965,23	9.481,98
17. Jahresüberschuss	123.120,71	1.309.583,82



Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH

STADTWERKE SAALFELD NETZ GMBH

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111

E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld-netz.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de/netz/

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH – SWSN –
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 501692 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 14. Juni 2007
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	25.000 € wird in voller Höhe von der SWS gehalten
Unternehmensverträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der SWS als Organträger
Wichtige Verträge:	Pachtvertrag mit der SWS Dienstleistungsvertrag nebst Dienstleistungseinzelverträgen mit der SWS

Alleinige Gesellschafterin an der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH ist die Stadtwerke Saalfeld GmbH. Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH hat ihre Geschäftstätigkeit zum 01.07.2007 aufgenommen.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Ralf Ratay, Saalfeld/Saale

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gesellschaftsvertrag die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann.

Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere der Bestimmungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz, EnWG), zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.



GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesellschaftliche Entflechtung gemäß den Forderungen des Energiewirtschaftsgesetzes wurde mit der Gründung der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH vollzogen. Die Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Jena erfolgte am 24.07.2007 unter HRB 501692. Gesellschafterin ist zu 100 % die Stadtwerke Saalfeld GmbH. Die Gesellschaft ist mit einem Stammkapital von 25.000 € ausgestattet.

Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH hat das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Saalfeld GmbH gepachtet. Als Grundlage für die Durchführung des operativen Netzbetriebes wurden hierfür ein Pacht- und ein Dienstleistungsvertrag zwischen beiden Gesellschaften geschlossen.

Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH hat mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH am 15.06.2007 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Dieser wurde bezüglich der Laufzeit am 11.09.2007 geändert. Die Änderung wurde am 23.01.2008 beim Amtsgericht Jena eingetragen.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS

Mit der Gründung der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH im Geschäftsjahr 2007 sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Trennung des Netzes vom Vertrieb der Stadtwerke Saalfeld GmbH umgesetzt worden. Im Geschäftsjahr 2008 wurde weiter an der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen gearbeitet. Schwerpunkte waren hier der Aufbau des 2-Mandanten-Modells zum 1. Januar 2008 sowie die weitere Umsetzung der Festlegungen der Bundesnetzagentur zu den Geschäftsprozessen und Datenformaten im Strom (GPKE) und Gas (Geli Gas).

Die durch Pachtvertrag von der Stadtwerke Saalfeld GmbH gepachteten technischen Anlagen wurden entsprechend der technischen Regeln und gesetzlichen Vorgaben gewartet und weiter ausgebaut.

Die Stromeinspeisung in das Leitungsnetz der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH betrug im Geschäftsjahr 2008 105.482 MWh, davon wurden 101.769 MWh von Stromlieferanten an ihre Kunden abgegeben. Die Netz- und Umspannverluste betragen 3.713 MWh.

Die Erdgaseinspeisung in das Leitungsnetz der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH betrug im Geschäftsjahr 2008 251.358 MWh, davon wurden 255.745 MWh von Erdgaslieferanten an ihre Kunden abgegeben. Die Messdifferenz beträgt 4.387 MWh. Sie ergibt sich aus der Jahresabgrenzung der Tarifkunden und berichtigt die im Jahr 2007 um 2.713 MWh gegenüber der Einspeisung niedrigeren Entnahmen.

ERTRAGSLAGE

Die Betriebsleistung, bestehend aus Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen, lag im Geschäftsjahr 2008 bei 8.889 T€. Darin enthalten sind die Umsatzerlöse aus der Stromnetznutzung in Höhe von 6.273 T€ und die aus der Gasnetznutzung in Höhe von 2.523 T€.

Die Betriebsaufwendungen, welche auch die sonstigen Steuern beinhalten, liegen bei 9.064 T€ Im Einzelnen betragen der Materialaufwand 7.642 T€, der Personalaufwand 346 T€ und der sonstige betriebliche Aufwand 1.076 T€. Der Materialaufwand beinhaltet das durch die Stadtwerke Saalfeld GmbH in Rechnung gestellte Pacht- und Dienstleistungsentgelt, jedoch ohne Endabrechnung.

Nach Abzug des Finanzergebnisses von -6 T€ beläuft sich das Ergebnis aus dem laufenden Geschäft auf -181 T€.

Gemäß dem am 15.06/11.09.2007 geschlossenem Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH erfolgt die Verlustübernahme in Höhe von 181 T€.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%
Mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	0	0,0	0	0,00
Kurzfristig gebundene Aktiva	2.898	100,0	892	100,0
	2.898	100,0	892	100,0
Eigenkapital	182	6,3	80	9,0
Mittel- u. langfristiges Fremdkapital	78	2,7	30	3,4
Kurzfristiges Fremdkapital	2.638	91,0	782	87,6
	2.898	100,0	892	100,0

Die erhaltenen Ertragszuschüsse wurden zu $\frac{2}{3}$ dem Eigenkapital und zu $\frac{1}{3}$ dem mittel- und langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH ist wesentlichen Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Energiewirtschaftsgesetz sowie aus den Entscheidungen der Bundesnetzagentur ergeben. Durch die am 06.11.2007 in Kraft getretene Anreizregulierungsverordnung werden dem Netzbetreiber die Erlösobergrenzen vorgegeben, die Produktivität muss um 1,25 % jährlich, später 1,5 % jährlich, gesteigert werden.

Für die Gesellschaft liegt ein Kosteneinsparkonzept vor. Die Einhaltung, ständige Kontrolle und Anpassung ist eine Chance der Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH, dem zukünftigen Kostendruck rechtzeitig entgegenzuwirken und den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH ist derzeit in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Saalfeld GmbH eingebunden. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und der Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden neben der planmäßigen Wartung und des weiteren Netzausbaues regelmäßige Schulungen des Personals des Dienstleisters Stadtwerke Saalfeld GmbH durchgeführt.

Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken ersichtlich.

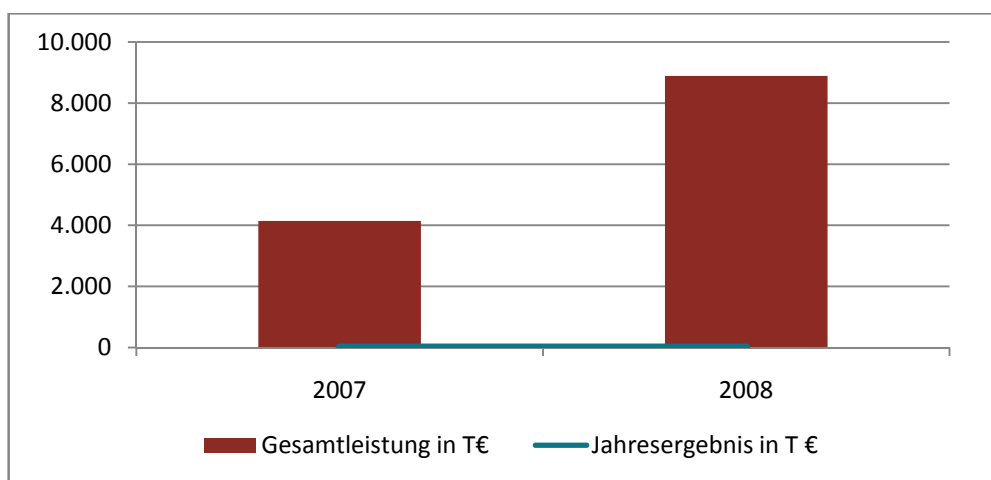
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2007	2008
	T€	T€
Gesamtleistung	4.141	8.889
Jahresergebnis	0	0



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2007	2008
Geschäftsführung	1	1
Angestellte	5	6

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Für das Geschäftsjahr 2009 wird mit einem nahezu ausgeglichenem Ergebnis gerechnet.

Die für die Stadtwerke Saalfeld GmbH geplanten Investitionen werden überwiegend den weiteren Ausbau des Strom- und Gasleitungsnetzes betreffen.

BILANZ zum 31. Dezember 2008

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321.944,68	219.355,88
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.987.431,95	527.129,11
3. Sonstige Vermögensgegenstände	101.278,52	61.517,23
	<u>2.410.655,15</u>	<u>808.002,22</u>
II. Sonstige Wertpapiere	51.106,00	0,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	436.149,07	74.690,70
	2.897.910,22	882.692,92
B. Rechnungsabgrenzungsposten	345,00	9.698,34
	2.898.255,22	892.391,26
PASSIVA	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Jahresüberschuss	0,00	0,00
	25.000,00	25.000,00
B. Ertragszuschüsse	235.303,45	84.686,00
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	379.751,47	330.426,08
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	240.774,16	30.506,52
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.958.328,40	328.510,70
3. Sonstige Verbindlichkeiten	59.097,74	93.261,96
-> davon aus Steuern: 40.267,88 € (Vorjahr: 84.256,45 €)		
-> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 15,38 €)		
	<u>2.258.200,30</u>	<u>452.279,18</u>
	2.898.255,22	892.391,26

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.868.147,57	4.130.846,29
2. Sonstige betriebliche Erträge	21.245,32	9.788,79
Gesamtleistung	8.889.392,89	4.140.635,08
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.327.409,72	469.656,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.314.484,61	3.024.651,21
	7.641.894,33	3.494.307,59
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	291.317,86	223.498,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -> davon für Altersversorgung: 4.015,45 € (Vorjahr: 171,11 €)	55.145,30	13.763,79
	346.463,16	237.262,63
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.076.377,17	471.307,39
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge -> davon an verbundene Unternehmen: 990,44 € (Vorjahr: 0,00 €)	990,44	0,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen -> davon an verbundene Unternehmen: 6.672,74 € (Vorjahr: 449,10 €)	6.672,74	449,10
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-181.024,07	-62.691,63
8. Sonstige Steuern	82,00	416,00
9. Erträge aus Verlustübernahme	181.106,07	63.107,63
10. Jahresüberschuss	0,00	0,00



**KOMMUNALE ENERGIE BETEILIGUNGS GESELLSCHAFT
THÜRINGEN AG**

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Telefon: 0361 60206-70

Telefax: 0361 60206-75

E-Mail: info@kebt.de

Website: www.kebt.de

ALLGEMEINE ANGABEN

Im Jahr 1996 wurde die Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA) vom Gemeinde- und Städtebund Thüringen gegründet, um die Beteiligungen der damals rd. 1.500 Gemeinden und Städte an dem regionalen Stromversorger, der damaligen TEAG Thüringer Energie AG, zu bündeln. Diese große Zahl von kommunalen Anteilseignern verringerte sich in den folgenden Jahren bis Mitte 2009 durch Gemeindezusammenschlüsse auf rd. 850 Kommunen.

Im Jahr 1999 wurde die Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH (KGVT GmbH) vom Gemeinde- und Städtebund Thüringen gegründet, um die Beteiligung an dem regionalen Gasversorger, der damaligen Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), zu bündeln und aufzustocken.

Im Jahr 2003 wurde die KGVT GmbH in eine Aktiengesellschaft, die KGVT AG, umgewandelt, um eine unmittelbare Beteiligung der Kommunen zu gewährleisten. An der KGVT AG wurden in der Folge die sogenannten 109 alt- und 213 neugasversorgten Kommunen im Versorgungsgebiet der GVT als Aktionäre beteiligt.

Im Jahr 2005 wurde die KGVT AG als bisherige reine Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft in die Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) als Beteiligungsgesellschaft für Strom und Gas umgewandelt.

Das Grundkapital betrug bei der Gründung der Gesellschaft zunächst 813.839 € und war eingeteilt in 813.839 Stückaktien zu je einem Euro. Zunächst waren an der Gesellschaft die Kommunen des ehemaligen kommunalen Gas-Pools beteiligt. Neben diesen sollten sich auch die Kommunen des ehemaligen Strom-Pools an der Gesellschaft beteiligen können.

Durch diese Aufnahme der weiteren kommunalen Aktionäre in den Jahren 2007 und 2008 erhöhte sich das Grundkapital in mehreren Schritten. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt aktuell 2.131.667 €.

Dieser kommunale Energie-Pool war in den vergangenen Jahren zum einen direkt an der E.ON Thüringer Energie AG beteiligt und zum anderen indirekt über die Thüringer Energie Beteiligungsgesellschaft GmbH – TEB – (Zwischenholding) beteiligt.

Die TEB wurde gebildet, um die Erreichung des Beteiligungsverhältnisses 47 % kommunale Seite und 53 % private Seite zu gewährleisten. Ursprünglich sollte die Zwischenholding frühestens nach rd. fünf Jahren mit der E.ON Thüringer Energie AG (ETE) zusammengeführt werden. Auf Wunsch der E.ON Energie AG wurden in 2007 die Vorbereitungen zur Zusammenführung auf den Stichtag 01.01.2008 vorgenommen. In einer außerordentlichen Hauptversammlung der ETE und in einer Gesellschafterversammlung der Thüringer Energie Beteiligungsgesellschaft mbH jeweils am 17.12.2007 wurde die Zusammenführung beschlossen.

Ende 2008 konnte die Verschmelzung von E.ON Thüringer Energie AG und der Thüringer Energie Beteiligungsgesellschaft mbH umgesetzt werden. Daher ist die KEBT AG nunmehr nur noch direkt an der E.ON Thüringer Energie AG beteiligt und das angestrebte Beteiligungsverhältnis von 47 % kommunale Seite und 53 % private Seite konnte damit erreicht werden.

Gemäß § 75 a ThürKO hat jede Kommune jährlich zum 30.09. einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Weiterhin hat jede Kommune gemäß § 75 a ThürKO ebenfalls einen Beteiligungsbericht für Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mittelbar beteiligt ist und die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet, zu erstellen. Daher ist auch für die mittelbare Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG ein Beteiligungsbericht zu erstellen.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2008 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG, einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2007/2008 entnommen.

Die KDGT hat es des Weiteren übernommen, auch für die mittelbare Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die hierzu aufgeführten Daten wurden dem Jahresabschluss der E.ON Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2008 entnommen.

Durch die Stadt Saalfeld wurden keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen, gemäß § 75 a ThürKO, weder bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG noch bei der mittelbaren Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG vorgenommen.

AKTIONÄRE DER KEBT AG

Die KEBT AG hielt zum 31.12.2008 0,33 % als eigene Aktien. 99,67 % der Aktien wurden von rd. 850 kommunalen Aktionären gehalten. Diese Aktionäre sind im Aktienbuch der Gesellschaft eingetragen. Das Grundkapital der KEBT AG betrug zum 31.12.2008 2.131.667 €

Die Stadt Saalfeld/Saale hat im Jahr 2008 unmittelbar einen Anteil von 0,06 % (1192 Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31.12.2008 einen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Herr Thomas Lenz, Erfurt

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2007/2008 keine Bezüge.

Aufsichtsrat

Herr Horst Brandt	Bürgermeister Langwiesen Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Reinhard Zehner	Bürgermeister Schalkau Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Steffen Harzer	Bürgermeister Hildburghausen Mitglied
Herr Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza Mitglied
Herr Jürgen Hohberg	Bürgermeister Sollstedt Mitglied
Herr Herbert Köhler	Bürgermeister Schmölln Mitglied



Aufsichtsratsmitglieder KEBT AG

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2007/2008 betrug 4.500 €

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 06.10.2008 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2007/2008 in Höhe von 9.271.619,398 € eine Dividende in Höhe von 4,25 € pro Stückaktie, das sind insgesamt 8.938.498,00 € (2.103.176 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 333.121,39 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre abzüglich Steuern ist am 29.10.2008 erfolgt.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der E.ON Thüringer Energie AG – vormals TEAG Thüringer Energie AG und GVT Gasversorgung Thüringen GmbH – und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften.

Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2007/2008, 01.07.2007 – 30.06.2008)

Für das Geschäftsjahr 2007/2008 konnte ein deutlicher Jahresüberschuss durch die Dividendenauszahlung der E.ON Thüringer Energie AG und der Ausschüttung der Thüringer Energie Beteiligungsgesellschaft mbH erwirtschaftet werden. Dieser Jahresüberschuss soll nach Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG wieder direkt an die Aktionäre der KEBT AG ausgeschüttet werden.

Im kommenden Geschäftsjahr 2008/2009 rechnet die Gesellschaft mit einem geringeren Jahresüberschuss als im Geschäftsjahr 2007/2008. Der Jahresüberschuss wird im Wesentlichen durch die Dividendenausschüttung der E.ON Thüringer Energie AG bestimmt. Die Bundesnetzagentur hat eine deutliche Reduzierung der beantragten Strom-Netzdurchleitungsentgelte gegenüber der E.ON Thüringer Energie AG angekündigt.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet, da ein Eigenkapital von 17.022 T€ (15.492 T€) ausgewiesen wird und zudem die Finanzanlagen (Beteiligungen) erhebliche stille Reserven enthalten. Die Eigenkapitalquote beträgt 99,9 % (Vorjahr: 92,2 %).

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes, der durch die Einbindung von Dienstleistung auch auf die Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet.

Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen, einhergehend mit Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung.

Grundsätzliche Risiken ergeben sich aus der Wertentwicklung der Beteiligungen, die unmittelbar von der Wertentwicklung des Unternehmens E.ON Thüringer Energie AG abhängig sind.

Die Wertentwicklung der E.ON Thüringer Energie AG begründet sich auf verschiedenen Faktoren, so unter anderem von Entscheidungen der Bundesnetzagentur, der Energie-Markt-Lage sowie Entscheidungen auf Bundesebene und Europäischer Ebene.

Weitere Risiken der künftigen Entwicklung bestehen nicht. In der Wertentwicklung der gehaltenen Aktien sowie in der Nutzenstiftung für die Kommunen durch Bündelung ihrer Interessen bestehen die wesentlichsten Chancen.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

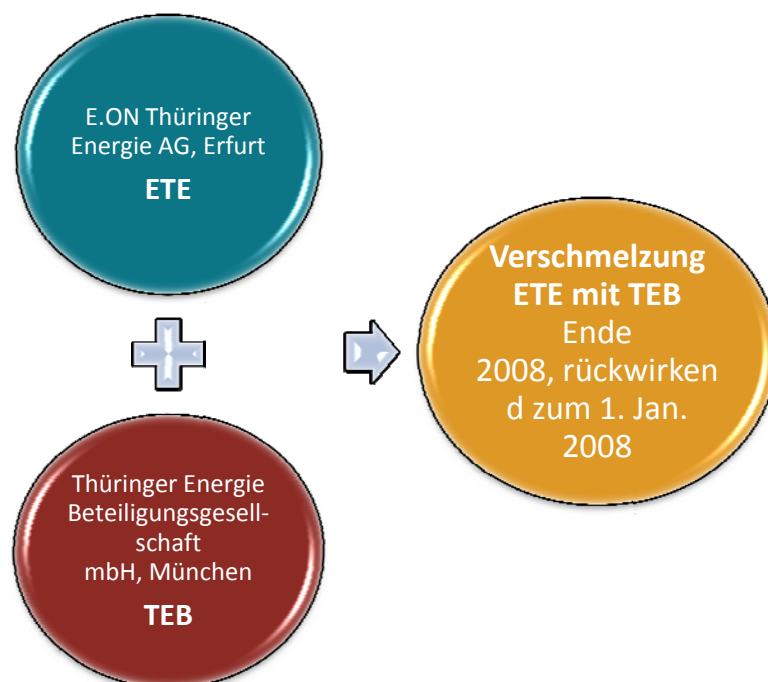
Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas und Wärme zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen, erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

BETEILIGUNGEN DER KEBT AG



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2007/2008 keine Arbeitnehmer beschäftigt. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

Auszug aus der

BILANZ

1. Juli 2007 – 30. Juni 2008

(Geschäftsjahr 2007/2008)

AKTIVA	<u>2007/2008</u>	<u>2006/2007</u>
	T€	T€
Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	3.902,9	3.880,4
	3.902,9	3.880,4
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	3.890,1	2.052,4
Wertpapiere		
Eigene Anteile *	1.278,2	1.278,2
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.940,5	9.582,6
Rechnungsabgrenzungsposten	19,0	0,0
	13.108,8	12.913,2
Bilanzsumme AKTIVA	17.030,9	16.793,6
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.110,2	813,8
Kapitalrücklage	4.361,8	4.361,8
Gewinnrücklage	1.278,2	1.278,2
Bilanzgewinn/-verlust	9.271,6	9.038,9
	17.021,8	15.492,7
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,0	1.273,8
Sonstige Rückstellungen	4,6	27,1
Verbindlichkeiten	4,5	0,0
	17.030,9	16.793,6
Bilanzsumme PASSIVA	17.030,9	16.793,6

* Die Gesellschaft hält 7.033 eigene Aktien.

Auszug aus der

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
1. Juli 2007 – 30. Juni 2008
 (Geschäftsjahr 2007/2008)

Gewinn- und Verlustrechnung	<u>2007/2008</u>	<u>2006/2007</u>
	T€	T€
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	10,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61,1	67,7
Erträge aus Beteiligungen	8.968,4	8.872,5
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihung des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	168,1	190,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.075,4	9.005,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Jahresüberschuss	9.075,4	9.005,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	196,2	33,3
Bilanzgewinn	9.271,6	9.038,9



E.ON Thüringer Energie AG

Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490

E-Mail: info@eon-thueringerenergie.de
Website: www.eon-thueringerenergie.de

AKTIONÄRE DER E.ON THÜRINGER ENERGIE AG

Die Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG zum 31. Dezember 2008 ergeben sich aus nachstehender Übersicht:

Aktionäre	31. Dezember 2008	
	Stück	%
<i>E.ON Energie AG, München</i>	1.568.143	53,000
<i>KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG</i>	1.065.882	36,025
<i>Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Suhl</i>	246.004	8,314
<i>Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt</i>	76.357	2.581
<i>Gemeinde Milda</i>	1.663	0,056
<i>Gemeinde Großheringen</i>	514	0,017
<i>Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt</i>	202	0,007
Gesamt	2.958.765	100,000

Die Stadt Saalfeld/Saale hatte zum 31. Dezember 2008 einen mittelbaren Anteil von 0,0201 % (596 ETE-Aktien). Die ETE-Aktien haben zum 31.12.2008 einen Anteil am Grundkapital von 16,00 € je Aktie.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Herr Reimund Gotzel	Vorstandsbereich Vertrieb und Beteiligungen, Erfurt <i>Vorsitzender</i>
Herr Jürgen Gnauck	Vorstandsbereich Personal und Recht, Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Herr Erich Böhm	Vorstandsbereich Netze und Kraftwerke, Erfurt Mitglied
Herr Dr. Hilmar Klepp	Erfurt Mitglied ab 1. Januar 2009
Herr Stefan Reindl	Vorstandsbereich Finanzen und Materialwirtschaft, Erfurt Mitglied

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2008 belaufen sich auf 2.821 T€.

Aufsichtsrat

Herr Bernd Romeike	Mitglied des Vorstandes der E.ON Energie AG, München Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Michael Brychcy	Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., Erfurt Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Martin Ganz	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzender des Betriebsrates Süd, Meiningen Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Bernd Dubberstein	Vorsitzender des Vorstandes der E.ON edis AG, Fürstenwald/Spree Mitglied
Herr Karl-Michael Fuhr	Mitglied des Vorstandes der E.ON Energie AG, München Mitglied bis 5. Dezember 2008
Herr Wolfgang Kleindienst	Vorsitzender des Betriebsrates Ost, Jena Mitglied
Herr Uwe Bieber	Direktor der Vertriebsdirektion Nord der E.ON Ruhrgas AG, Essen Mitglied
Herr Horst Brandt	Bürgermeister der Stadt Langewiesen und Aufsichtsrats- Vorsitzender der KEBT Kommunale Energie Beteiligungs- gesellschaft Thüringen AG, Erfurt Mitglied
Frau Elke Diester	Vorsitzende des Betriebsrates der Hauptverwaltung, Erfurt Mitglied
Herr Thomas Lenz	Vorstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungs- gesellschaft Thüringen AG, Erfurt Mitglied
Herr Dr. Dierk Paskert	Mitglied des Vorstandes der E.ON Energie AG, München Mitglied seit 21. Januar 2009
Herr Dr. Bernhard Reutersberg	Vorsitzender des Vorstandes der E.ON Ruhrgas AG, Essen Mitglied bis 31. Mai 2009
Herr Ralf Rusch	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., Erfurt Mitglied

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2008 betrug 153 T€.

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung hat am 29.04.2009 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2008 in Höhe von 25.159.810,30 € eine Dividende in Höhe von 8,50 € pro Stückaktie, das sind insgesamt 25.149.502,50 €, an die Aktionäre auszuschütten. Der Restbetrag in Höhe von 10.307,80 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen.

Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

(Auszug aus dem Lagebericht der E.ON Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2008)

Das Jahr 2008 war geprägt von grundlegenden Veränderungen der Unternehmensstruktur und vom zunehmenden Wettbewerb auf dem Energiesektor. Darüber hinaus wirkten sich weitere, einschneidende Regulierungsvorgaben für die Netzentgelte auf die Tochtergesellschaft TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt, aus. Diese führten zu entsprechenden Rückwirkungen auf das zwischen den Gesellschaften bestehende Pacht- und Dienstverhältnis.

Die E.ON Thüringer Energie AG (vormals E.ON Thüringer Beteiligungsverwaltungs-AG) ist aus der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2008 erfolgten Verschmelzung mit der ehemaligen E.ON Thüringer Energie AG und der Thüringer Energie Beteiligungsgesellschaft mbH (Handelsregistereintrag 1. Dezember 2008) hervorgegangen. Damit ist der mit der Verschmelzung der ehemaligen E.ON Thüringer Energie AG mit der Gasversorgung Thüringen GmbH zur E.ON Thüringer Energie AG begonnene Prozess der gesellschaftsrechtlichen Zusammenführung der Strom- und Erdgasversorgung in Thüringen und der damit verbundenen Neuordnung der Gesellschafterstruktur abgeschlossen.



Verwaltungsgebäude der E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt

Im Bereich des Strom- und Erdgasvertriebes stellte sich die E.ON Thüringer Energie AG erfolgreich den großen wettbewerblichen Herausforderungen. Vor dem Hintergrund der sich immer stärker differenzierenden Kundenanforderungen haben wir uns Produktportfolio im Strom mit der Einführung des Ökostromproduktes „ThüringenStrom.ökopur“ und des Vorkasseproduktes „ThüringenStrom.prepaid“ um zwei konkurrenzfähige Angebote erweitert.

Das Strukturprojekt „regi.on“ der E.ON Energie AG, München, wurde ohne Teilnahme der E.ON Thüringer Energie AG und der TEN umgesetzt. Hintergrund ist, dass die Aktionärsvertreter der ETE nicht alle wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit der geplanten Regionalstruktur in gegenseitigem Einvernehmen klären konnten.

Im Herbst 2008 erreichten uns die ersten Signale der Entwicklung, die zwischenzeitlich als internationale Finanzmarktkrise bezeichnet wird. Bislang sind Auswirkungen, z. B. in Form von Absatzrückgängen im Strom- und Erdgasbereich, bei der E.ON Thüringer Energie AG noch nicht in gravierendem Umfang feststellbar. Die diesbezügliche weitere Entwicklung ist derzeit noch nicht einschätzbar. Im Finanzbereich wurden zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen.



Windpark

Die E.ON Thüringer Energie AG engagiert sich als größter Energieversorger in Thüringen dafür, dass negative Einflüsse des Anlagenbetriebes auf die Umwelt vermieden bzw. deutlich reduziert werden. Es werden Energieprodukte bereitgestellt, die in punkto effektiver Nutzung von Ressourcen und Umweltverträglichkeit optimal ausgewogen sind.

So war auch im Jahr 2008 in Folge der Anerkennung der frühzeitigen Emissionsminderungsmaßnahmen (early actions) durch die Deutsche Emissionshandelsstelle im Umweltbundesamt (DEHSt) kein Zukauf von CO₂-Zertifikaten im Berichtszeitraum erforderlich, da die Emissionsminderungsziele für die Kraftwerke (KWK) entsprechend der nationalen Vorgaben erreicht wurden. Beim Betrieb der Anlagen werden die nationalen Standards eingehalten. Auch im Jahr 2008 wurden weitere Maßnahmen zur Anpassung der Anlagen an die gesetzlichen Vorgaben im Wasser- und Naturschutzrecht durchgeführt.

Die E.ON Thüringer Energie AG war zum 31.12.2008 an 35 Kapitalgesellschaften sowie an einer Personengesellschaft beteiligt. Im Geschäftsjahr 2008 erhöhten sich die Erträge aus den Beteiligungen im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. € auf 21,0 Mio. €.

Die buchmäßige Eigenkapitalquote beträgt 12,7 %. Die Veränderungen im Eigenkapital resultieren aus dem Jahresüberschuss 2008 in Höhe von 30,6 Mio. €, von dem 5,4 Mio. € gemäß § 58 Abs. 2 AktG in die Gewinnrücklagen eingestellt wurden.

Die derzeitige Risikosituation zeigt, dass im Berichtszeitraum weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens bestanden haben. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

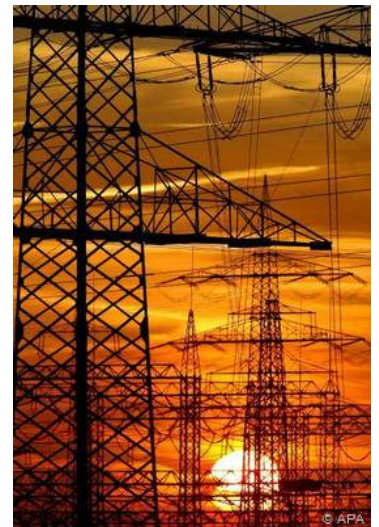
Es ist derzeit noch nicht endgültig absehbar, ob bzw. in welchem Umfang der von der TEN bei der Bundesnetzagentur gestellte Härtefallantrag zur Beschaffung von Stromverlustmengen in der Erlösobergrenze berücksichtigt wird. Die Entscheidung zur Anerkennung gesicherter Plankosten im Rahmen des Härtefallantrages beeinflusst allerdings die zukünftige Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TEN und damit über den Ergebnisabführungsvertrag auch die E.ON Thüringer Energie AG.

Zusammengefasst ist festzuhalten, dass die E.ON Thüringer Energie AG wie die gesamte Energiebranche vor großen Herausforderungen in den kommenden Jahren stehen wird. Durch die eingeleiteten Maßnahmen ist jedoch sichergestellt, dass die E.ON Thüringer Energie AG dafür bestmöglich gerüstet ist.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas und Wärme zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.



Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, der E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

BETEILIGUNGEN DER E.ON THÜRINGER ENERGIE AG

1. Stadtwerke

- Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda
- Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt
- Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza
- Technische Werke Delitzsch GmbH (TWD), Delitzsch

- Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach
- Stadtwerke Eisenach GmbH, Eisenach
- SWE Energie GmbH, Erfurt
- SWE Netz GmbH, Erfurt
- SWE Technische Service GmbH, Erfurt
- Stadtwerke Gotha GmbH; Gotha
- Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz
- Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen
- Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH, Jena
- Stadtwerke Leinefelde GmbH, Leinefelde
- Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen
- Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla
- Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen
- Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt
- Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS –, Saalfeld/Saale
- Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen
- Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda
- Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl
- Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar
- Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda

2. Sonstige Beteiligungen

- ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH, Eisenach
- Energie- und Medienversorgung Schwarzta GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarzta
- ENSECO GmbH, München
- E.ON Thüringer Energie Erste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt
(vormals marktplatz-thueringen.de Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt)
- Landgas Göhren GmbH, Göhren
- Thüringer Netkom GmbH, Weimar
- TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
- Thüringer Energie Netzservice Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt
- Thüringer Energienetzservice GmbH & Co. KG, Erfurt
- Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt
- WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER



Netzeitzentrale E.ON Thüringer Energie AG

Die E.ON Thüringer Energie AG beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2008 insgesamt 1.364 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weiterhin trägt die ETE die Ausbildungsverantwortung für 316 Auszubildende.

Auszug aus der

BILANZ zum 31. Dezember 2008

	31.12.2008	Pro-Forma-Zahlen 01.01.2008	31.12.2007
AKTIVA	<i>T€</i>	<i>T€</i>	
Anlagevermögen	1.046.441	990.499	0
Umlaufvermögen	580.709	728.083	50.253
Rechnungsabgrenzungsposten Sonderverlustkonto aus Rückstellungs- bildung gem. § 17 Abs. 4 DMBilG	30.235	32.945	0
Bilanzsumme AKTIVA	1.657.385	1.751.527	50.253
PASSIVA			
Eigenkapital	210.626	180.032	50.177
Sonderposten für Investitionszuschüsse	42.359	46.492	0
Rückstellungen	399.121	434.062	75
Verbindlichkeiten	833.503	897.718	1
Rechnungsabgrenzungsposten	171.776	193.223	0
Bilanzsumme PASSIVA	1.657.385	1.751.527	50.253

Die E.ON Thüringer Energie AG_{neu} ist aus der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2008 erfolgten Verschmelzung der ehemaligen E.ON Thüringer Energie AG_{alt} und der Thüringer Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH (Handelsregistereintragung 1. Dezember 2008) hervorgegangen. Die Vorjahreszahlen betreffen die Zahlen des Jahresabschlusses einer sogenannten „Vorratsgesellschaft“ (E.ON Thüringer Beteiligungsverwaltungs-AG), die für die Verschmelzung der beiden oben genannten Gesellschaften verwendet wurde. Weiterhin werden neben den Vorjahreszahlen dieser „Vorratsgesellschaft“ für die Bilanz Pro-Forma-Zahlen zum 1. Januar 2008 eines fiktiv zusammengefassten Unternehmens, bestehend aus E.ON Thüringer Energie AG, Thüringer Energie-Beteiligungsgesellschaft und E.ON Thüringer Beteiligungsverwaltungs-AG („Vorratsgesellschaft“), dargestellt. Die Pro-Forma-Zahlen ermöglichen einen aussagekräftigen Vorjahresvergleich.

Auszug aus der

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG zum 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2008	Pro-Forma-Zahlen 01.01.2008	31.12.2007
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	
Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen	1.470.025	1.446.431	0
Sonstige betriebliche Erträge	76.352	129.566	49
Material-, Personal- und sonstige be- triebliche Aufwendungen	1.410.125	1.354.734	83
Abschreibungen	80.938	96.396	0
Beteiligungsergebnis	22.501	20.826	0
Aufwendungen für Verlustübernahme	42.995	45.328	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.820	100.365	-34
Steuern	4.226	30.085	0
Jahresüberschuss	30.594	70.208	-34
Verlustvortrag	-34	0	0
Gewinnvortrag	0	4	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen	5.400	32.650	0
Bilanzgewinn/-verlust	25.160	37.634	-34



Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

WGS – WÄRMERGESELSCHAFT MBH SAALFELD

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 204881 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 10. August 2001
Stammkapital:	77.500 €
wesentliche Verträge:	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstleistungsvertrag mit der SWS über die kaufmännische Geschäftsbesorgung und technische Betriebsführung • Mietvertrag mit der SWS über die Vermietung der Räume für das BHKW Gorndorf durch die WGS

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Alexander Kronthaler, Helmbrechts

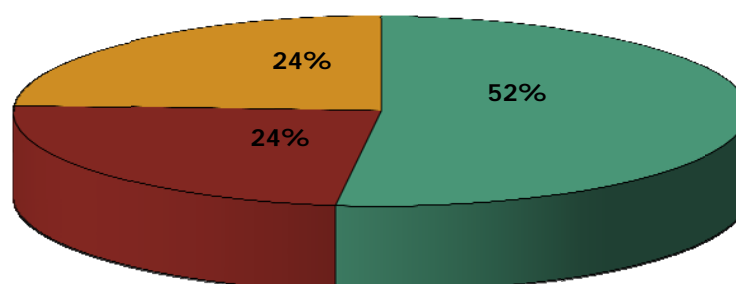
Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Am Kapital der WGS sind folgende Gründungsgesellschafter beteiligt:

	Euro	%
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	40.300	52,0
Stadtwerke Saalfeld GmbH	18.600	24,0
E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt	18.600	24,0

Gesellschaftsanteile



■ Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
■ Stadtwerke Saalfeld GmbH
■ E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt

Aufsichtsrat

Herr Alfred Weber	Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Erich Böhm	Vorstandsmitglied der E.ON Thüringer Energie AG
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Werner Walther	Geschäftsführer der WOBAG Saalfeld/Saale mbH
Frau Bettina Fiedler	Beteiligungscontrolling der Stadt Saalfeld/Saale

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 4.470,00 €

Gesellschafterversammlung

Herr Werner Walther	Geschäftsführer der WOBAG Saalfeld/Saale mbH
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Erich Böhm	Vorstandsmitglied der E.ON Thüringer Energie AG

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Die WGS erzeugt und verteilt Wärme und Fernwärme im Stadtgebiet Saalfeld/Saale. Das Unternehmen wird in den Geschäftsräumen der SWS in Saalfeld betrieben. Mit der SWS besteht ein Dienstleistungsvertrag, der die technische und kaufmännische Verwaltung der WGS durch die SWS regelt. Das Unternehmen selbst beschäftigt keine Mitarbeiter.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

TECHNISCHER BEREICH

Die WGS hat die Wärmelieferungen an ihre Kunden am 01.09.1994 aufgenommen. Seit 01.06.1995 wird die Wärme im Heizhaus Gorndorf selbst erzeugt. Für das im Jahr 1999 erworbene Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße wird die Fernwärme von den Thüringen-Kliniken gGmbH bezogen. Ein Teil der für das Versorgungsgebiet Gorndorf notwendigen Fernwärme wird seit 2005 von der Stadtwerke Saalfeld GmbH bezogen.

Im Berichtsjahr 2008 waren unverändert 15 km Versorgungsleitungen im Bestand. Die Anzahl der Hausanschlussstationen erhöhte sich um eine Station, insgesamt sind zum Jahresende 96 Hausanschlussstationen in Betrieb.

FERNWÄRMEGESCHÄFT

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 22.211,67 MWh Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 4.705,71 MWh.

Der Wärmebedarf der Endkunden wurde durch Eigenerzeugung im Heizhaus Gorndorf und Fremdbezug von der Stadtwerke Saalfeld GmbH bzw. den Thüringen-Kliniken gGmbH abgedeckt.

Insgesamt betragen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2008 die

▪ Eigenerzeugungskosten	741.449,09 €
▪ Fremdbezugskosten	873.385,70 €

Aus den Wärmelieferungen wurden folgende Rohergebnisse erzielt:

	2008	2007
	€	€
Kosten der Eigenerzeugung	741.449,09	562.828,14
Kosten Fremdbezug/Fremdleistung	924.978,52	736.875,71
	1.666.427,61	1.299.703,85
Umsatzerlöse	2.161.807,61	1.838.480,46
Rohertrag	495.380,00	544.823,61

BETRIEBSFÜHRUNG

Zwischen der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld und der Stadtwerke Saalfeld GmbH besteht seit dem 01.07.1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferungsverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden, die Lohn- und Gehaltsabrechnung und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung des Heizhauses einschließlich der Versorgungsleitungen.

ERTRAGSLAGE

Die Fernwärmeversorgung hat im Berichtsjahr bei 2.189.216,41 € Erträgen und 1.967.554,14 € Betriebsaufwendungen ein positives Betriebsergebnis von 221.662,27 € erbracht.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses von –10.941,70 € ergab sich ein Ergebnis aus dem laufenden Geschäft von 210.720,57 €.

Nach Abzug der gewinnabhängigen Ertragsteuern von 59.796,10 € verblieb 2008 ein Jahresergebnis von 150.924,47 € (Vorjahr: 138.539,54 €).

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2008 hat gemäß § 19 Gesellschaftsvertrag die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

FINANZLAGE

Zum 01.01.2008 bestanden in der Gesellschaft Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 212.419,16 €. Neben den planmäßigen Tilgungen in Höhe von 126.861,25 € wurde für ein Darlehen eine Sondertilgung in Höhe von 18.696,69 € vorgenommen.

Zum 31.12.2008 betragen die Darlehensverbindlichkeiten somit 66.861,22 €. Planmäßig wird dieses Darlehen zum 30.09.2009 getilgt sein.

Darlehensneuaufnahmen wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht getätigt.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%
Mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	827	55,70	923	61,50
Kurzfristig gebundene Aktiva	659	44,30	577	38,50
	1.486	100,0	1.500	100,0
Eigenkapital	807	54,30	760	50,70
Mittel- u. langfristiges Fremdkapital	15	1,00	229	15,30
Kurzfristiges Fremdkapital	664	44,70	511	34,00
	1.486	100,0	1.500	100,0

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 96 T€, da die Abschreibungen und Anlagenabgänge (149 T€) die Investitionen (53 T€) überstiegen. Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich um 82 T€. Die Bilanzsumme verringerte sich um 14 T€ auf 1.486 T€. Die Eigenkapitalquote liegt mit 54,30 % über dem Vorjahreswert von 50,70 %.

Das langfristige Fremdkapital ging um 214 T€ zurück und das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 153 T€.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen war zu 97,70 % durch Eigenkapital bzw. zu 99,50 % durch langfristiges Kapital gedeckt.

CHANCEN UND RISIKEN

Für die Wärmegesellschaft mbH Saalfeld besteht wie bereits in den Vorjahren weiterhin das Risiko sinkender Abgabemengen und dadurch die Verringerung des Betriebsergebnisses. Die Verringerung der Abnahme durch die Wohnungsgesellschaften ist durch den weiteren geplanten Rückbau von Wohnblöcken begründet. Jedoch wurden mit den Kunden langfristige Lieferverträge geschlossen, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

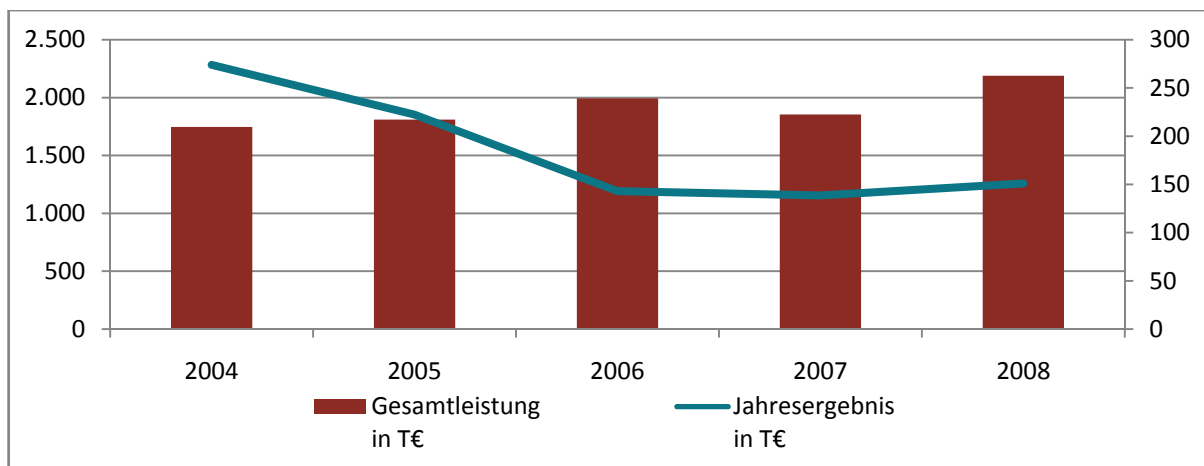
Weiter besteht insbesondere im Gebiet am Rainweg ein zunehmendes technisches Ausfallrisiko durch Leitungshavarien, hervorgerufen durch das zwischenzeitlich ca. 25 Jahre alte Leitungsnetz. Diesem Risiko soll durch die Neukonzeptionierung der Versorgung Rechnung getragen werden.

Zu den finanzwirtschaftlichen Risiken gehört das Ausfall- und Kreditrisiko, welchem aber durch ein konsequentes Forderungsmanagement Rechnung getragen wird.

Die vorhandenen Risiken werden überwacht, neue Risiken werden erfasst und kritisch beurteilt. In der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft beeinträchtigen könnten.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtleistung	1.747	1.810	1.994	1.854	2.189
Jahresergebnis	273,9	222,3	143,0	138,5	151,0



PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand entwickelte sich in den Jahren wie folgt:

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwand	8,3	8,5	8,4	13,8	6,1

Für die Gesellschaft ist ausschließlich ein Geschäftsführer tätig.

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die Wärmeabgabe im I. Quartal 2009 erreicht voraussichtlich ca. 10.500 MWh. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 8.547,19 MWh bedeutet dies eine Erhöhung um ca. 1.952,81 MWh oder 22,9 %. Von der gesamten Wärmeabgabe entfallen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße ca. 2.100 MWh.

Für das Geschäftsjahr 2009 werden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 35.000,00 € geplant. Diese entfallen, neben dem Umbau der Pumpenanlage und Wärmemessung, überwiegend auf die Neuanschaffung von Zählern.



BHKW Gorndorf

Für das Jahr 2009 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

BILANZ zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.185,00	5.917,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	161.372,93	171.232,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	647.615,00	744.383,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	404,00	1.304,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.000,00	0,00
	822.391,93	916.919,93
Summe Anlagevermögen	826.576,93	922.836,93
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.205,99	14.804,63
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237.915,25	176.398,24
2. Forderungen gegen Gesellschafter	194.262,36	136.009,69
3. Sonstige Vermögensgegenstände	138.287,33	103.659,73
	570.464,94	416.067,66
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	74.254,85	146.557,08
Summe Umlaufvermögen	658.925,78	577.429,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	213,01
	1.485.502,71	1.500.479,31

PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	77.500,00	77.500,00
II. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen	648.169,44	609.629,90
III. Jahresüberschuss	150.924,47	138.539,54
	876.593,91	825.669,44
B. Erhaltene Ertragszuschüsse	45.165,00	51.212,00
C. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen	8.620,25	76.601,47
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.753,82	214.394,91
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.601,73	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	321.713,68	306.182,80
5. Sonstige Verbindlichkeiten	34.054,32	26.418,69
-> davon aus Steuern: 33.954,32 € (Vorjahr: 26.113,69 €)		
	555.123,55	546.996,40
	1.485.502,71	1.500.479,31

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.167.854,61	1.844.527,46
2. Sonstige betriebliche Erträge	21.361,80	9.104,62
Gesamtleistung	2.189.216,41	1.853.632,08
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.617.533,46	1.235.317,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	48.894,15	64.386,58
	1.666.427,61	1.299.703,85
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.200,00	12.200,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	887,13	1.604,13
	6.087,13	13.804,13
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	149.453,06	149.644,51
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	145.054,51	138.701,02
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.051,58	11.898,27
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.993,28	36.194,78
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+211.252,40	+227.482,06
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.796,10	88.410,69
11. Sonstige Steuern	531,83	531,83
12. Jahresüberschuss	150.924,47	138.539,54



Unternehmensbereich
Tourismus



SAALFELDER FEENGROTTEN UND TOURISMUS GMBH

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 55040

Telefax: 03671 550440

E-Mail: info@feengrotten.de

Website: www.feengrotten.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH – SFTG –
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 205534 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 26. Juli 2005
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	51.500 €

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Saalfeld/Saale.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Frau Yvonne Lenz-Habermann, Saalfeld

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Graul	Bürgermeister Stadt Saalfeld/Saale kraft Amtes
---------------------	--

Aufsichtsrat

Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Bettina Fiedler	Beteiligungscontrolling der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Reinhardt Bähring	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Dieter Büchner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Klaus-Bernd Holzhey	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Maik Kowalleck	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Klaus Rabsilber	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Rainer Wurzbach	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 390,00 €.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenem Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten.

Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Aufgabe des Unternehmens dienlichen und mit dem Zweck der Gesellschaft im Zusammenhang stehenden Geschäfte zu betreiben, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann.

Aus diesem Grund wurde im Jahr 2000 die Ausgliederung des Fremdenverkehrsamtes Saalfeld-Information aus der Stadtverwaltung Saalfeld und die Übernahme der bisherigen städtischen Mitarbeiter durch die SFTG vorgenommen, welche nunmehr auch die branchenüblichen Serviceleistungen einer städtischen Fremdenverkehrseinrichtung erbringt.



Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben und pachten sowie ferner Interessengemeinschaften und Zweigniederlassungen errichten.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

MARKTSITUATION

Der Deutschland-Tourismus hat sich im Jahr 2008 erneut positiv entwickelt. Die Zuwächse bei Gästeankünften und Übernachtungen betragen 2,1 % bzw. 2,4 % gegenüber dem Vorjahr. Zahlreiche Bundesländer konnten ihre Vorjahresergebnisse verbessern, wobei diese in den ostdeutschen Bundesländern stärker wuchsen als in den westdeutschen.

Dieser stabilen Aufwärtsentwicklung folgte auch der Freistaat Thüringen. Die Anzahl der Gäste stieg um 0,5 %, die der Übernachtungen um 1,2 %. Somit konnten die sehr guten Ergebnisse des Jahres 2007, das von den touristischen Großereignissen der Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg und dem Elisabethjahr geprägt war, übertroffen werden.

Vor allem die Tourismusregion Thüringer Wald, zu dieser der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gehört, hat mit knapp 3 % mehr Gästen und Übernachtungen entscheidend zum guten Abschneiden Thüringens beigetragen. Mit 2,4 % mehr Gästeankünften und 3,6 % mehr Übernachtungen entwickelte sich der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gleichartig. Die Stadt Saalfeld/Saale konnte jedoch von dieser positiven Entwicklung nicht profitieren. Der Bericht des Thüringer Landesamtes für Statistik weist für 2008 einen leichten Übernachtungsrückgang von 0,8 % aus.

Den Steigerungen im Übernachtungssektor steht eine weniger gute Entwicklung der Freizeitwirtschaft gegenüber. Das aktuelle Sparkassentourismusbarometer weist für alle erfassten touristischen Einrichtungen einen durchschnittlichen Besucherrückgang von 2 % und mehr aus. Folgliches Ergebnis ist, dass die Entwicklung der Übernachtungen nicht zwingend mit der der Besucherzahlen von Freizeiteinrichtungen im Zusammenhang steht. Übernachtende Gäste stellen nur einen Teil der Kundschaft von Ausflugszielen dar, sodass Ausflügler und Einheimische als Nachfragepotential gleichermaßen wichtig werden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2008 verlief für die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH erneut deutlich erfolgreicher als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse konnten in nahezu allen Geschäftsbereichen weiter gesteigert werden und erhöhten sich insgesamt um 6,3 % gegenüber dem Jahr 2007. Gesamtbetriebswirtschaftlich verbesserte sich das Jahresergebnis um 26,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Besucherbilanz der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH fällt positiv aus und übertraf geringfügig das Vorjahresniveau. Dank eines intensiven Marketings und einer permanenten Qualitätsausrichtung besuchten im Jahr 2008 insgesamt 172.500 Gäste (2007: 171.200) die Saalfelder Feengrotten und das Feenweltchen. Von diesen Gästen besuchten 157.800 das Schaubergwerk, 33.600 erwarben ein Kombiticket für die Schaugrotten und das Feenweltchen. Weitere 14.700 Gäste besuchten ausschließlich das Feenweltchen, so dass in dem neu geschaffenen Erlebnisbereich eine Gesamtbesucherzahl von 48.300 verzeichnet werden konnte.



Feenweltchen

Die Erlöse aus Eintrittsgeldern steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,1 %. Dies ist vorwiegend auf den Erlebnisbereich Feenweltchen zurückzuführen, der erstmals eine gesamte Saison für Gäste geöffnet war.

Die Einnahmen aus dem Geschäftsbereich Besucherfoto entsprechen in etwa dem Vorjahresergebnis und bilden einen Anteil an den Gesamterlösen des Unternehmens in Höhe von 5,6 %.

Im Inhalationsstollen „Emanatorium“ wurden im Jahr 2008 zehn ambulante Kuren über einen Zeitraum von je drei Wochen angeboten. Insgesamt nahmen 355 Kurpatienten und Tagesgäste an den Inhalationen teil. Die Einnahmen entsprachen denen des Vorjahres.

Durch das Standesamt Saalfeld/Saale wurden im Geschäftsjahr 2008 86 Brautpaare vor dem Märchendom der Saalfelder Feengrotten getraut. Im September konnte das 700. Brautpaar seit Bestehen dieses Angebotes im Jahr 1998 begrüßt werden. Die Anzahl der Feengrotten-Hochzeiten stellt einen ca. 35 %igen Anteil aller standesamtlichen Trauungen in der Stadt Saalfeld dar.

Im Bereich Souvenirverkauf konnten die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % gesteigert werden. Der Anteil der Erlöse aus diesem Geschäftsbereich am Gesamtumsatzvolumen der Tourismus GmbH ist auf 18 % angewachsen. Die Bestellungen über den Online-Shop wurden gegenüber 2007 verdoppelt.



Grottenschenke

In der Grottenschenke ist eine weitere positive Entwicklung zu verzeichnen. Die Erlöse konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und stellen einen 14 %igen Anteil am Gesamtumsatz des Unternehmens dar. Zum Jahresende war der bundesweit zu verzeichnende Rückgang an Firmen- und Weihnachtsfeiern auch hier spürbar, so dass der übliche Dezemberumsatz nicht erzielt werden konnte.

Die Mieteinnahmen der Tourismus GmbH verringerten sich im Geschäftsjahr 2008 um 18 % im Vergleich zum Vorjahr. Grund ist die Rückgabe der Herbergsräume im Obergeschoss des Quellenhauses durch den bisherigen Pächter an die Tourismus GmbH nach Ablauf des Mietvertrages zum Jahresende 2007.

Im Geschäftsbereich Pauschalreisen konnte die Anzahl der gebuchten Arrangements deutlich gesteigert werden.

Die positive Entwicklung setzte sich auch im Bereich Saalfeld-Information fort. Die Provisionseinnahmen aus dem Verkauf von Veranstaltungskarten steigen im Geschäftsjahr 2008 erneut und verzeichneten ein Umsatzplus von 8 % gegenüber 2007. Die Saalfeld-Information ist nach wie vor die am häufigsten frequentierte Vorverkaufsstelle für Veranstaltungstickets im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Die Stadtführungen durch Saalfeld/Saale verzeichneten mit 153 Führungen einen Zuwachs von 30 % und mit 3.000 Gästen eine Steigerung von 7 % gegenüber dem Vorjahr. 2008 wurde eine neue Stadtführung unter dem Titel „Schmaus und Geschichten – ein kulinarischer Streifzug durch das alte Saalfeld“ konzipiert. Der Erlebnisrundgang verbindet Einblicke in die regionalen Speisekarten des 16. Jahrhunderts mit unterhaltsamen Geschichten und Anekdoten aus der mittelalterlichen Stadt.

Die Saalfeld-Information erbrachte im Jahr 2008 über das Reservierungssystem Thüris 325 Übernachtungsbuchungen für 875 Gäste und erzielte analoge Erlöse wie 2007. Festzustellen ist, dass infolge der Onlinebuchbarkeit ein immer geringerer Anteil der Gäste die Vermittlungsleistung der Tourist-Information in Anspruch nimmt.

Zu den investiven Maßnahmen des Geschäftsjahres 2008 gehörten sowohl bergbauliche als auch übertägige Arbeiten und Umbaumaßnahmen. Während der Schließungszeit im Januar 2008 erfolgte die Verbreiterung des hinteren Eingangsstollens, um den Rettungskräften im Gefahrenfall den Zugang zu erleichtern.

Im Zuge einer Neuordnung des Kundenservice-Bereiches fanden Umbaumaßnahmen im Quellenhaus der Saalfelder Feengrotten statt. Weitere Investitionen betrafen betriebliche Ausstattungen, das Feenweltchen sowie Erweiterungen der Soft- und Hardware im EDV-Bereich.

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE BELANGE

Im Jahr 2008 fanden zwei Aufsichtsratssitzungen sowie zwei Gesellschafterversammlungen statt.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH schloss das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 71.944 € ab. Dies stellt eine Verbesserung zum Vorjahr um 26,6 % sowie eine deutliche Steigerung zum ursprünglich geplanten Jahresfehlbetrag von 144.300 € dar.

Die Stadt Saalfeld gewährte im Geschäftsjahr 2008 einen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 170 T€, der in die Kapitalrücklage eingestellt wurde.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft erhöhte sich zum Bilanzstichtag 31.12.2008 auf 43 % gegenüber 39 % zum Vorjahres-Bilanzstichtag.

WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Insgesamt ist festzustellen, dass sich der Informations- und Beratungsaufwand der Gäste in den letzten Jahren weiter erhöht hat. Zur Verbesserung der Organisationsabläufe erfolgte die Zentralisierung der Beratungsleistungen und Kundenanfragen für die Bereiche Feengrotten, Saalfeld-Information und Rennsteig ~ Saaleland. Im Jahr 2008 bearbeitete die Tourismus GmbH an 365 Tagen zahlreiche Kundenanfragen und weit über 3.000 Prospektbestellungen.

Die Bewerbung der Saalfelder Feengrotten und der Stadt Saalfeld/Saale erfolgte über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rundfunk- und Fernsehen, Print- und Internetwerbung, Kooperationen, Mailing-Aktionen und Werbetouren. Messebesuche und Präsentationen wurden häufig in Kooperation mit touristischen Partnern durchgeführt und fanden in Berlin, Köln, Hamburg, Mühlheim/Ruhr, Nürnberg, Bayreuth, Bamberg, Erfurt sowie Weimar statt.

Im Printbereich entwickelte die Tourismus GmbH diverse Feengrotten- und Saalfeld-Flyer für Einzel- und Gruppenkunden.

Der Internetauftritt unter www.feengrotten.de verzeichnete im Jahr 2008 nahezu 425.000 Zugriffe (2007: 341.000 Zugriffe). In Kooperation mit der Stadtverwaltung Saalfeld wurde der Online-Veranstaltungskalender überarbeitet.

Seit Jahresbeginn 2008 steht er in benutzerfreundlicherer und informativerer Form auf den Homepages www.saalfeld.de, www.feengrotten.de und www.rennsteig-saaleland.de zur Verfügung.

Im Jahr 2008 wurden durch die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH drei eigene Veranstaltungen konzipiert – die 7. Feengrottennacht und das 1. Familienfeenfest im Juni sowie der 17. Grottenadvent im Dezember. Insgesamt besuchten mehr als 4.000 Einheimische und Gäste den Feengrottenpark. Darüber hinaus organisierte die Tourismus GmbH gemeinsam mit der Stadtverwaltung Saalfeld einen MDR-Sommernachtsball, der von ca. 3.000 zufriedenen Gästen besucht wurde.

Für die Neuausrichtung der touristischen Angebote unter dem Leitsatz „Vom Schaubergwerk zum Feenreich“ bewarb sich die Tourismus GmbH im Jahr 2008 für den Thüringer Marketingpreis für Tourismus des Thüringer Wirtschaftsministeriums. Der Beitrag gehörte zu den sechs Nominierten. Im deutschlandweiten Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler wurde die Tourismus GmbH mit dem eingereichten Beitrag als einer von „365 Orten im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Anlässlich der Preisverleihung am 31.05.2009 mit einer Veranstaltung im Feengrottenpark erfolgte die Preisverleihung vor Ort.

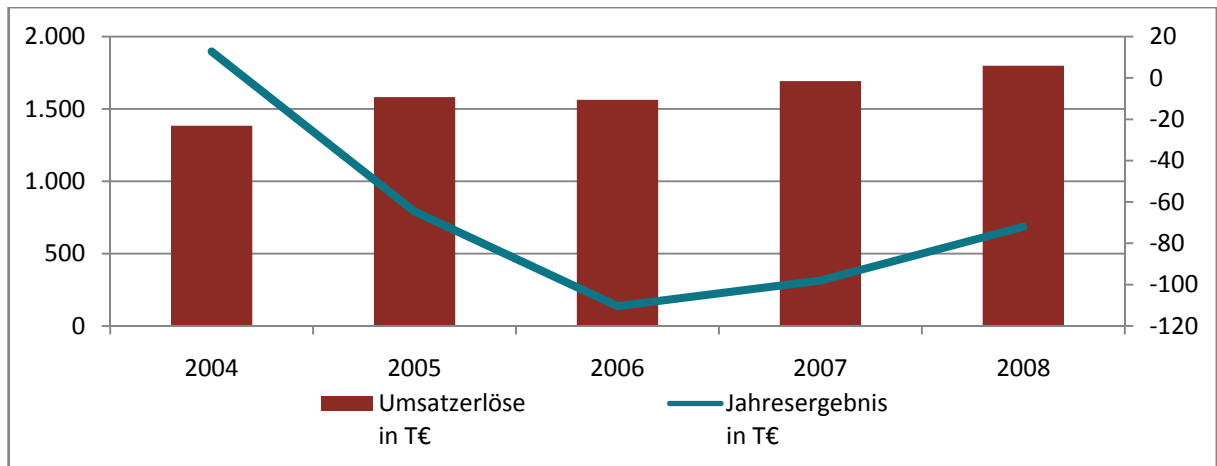
Seit dem Geschäftsjahr 2001 nimmt die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH die Geschäftsbesorgung für den Tourismusverein „Erlebnisland Rennsteig ~ Saale e. V.“ wahr. Unter dieser Marke erfolgte die Vermarktung der Region als Urlaubsziel mit einem attraktiven Internetauftritt, redaktionellen Beiträgen in Zeitungen und Zeitschriften sowie im Rahmen von Messeauftritten und regelmäßigen Werbetouren. Im Printbereich wurden die Sommer- und Winterausgabe der Gästezeitung „Rennsteig ~ Saaleland“ sowie des Image- und Gastgeberkataloges 2009/2010 veröffentlicht.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten zählen zu den bedeutendsten Einrichtungen des Freistaates Thüringen. Die Stadt Saalfeld/Saale konnte sich hierbei den Vorteil zu Nutze machen, dass sie über die „farbenreichste Schaugrotte der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100 %igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.384	1.582	1.563	1.693	1.799
Jahresergebnis	+12,8	-64,6	-110,4	-98	-72



DURCHSCHNITTLLICH BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
Festangestellte	20	23	23	33	29
Saisonkräfte	9	11	11	6	10

Die Tourismus GmbH bildete darüber hinaus eine Studentin der Berufsakademie Breitenbrunn im Bereich „Tourismuswirtschaft“ im 1. Ausbildungsjahr sowie eine Auszubildende im Berufsbild „Kaufrau für Tourismus und Freizeit“ im 2. Ausbildungsjahr aus.

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Einen Schwerpunkt der Unternehmensstrategie stellt die weitere Zielgruppenorientierung und umfassende Serviceausrichtung aller Angebote dar.

Ausblickend auf die Zukunft kann davon ausgegangen werden, dass die Finanzmarkt- und Konjunkturkrise nicht ohne Auswirkung auf das Konsum- und Reiseverhalten bleiben wird. Preissteigerungen in verschiedenen Lebensbereichen können insbesondere im Freizeitmarkt und der Gastronomie erhebliche Einbußen zur Folge haben. Auch die Besucherzahlen in touristischen Einrichtungen könnten sich weiter rückläufig gestalten. Um diesen Trend in den Saalfelder Feengrotten entgegen zu wirken, sind auch zukünftig innovative Konzepte und Investitionen erforderlich.



Durch eine konsequente Weiterentwicklung der Marke „Saalfelder Feengrotten“ soll die Positionierung gegenüber Wettbewerbern gestärkt und der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens gesichert werden.

Auch im Folgejahr wird die Saalfelder Feengrotten und Tourismus Gesellschaft die Geschäftsbesorgung für den Tourismusverein „Rennsteig ~ Saaleland e. V.“ wahrnehmen. Trotz der geringen finanziellen Mittel des Vereins zur Bewerbung der Region wird die Feengrotten GmbH ihr Engagement zur Vermarktung der Region fortsetzen und als Partner des Regionalverbundes Thüringer Wald e. V. die überregionale Vermarktung unterstützen.

Die Geschäftsleitung der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH geht in den nächsten Jahren von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

BILANZ zum 31. Dezember 2008

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. EDV-Software	15.139,00	22.762,00
2. Lizenzen	16.986,00	16.139,00
	32.305,00	38.901,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.872.586,41	1.909.624,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.108,00	8.007,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	183.085,69	166.355,69
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	13.536,07
	2.062.780,10	2.097.523,17
	2.095.085,10	2.136.424,17
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.644,05	19.516,27
2. Waren	82.890,68	93.068,93
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	9.785,45
	103.534,73	122.370,65
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.499,23	15.728,70
2. Sonstige Vermögensgegenstände → davon gegen Gesellschafter 151,88 € (Vorjahr: 205,62 €)	38.056,83	31.669,47
	48.556,06	47.398,17
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	0,00	84.261,49
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	343.508,51	218.931,17
	495.599,30	472.961,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	20.585,72	14.936,37
	2.611.270,12	2.624.322,02

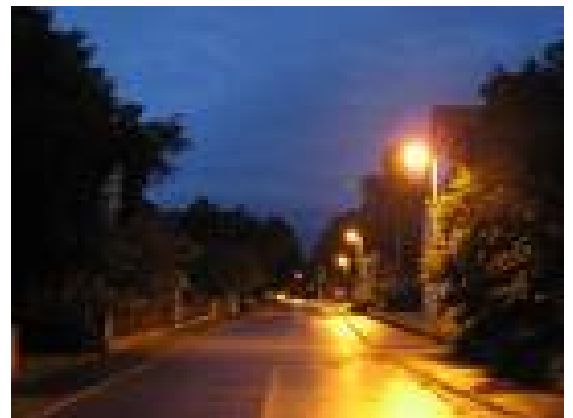
PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.500,00	51.500,00
II. Kapitalrücklage	1.139.809,78	1.067.775,78
III. Verlustvortrag	0,00	0,00
IV. Jahresfehlbetrag	-71.944,36	-97.966,00
	1.119.365,42	1.021.309,78
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	614.335,00	636.799,06
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	50.185,00	54.422,26
	50.185,00	54.422,26
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	737.812,91	809.898,27
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00	630,24
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.569,66	8.678,41
4. Sonstige Verbindlichkeiten	21.537,13	90.339,00
→ davon aus Steuern: 7.045,48 € (Vorjahr: 7.533,33 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €		
(Vorjahr: 2.694,92 €)		
	825.919,70	909.545,92
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.465,00	2.245,00
	2.611.270,12	2.624.322,02

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.798.739,52	1.692.545,59
2. Sonstige betriebliche Erträge	88.613,76	80.223,15
Gesamtleistung	1.887.353,28	1.772.768,74
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	311.013,68	296.183,25
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	820.316,19	800.827,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung	154.579,74	156.770,82
-> davon für Altersversorgung: 5.393,34 € (Vorjahr: 5.393,34)		
	974.895,93	957.598,33
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	134.830,40	125.348,80
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	514.455,48	460.002,70
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.907,58	5.775,29
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.080,07	33.458,64
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-69.014,70	-94.047,69
10. Sonstige Steuern	2.929,66	3.918,31
11. Jahresfehlbetrag	-71.944,36	-97.966,00



Unternehmensbereich Dienstleistungen



EIGENBETRIEB „BAUHOF DER STADT SAALFELD“

Remschützer Straße 44
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 533611
Telefax: 03671 535119

E-Mail: bauhof@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Eigenbetrieb:	„Bauhof“ der Stadt Saalfeld
Sitz:	Saalfeld/Saale
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	520.000 €

Der Stadtrat beschloss am 28.04.1999, den Bauhof der Stadt Saalfeld als Eigenbetrieb zu führen. Die Betriebssatzung trat am 01.01.2000 in Kraft.

ORGANE DES EIGENBETRIEBES

Werkleitung

Herr Mario Tschäpe

Auf die Angabe der Bezüge wird mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Werkausschuss

Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Gerhard Franz	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Stellvertretender Vorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Dieter Büchner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Karl-Hermann Geißler	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Klaus-Bernd Holzhey	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Frieder Lippmann	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Bernd Lochner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Norbert Schneider	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Michael Schüner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Vom Bauhof wurden in 2008 keine Zahlungen an den Werkausschuss geleistet.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Der Bauhof der Stadt Saalfeld/S. ist in 4 Meisterbereiche mit folgenden Aufgaben aufgeteilt:

- Meisterbereich I Straßenbau
- Meisterbereich II Straßenbeleuchtung
- Meisterbereich III Straßenreinigung
- Meisterbereich IV Grünflächenpflege

Der **Meisterbereich I** ist zuständig für den Straßenunterhalt und den Winterdienst im Stadtgebiet. Dabei geht es überwiegend um Kleinstreparaturen wie z. B. Bitumenarbeiten. Großflächige maschinelle Bitumenarbeiten kann der Bauhof nicht realisieren, da er nicht über die entsprechende Technik verfügt. Außerdem realisiert dieser Bereich die Reinigung der Straßeneinläufe.

Der **Meisterbereich II** ist für die Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zuständig. Zudem ist er in der Lage, Investitionen an Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu realisieren.

Der **Meisterbereich III** ist für die Straßenreinigung im Stadtgebiet zuständig. Dabei wird die maschinelle Kehrung mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine absolviert sowie der Handkehrdienst im Stadtgebiet. Die maschinelle Kehrleistung beträgt ca. 120 km pro Woche. Dieser Meisterbereich wird vom Werkleiter selbst angeleitet.

Der **Meisterbereich IV**, Grünflächenpflege, ist zuständig für Strauch-, Gehölz- und Beetbepflanzungen der Stadt. Außerdem ist er für den Unterhalt der städtischen Spielplätze zuständig.

Neben den aufgeführten Tätigkeiten, die den einzelnen Meisterbereichen zugeordnet werden können, verrichtet der Bauhof manuelle Dienstleistungen für die einzelnen Ämter der Verwaltung, aber auch für Vereine.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Das Wirtschaftsjahr 2008 konnte die bisher höchsten Umsatzerlöse von 2007 noch übertreffen. Die in 2007 erreichten Umsätze von rd. 2.411 T€ steigerten sich in 2008 um 6 % auf 2.567 T€.

Durch die Steigerung der Umsatzerlöse erhöhte sich der Materialaufwand nur geringfügig um 11 T€. Ursachen sind die Preiserhöhungen im Materialeinkauf.

Die Personalkosten liegen 125 T€ höher als geplant und sind die Folge der Tarifierhöhungen im Jahr 2008. Die Abschreibungen bleiben konstant aufgrund weniger Investitionen im Wirtschaftsjahr 2008.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Plan und die Kredite an die Stadt Saalfeld/Saale wurden rechtzeitig beglichen. Sonstige Zinsen und Erträge verringerten sich zum Vorjahr. Daraus ergibt sich ein Jahresgewinn von 69 T€.

Meisterbereich I – Straßenbau

Die erbrachten Umsatzerlöse in Höhe von 1.285 T€ sind die weitere Steigerung gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2007 um 6 %.

Der Meisterbereich Straßenbau hat sich in den letzten Jahren in seinem Arbeitsumfang stark geändert. Die Ausführung von fachlich qualifizierten Arbeiten ist dabei immer mehr in den Vordergrund gerückt. Dies zeigte sich bereits in den ausgeführten Arbeiten im Wirtschaftsjahr 2007. Der Wegebau in der Arvid-von-Harnack-Straße, Auf den Rödern, in der Friedhofsstraße in Oberrnitz sowie der Gehwegbau am Meininger Hof und die Straßenreparaturen in der Lönsstraße, in der Florian-Geyer-Straße und im Mittelweg sind nur Auszüge von Arbeiten des Bauhofs der Stadt Saalfeld. Hinzu kommen noch der Winterdienst und die große Einsatzbereitschaft zum Stadtfest.

Der Meisterbereich Straßenbau erbrachte im Berichtsjahr 25.671,30 Leistungsstunden, welche sich wie folgt zusammensetzen:

Meisterbereich I – Straßenbau	2008		2007
	Stunden	%	Stunden
Bereitschaftsdienst	80,25	0,31	59,00
Straßeninstandsetzung	16.582,95	64,60	16.986,50
Gewässerunterhalt	213,25	0,83	427,00
Winterdienst allgemein	588,25	2,29	610,00
Winterdienst B85/B281	114,25	0,45	125,50
Dauerauftrag Friedhof	66,25	0,26	93,75
Buswartehallen Infoplätze	171,75	0,67	162,50
Buswartehallen Bahnhof	80,75	0,31	99,50
Straßenbeleuchtung Unterhalt	89,50	0,35	186,00
Brunnenwartung	61,00	0,24	44,00
Straßenreinigung	10,50	0,04	11,75
Unterhalt Schlosspark/Tierbetreuung	12,50	0,05	73,00
Spielplatzunterhaltung	193,50	0,75	520,75
Grünflächenunterhalt	506,00	1,97	630,25
Gehölzunterhalt	5,50	0,02	65,75
Abpollerungen	22,00	0,09	2,50
Einzelaufträge	6.873,10	26,77	5.392,00
Bereitschaftsdienst - Bereitschaftsstunden	3.887,50		4.713,00
Winterdienst - Bereitschaftsstunden	5.997,00		5.895,25

Die Sachbeschädigungen an Verkehrszeichen, Spiegeln, Geländern, Bushaltestellen usw. sind in 2008 stark angestiegen. Die Schadenssumme lag bei 16 T€ (Vergleich Vorjahr: 7 T€). Ausschlaggebend ist dabei die Zerstörungswut an Bushaltestellenscheiben.

Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zu 2007 um 2,0 % auf 516 T€ angestiegen. Wiederum liegen die Gründe in den erhöhten Strombezugskosten und dem gestiegenen Materialaufwand im Neubau von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Teuerung von Material. So lagen z. B. die Strombezugskosten 2007 bei 262 T€, 2008 erhöhten sich diese um 4,8 % auf 274 T€.

Beleuchtungsneubauten entstanden in der Grünen Mitte, in der Alten Gehegstraße und der Rudolstädter Straße. Die Gesamtkosten betrugen 13 T€.

Der Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung leistete insgesamt 4.277,25 Leistungsstunden, die sich folgendermaßen zusammensetzten:

Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung	2008		2007
	Stunden	%	Stunden
Bereitschaftsdienst	5,50	0,13	13,50
Straßeninstandsetzung	21,75	0,51	29,00
Winterdienst allgemein	15,50	0,36	46,50
Winterdienst B85/B281	13,00	0,30	0,00
Dauerauftrag Friedhof	0,00	0,00	0,75
Straßenbeleuchtung Unterhalt	2.429,25	56,79	2.491,50
Anstrahlungen	18,00	0,42	17,25
Brunnenwartung	75,75	1,77	67,25
Unterhalt Schlosspark/Tierbetreuung	8,25	0,19	7,25
Grünflächenunterhalt	29,00	0,68	11,50

Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung	2008		2007
	Stunden	%	Stunden
Gehölzunterhalt	206,00	4,82	167,00
Schulen	0,00	0,00	2,00
Einzelaufträge	1.455,25	34,02	1.392,50
Bereitschaftsdienst – Bereitschaftsstunden	864,50		812,50
Winterdienst – Bereitschaftsstunden	548,25		1.127,75

Auch im Wirtschaftsjahr 2008 fanden ortsveränderliche Geräteprüfungen an den Schulen in einem Umfang von 6 T€ statt. Die Sachbeschädigungen an Beleuchtungsanlagen kosteten im Wirtschaftsjahr 2008 7 T€ und ist zum Vorjahr um 59 % gestiegen.

Meisterbereich III – Straßenreinigung

Der Meisterbereich Straßenreinigung übertraf die Umsatzerlöse zum Vorjahr um 20 %.

Die Kosten für die Entsorgung sind zum Vorjahr um 15 % gestiegen. Die Gesamtkosten betragen 35 T€. Die Gründe liegen im gestiegenen Aufwand für die Entsorgung und der Beschäftigung eines weiteren Mitarbeiters wegen eines Langzeitkranken.

Das Kehren für Fremdbetriebe ist im Gegensatz zum Vorjahr leicht zurückgegangen und zwar um 11 %. Durch die Weiterbeschäftigung eines Mitarbeiters wegen Langzeiterkrankung konnten Stillstandzeiten der Kehrmaschinen durch Krankheit und Urlaub vermieden werden, da dieser Mitarbeiter in der Lage ist, diese Maschinen zu bedienen.



Der Meisterbereich III – Straßenreinigung erbrachte im Berichtsjahr 10.810 Leistungsstunden. Diese gliedern sich wie folgt:

Meisterbereich III – Straßenreinigung	2008		2007
	Stunden	%	Stunden
Bereitschaftsdienst	10,50	0,10	5,50
Straßeninstandsetzung	82,25	0,76	82,25
Winterdienst allgemein	222,50	2,06	129,50
Winterdienst B85/B281	4,00	0,04	0,00
Dauerauftrag Friedhof	3,00	0,03	0,00
Brunnenwartung	12,50	0,12	0,00
Straßenreinigung	9.946,50	92,01	8.513,50
Marktreinigung	108,00	1,00	93,00
Laubberäumung	208,50	1,93	34,00
Kehren des Betriebsgeländes	16,50	0,15	0,00
Unterhalt Schlosspark/Tierbetreuung	19,75	0,18	0,00
Grünflächenunterhalt	47,75	0,44	0,00
Einzelaufträge	128,25	1,19	87,50
Bereitschaftsdienst – Bereitschaftsstunden	1.304,00		547,00
Winterdienst – Bereitschaftsstunden	723,50		820,00

Meisterbereich IV – Grünflächenpflege

Die Umsatzerlöse in diesem Meisterbereich waren fast gleich zum Vorjahr. Die mehrheitlichen Aufgaben lagen in der Pflege der städtischen Anlagen sowie der Wartung, Instandhaltung und permanenten Kontrolle der 32 Spielplätze. Auch die Unterhaltung und Tierbetreuung des Schlossparkes gehörte zu diesen Aufgaben.



Im Berichtsjahr wurden im Meisterbereich IV – Grünflächenpflege 11.036,85 Leistungsstunden erbracht, die sich wie folgt untergliedern:

Meisterbereich IV – Grünflächenpflege	Stunden	2008			2007
		Zivis h	Gesamt	%	Gesamt
Bereitschaftsdienst	28,50	0,00	28,50	0,26	0,00
Straßeninstandsetzung	5,75	0,00	5,75	0,05	256,25
Winterdienst allgemein	22,25	0,00	22,25	0,20	48,00
Winterdienst B85/B281	9,25	0,00	9,25	0,08	0,00
Straßenbeleuchtung Unterhalt	0,75	8,75	9,50	0,09	0,00
Unterhalt Schlosspark/Tierbetreuung	1.877,60	140,75	2.018,35	18,29	1.915,50
Spielplatzunterhaltung	1.642,00	939,75	2.581,75	23,39	2.306,25
Grünflächenunterhalt	4.752,50	530,50	5.283,00	47,87	5.270,50
Unterhalt von Biotopen	23,50	0,00	23,50	0,21	30,25
Gehölzunterhalt	310,50	55,00	365,50	3,31	869,50
Abpollerungen	126,50	53,75	180,25	1,63	89,50
Schulen	22,50	14,50	37,00	0,34	126,50
Einzelaufträge	404,75	53,00	457,75	4,15	180,25
Bereitschaftsdienst – Bereitschaftsstunden	335,50		335,50		0,00
Winterdienst – Bereitschaftsstunden	577,25		577,25		658,00

Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Die Verrechnung der Fahrzeuge, Maschinen und Geräte erfolgte nach einer Pauschale pro Tag. Die größeren Fahrzeuge wurden nach den tatsächlich angefallenen Stunden verrechnet.

Fahrzeug	Stunden 2008	Stunden 2007
LKW IVECO	1.083,75	1.157,75
Unimog	446,25	573,75
Hubsteiger	998,75	972,50
Große Kehrmaschine	1.549,50	1.508,25
Kleine Kehrmaschine	1.504,25	1.215,50
Papierentleerung	2.476,50	2.349,75

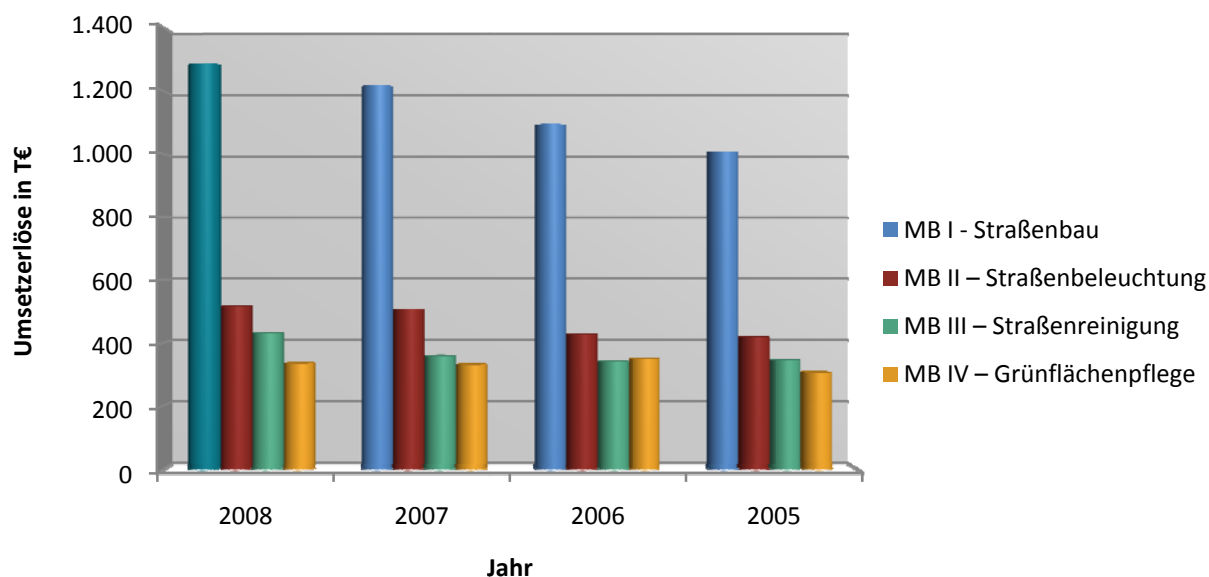
Entwicklung des Eigenkapitals

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€	T€
Stammkapital	520	520	520
Rücklagen - Allgemeine Rücklage	2.234	2.234	2.234
Gewinn/Verlust des Vorjahres	151	113	100
Jahresgewinn	69	38	26

Entwicklung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Meisterbereiche entwickelten sich die letzten 4 Jahre wie folgt:

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
MB I - Straßenbau	1.285	1.216	1.093	1.007
MB II – Straßenbeleuchtung	516	506	427	418
MB III – Straßenreinigung	431	358	340	345
MB IV – Grünflächenpflege	335	331	349	306
Gesamt	2.567	2.411	2.209	2.076



ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gemäß § 2 ThürKO gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit, insbesondere die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortslage zur unmittelbaren Aufgabe einer Stadt.

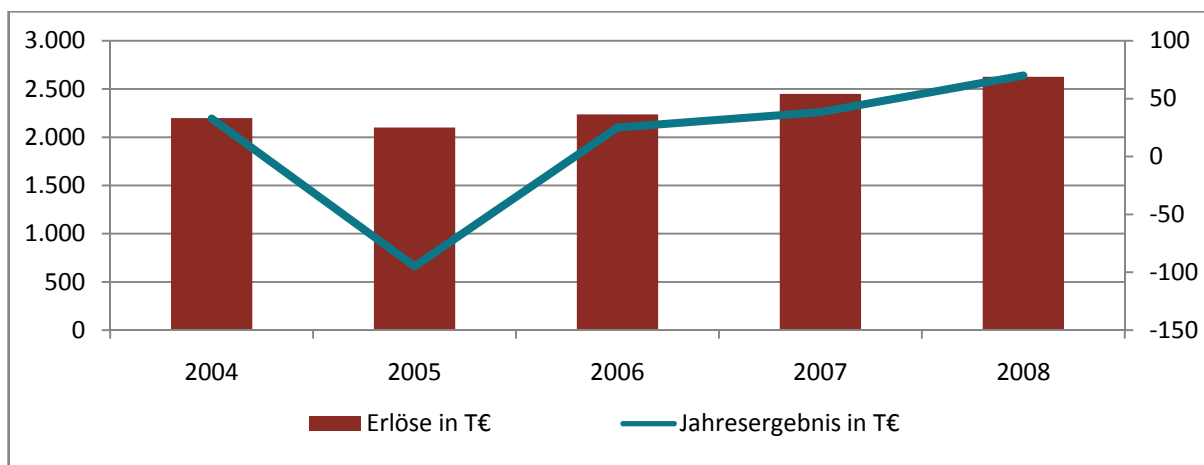
Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb Bauhof, der insbesondere folgende Aufgaben zu realisieren hat:

- Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- die Grünflächenpflege
- die Straßenbeleuchtung und
- manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.



ERLÖS- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Erlöse	2.199	2.100	2.237	2.449	2.626
Jahresergebnis	+32,8	-94,8	+25,0	+38,3	+70,0



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

– Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt –

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
Arbeiter	25,75	26,0	27,0	27,5	28,5
Angestellte	6,0	6,0	6,0	5,5	5,5
Auszubildende	1,0	2,0	4,0	3,5	2,0
Zivildienstleistende	2,0	2,0	2,0	0,75	1,25
Saisonkräfte	4,0	2,0	1,5	2,25	2,0

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wird weiterhin auf die volle Unterstützung der Stadt Saalfeld/S. bauen müssen. Deshalb ist es wichtig, weiter an der Leistungskraft zu arbeiten und nach Leistungseinheiten abzurechnen.

Die im Vorjahr bereits erläuterte Personalentwicklung (Ausscheiden von Mitarbeitern aufgrund Altersteilzeitverträgen) ist auch für kommende Jahre nicht außer acht zu lassen.

Auch muss, wie in den letzten Jahren, in den Fuhrpark kontinuierlich investiert werden, damit Ausfallzeiten im Bereich Technik vermieden werden können.

BILANZ

zum 31. Dezember 2008

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	3,00	3,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebs-, Geschäfts- und anderen Bauten	3.122.636,03	3.181.155,03
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	261.088,00	307.094,00
	<i>3.383.724,03</i>	<i>3.488.249,03</i>
	3.383.727,03	3.488.252,03
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.511,89	99.416,48
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	444.416,08	212.190,26
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.807,74	15.409,31
	<i>451.223,82</i>	<i>227.599,57</i>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	124.232,82	218.659,48
	688.968,53	545.675,53
C. Rechnungsabgrenzungsposten	924,32	999,95
	4.073.619,88	4.034.927,51

PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	520.000,00	520.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.233.826,52	2.233.826,52
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	151.496,83	125.725,04
2. Verwendung für die Abführung an den Haushalt der Stadt Saalfeld	-19.139,36	-12.506,92
3. Jahresgewinn	69.488,64	38.278,71
	<u>201.846,11</u>	<u>151.496,83</u>
	2.955.672,63	2.905.323,35
B. Sonstige Rückstellungen	245.458,00	256.182,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.542,93	67.552,11
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale	831.268,67	805.284,71
3. Sonstige Verbindlichkeiten	677,65	585,34
	<u>872.489,25</u>	<u>873.422,16</u>
	4.073.619,88	4.034.927,51

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

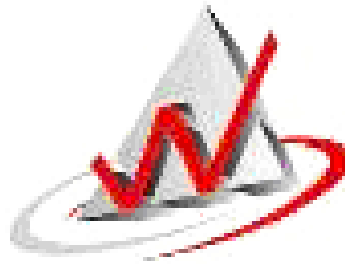
1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.567.308,10	2.411.099,77
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
3. sonstige betriebliche Erträge	58.183,55	38.024,95
	<i>2.625.491,65</i>	<i>2.449.124,72</i>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	-299.642,33	-388.027,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-562.289,82	-463.467,33
	<i>-861.932,15</i>	<i>-851.495,06</i>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.137.757,28	-990.753,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung 46.025,60 €	-269.029,77	-253.896,65
	<i>-1.406.787,05</i>	<i>-1.244.649,69</i>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-116.695,90	-116.762,32
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-123.125,70	-145.485,11
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.500,32	2.323,94
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47.444,68	-52.866,92
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	71.006,49	40.189,56
11. Sonstige Steuern	-1.517,85	-1.910,85
12. Jahresgewinn	69.488,64	38.278,71

Nachrichtlich

Verwendung des Jahresgewinns

a) Abführung an den Haushalt der Stadt Saalfeld/Saale	34.744,32 €	19.139,36 €
b) Vortrag auf neue Rechnung	34.744,32 €	19.139,36 €



Wirtschaftsförderagentur

Region Saalfeld-Rudolstadt

**WIRTSCHAFTSFÖRDERAGENTUR
REGION SAALFELD-RUDOLSTADT**

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 3080
Telefax: 03672 308111

E-Mail: wifag@igz-rudolstadt.de
Website: <http://wirtschaft.kreis-slf.de>

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt – WIFAG –
Sitz:	Rudolstadt
Gründungsvertrag:	Fassung vom 16. Juli 2007
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Knut Jacob, Rudolstadt

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Trägerversammlung

Frau Marion Philipp	Landrätin des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Jörg Reichl	Bürgermeister der Stadt Rudolstadt
Herr Frank Persike	Bürgermeister der Stadt Bad Blankenburg
Herr Knut Jacob	Geschäftsführer IGZ GmbH Rudolstadt

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigen öffentlich-rechtlichen Gründungsvertrags die Aufgabenwahrnehmung der kommunalen Wirtschaftsförderung im gemeinsamen Gebiet (Städtedreieck), insbesondere

- die Betreibung einer Wirtschaftsförderungsagentur für Unternehmer (WIFAG), die Ansprechpartner zu allen Fragen der kommunalen Wirtschaftsförderung,
- die Lotsenfunktion für Unternehmer bezüglich kommunaler Entscheidungen,
- die Beratungen zu Unternehmensgründung und –entwicklung (Ansiedlung, Gründung, Bestandspflege),
- gemeinsames Standortmarketing,
- gemeinsame Projekte zur Wirtschaftsförderung.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Tagesgeschäft:

Beratungstätigkeit

- über 100 Firmenbesuche – Schwerpunkte: Förderanfragen, GA, Krisensituationen
- betreutes Investitionsvolumen gesamt über 2008: ca. 115 Mio. €
- Informationsveranstaltungen zu allg. Fördermöglichkeiten und
 - zu Arbeitsfördermaßnahmen mit Bezug auf Denkmalschutz mit guter Resonanz;
- lfd. Beratung Existenzgründer bzw. bestehende Unternehmen in der Geschäftsstelle

Akquisition

- Konjunkturreinbruch deutlich bemerkbar, konkret 2 Absagen geplanter Ansiedlungsvorhaben, eine weitere im Januar 2009
- gegenwärtig zwei erfolgversprechende Ansiedlungsanfragen in Bearbeitung;

Abstimmungen mit LEG – Dokumentationen Ansiedlungsflächen

Projekte:

- Netzwerk „Zentrum für Energie und Umwelt am Saalebogen (ZEUS)“ mit weniger Mitgliedern als erhofft, aber dennoch im Februar gegründet
- funktioniert gegenwärtig mit ca. 15 Firmen als informeller Kooperationsverbund; gemeinsame Projekte der beteiligten Firmen in Vorbereitung
- Akquisitionskampagne (700 Firmenschreiben) selektiert nach bundesweiten Spitzenunternehmen in Umsatz-/Beschäftigtenzuwachs verlief nahezu ergebnislos (ein Interessent, der krisenbedingt sein Vorhaben einstellte)
- Netzwerkverbund Region Jena begann am 25.11. mit Auftakttreffen auf der Leuchtenburg; im Ergebnis werden thematisierte Treffen mit dem Ziel der Kooperationsanbahnung folgen; insbesondere werden Fachhochschule, FSU Jena und TITK Rudolstadt mit einbezogen

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Städte Saalfeld/S., Rudolstadt, Bad Blankenburg sowie der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt haben ihre Wirtschaftsförderung im Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) in einer gemeinsamen Wirtschaftsförderagentur (WIFAG) gebündelt.

Durch die Zusammenführung von bisher in verschiedenen Verwaltungen angesiedelten Fachleuten sollen Synergieeffekte erzielt werden und in einer neuen Qualität der Wirtschaftsförderung münden.



Unternehmensbereich Kultur



EIGENBETRIEB „KULTURBETRIEB SAALFELD/MEININGER HOF“

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 359590

Telefax: 03671 359591

E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de

Website: www.meiningener-hof.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Eigenbetrieb:	Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof
Sitz:	Saalfeld/Saale
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	25.000 €

Der Stadtrat beschloss am 19.06.2002, den Meininger Hof ab 01.01.2003 als Eigenbetrieb zu führen. Die Betriebssatzung trat am 20.03.2003 in Kraft.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Werkleitung

Herr Norbert Mantzsch, Saalfeld/Saale

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Werkausschuss

Herr Frank Dobermann	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Stellvertretender Vorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Dr. Eckart Müller	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Manfred Schildbach	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Viola Rümpler	Stadträtin der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Uwe Wolfram	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Heike Grosse	Stadträtin der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Joachim Heinecke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Vergütungen wurden dem Werkausschuss durch den Stadtrat nicht gewährt.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültiger Betriebssatzung die Wirtschaftsführung des Kultur- und Tagungszentrums „Meininger Hof“ und des Kultur- und Veranstaltungsmanagements.

Gemäß § 2 der Betriebssatzung dienen die Einrichtungen des Kulturbetriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit zu ermöglichen und zu fördern durch die Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen können dem Eigenbetrieb angeschlossen werden.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Das Wirtschaftsjahr 2008 war für den Kulturbetrieb Saalfeld ein erfolgreiches. Das Jahresergebnis weist ein deutliches Plus aus. Zurückzuführen ist dies auf Grund einer angepassten Planung von Umsatzerlösen, resultierend aus der rückläufigen Entwicklung des Vorjahres (die Planungsgröße konnte jedoch überschritten werden) und zwangsläufigen Einsparungen im Personalkostenbereich.

Herr Bock wechselte mit seinem Geschäftsbereich (Feste/Sondermärkte) zum 01.01.2008 nach stadtinterner Absprache zum Regional- und Stadtmarketing. Über eine Zeitarbeitsfirma wurde nach einer geeigneten Arbeitskraft für den Bereich Haustechniker/Hausmeister gesucht, auch, um das Problem der anfallenden Überstunden in den Griff zu bekommen und die Kollegen spürbar zu entlasten. Dieser Versuch blieb leider erfolglos. Die weitere Suche nach einem geeigneten Mitarbeiter ist – trotz zwischenzeitlicher Einstellung eines Bewerbers ab 01.11.2008 – noch nicht abgeschlossen, da dieser nach seiner Probezeit auf persönlichen Wunsch das Arbeitsverhältnis auflöste.



Orchideenbörse

Die Gesamtzahl von 105 Veranstaltungen entspricht der der Vorjahre (außer 2007). Die Zahl von Probetagen, die von Veranstaltern gewünscht werden und neben den normalen Vorbereitungen anfallen, ist 2008 weiter angestiegen.

Vergleich zu den Vorjahren

	2004	2005	2006	2007	2008
Veranstaltungen	108	98	102	115	105
Besucherkzahlen	37.000	39.000	42.000	41.000	38.000

Der bewährte Mix aus Kulturveranstaltungen (33), gesellige Veranstaltungen (30), Galas, Messen, Ausstellungen, Tagungen, Börsen usw. (35) und sonstige Veranstaltungen (7) prägte auch 2008 die Veranstaltungstätigkeit.

Stabile Besucherzahlen – trotz des Konkurrenzangebotes in der Region und der Wirtschaftskrise einsetzend im 2. Halbjahr – verdeutlichen, dass wir mit unseren Angeboten nicht nur dem Charakter des Hauses entsprechen, sondern auch die Bedürfnisse des Publikums getroffen haben. Da auch diese gewissen Veränderungen unterworfen sind, bedeutet es, sich immer am Wunsch des Kunden zu orientieren, im Gespräch zu bleiben und neuen Trends aufgeschlossen gegenüber zu stehen.

Folgende Maßnahmen/Investitionen zum Erhalt des Hauses bzw. zur Aufrechterhaltung bzw. zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit und des Services wurden u. a. in Angriff genommen (Auswahl):

- Anschaffung neuer, flexibler Bühnenpodeste
- Kauf eines Klaviers
- Malerarbeiten an der Außenfassade
- Instandsetzung diverser Barteile
- Austausch alter Lichttechnik durch neue, energiesparende Komponenten
- Beginn des Einbaus einer kompletten Belüftungs- und Klimaanlage im kleinen Saal (wird 2009 abgeschlossen)
- Grundüberholung Parkett im kleinen Saal
- Anbringung eines Treppengeländers zum Rangbereich (Alte Freiheit)

Durch Veranstaltungen entstandene Schäden im Haus wurden laufend beseitigt. Ebenso erfolgten kleinere Verschönerungsarbeiten bzw. Reparaturen in Eigenregie.

Alle damit verbundenen Kosten wurden im Rahmen des gültigen Wirtschaftsplanes abgedeckt. Die unvorhergesehenen Ausgaben (unerwartete Ausfälle, größere Reparaturen usw.) betragen 2008 ca. 4.000 € (Vergleich 2007: 5.500 €).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine größeren Havarien auf.

Der Eigenbetrieb schloss das Wirtschaftsjahr 2008 mit einem Jahresgewinn von 29.801,57 € ab.

Im Vergleich zum Planansatz ergab sich folgende Entwicklung:

	Plan 2008	Ist 2008	Differenz	Plan 2009
	€	€	€	€
Umsatzerlöse u. sonst. Erträge	174.700	196.131,74	+21.431,74	195.040
Zuschuss Stadt	300.000	302.492,00	+2.492,00	300.000
Erlöse gesamt	474.700	498.623,74	+23.923,74	495.040
Aufwendungen	401.080	396.109,62	+4.970,38	421.420
Abschreibungen	57.000	54.844,93	+2.155,07	57.000
Betriebsergebnis	16.620	47.669,19	+31.049,19	16.620
Zinsen/Steuern	16.620	17.867,62	-1.247,67	16.620
Jahresverlust/-überschuss	0	+29.801,57	+29.801,57	0

Insgesamt wurden die Aufwendungen einschließlich Abschreibungen vollständig durch die Erträge gedeckt.

In den Aufwendungen sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 153.757,23 € sowie soziale Abgaben von 30.085,09 € enthalten. Die Aufwendungen an die Zusatzversorgungskasse Thüringen beliefen sich auf 5.247,35 €.

Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 20.978,28 € zugeführt, die auf Erstellungs- und Prüfungskosten (5.500 €), ausstehende Rechnungen (1.872,43 €) sowie Urlaubsansprüche (13.605,85 €) entfallen.

Zum 31.12.2008 betrug die allgemeine Rücklage 1.178.469,61 € (Vorjahr: 1.178.469,61 €). Gemäß Beschluss des Stadtrates der Stadt Saalfeld/S. vom 15.10.2008 wurde der Jahresgewinn 2007 in Höhe von 15.470,03 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Eigenkapital wurde im Berichtsjahr durch den Jahresgewinn von 15.470,03 € aus dem Vorjahr gestärkt.

Entwicklung der Ergebnisse je Sparte

Für die einzelnen Sparten ergibt sich folgende Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr:

	ausgereichter Zuschuss	
	2007	2008
Kulturveranstaltungen	22.349,76 €	25.862,31 €
Verwaltung	34.417,52 €	37.517,32 €
Meininger Hof	242.643,89 €	239.112,37 €

Investitionen, wesentliche Anlagen sowie Bestand der Grundstücke

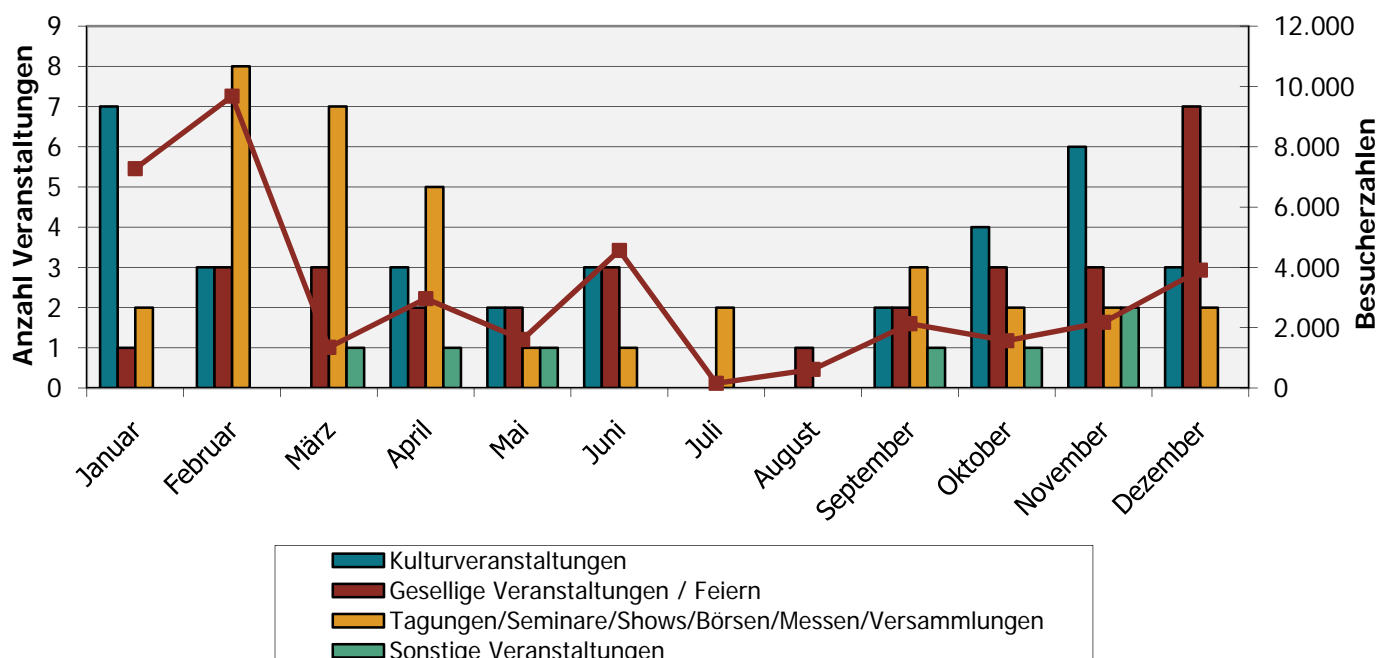
Im Berichtsjahr wurden Investitionen von ca. 25 T€ getätigt. Diese Summe teilt sich in die Bereiche Betriebs- und Geschäftsausstattung 9,7 T€, Bühnentechnik 8,3 T€, Maschinen und maschinelle Anlagen 4,0 T€, sowie Sonderposten 3,0 T€.

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld/S. in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück-Nr. 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Auswertung der Besucherzahlen im Meininger Hof 2008

Monat	Kulturveranstaltungen	Gesellige Veranstaltungen/ Feiern	Tagungen/Seminare/ Shows/Börsen/Messen/ Versammlungen	Sonstiges	Besucherzahlen
Januar	7	1	2	0	7.275
Februar	3	3	8	0	9.678
März	0	3	7	1	1.350
April	3	2	5	1	2.965
Mai	2	2	1	1	1.611
Juni	3	3	1	0	4.563
Juli	0	0	2	0	160
August	0	1	0	0	620
September	2	2	3	1	2.136
Oktober	4	3	2	1	1.570
November	6	3	2	2	2.180
Dezember	3	7	2	0	3.910
GESAMT	33	30	35	7	38.018

Auswertung der Besucherzahlen im Meininger Hof 2008



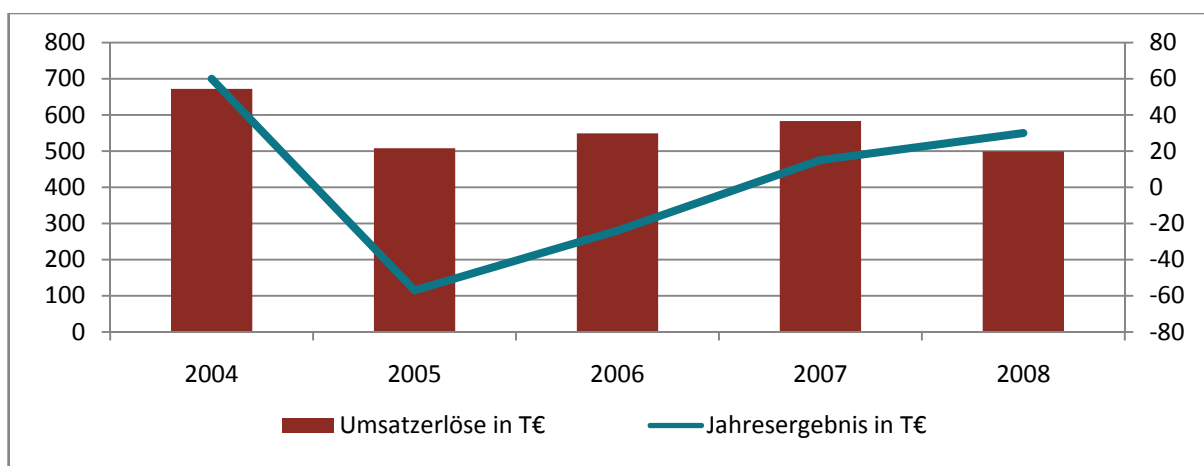
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	672	508	549	583	499
Jahresergebnis	60	-57	-24	15	30



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte	5	5	4,5	4,5	4,5	4 bzw. 5

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Auf Grund von ca. 2/3 wiederkehrender Veranstaltungen jedes Jahr (Tendenz eher steigend) entspricht die Auftragslage für den Meininger Hof erfreulicherweise der der Vorjahre. Veranstalter kommen gern wieder, weil sie das Engagement zu schätzen wissen und ihnen der optische und technische Zustand des Hauses gefällt. Ein Blick ins Gästebuch bestätigt dies. Dies bedeutet auch: Planungssicherheit über das Jahr 2009 hinaus – unberücksichtigt unvorhergesehener negativer Veränderungen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass bei Ausreichung des vom Stadtrat beschlossenen Zuschusses die Liquidität bei gutem Geschäftsverlauf für das Wirtschaftsjahr 2009 gesichert ist.



Im Zentrum der Investitionstätigkeit 2009 wird die Erneuerung der Rangbestuhlung mit einhergehendem Umbau des Rangbereiches, der Einbau einer automatischen Brandmeldeanlage und die spürbare Verbesserung der klimatischen Verhältnisse in den Veranstaltungsräumen des Meininger

Hofes durch den Einbau von Lüftungs- bzw. Klimatisierungsanlagen stehen. Diese Maßnahmen sollen bis zum Herbst abgeschlossen sein.

Die dazu benötigten Mittel zwischen 250 T€ und 318 T€ werden durch eine Kreditaufnahme bereitgestellt.

Für die Nachfolgejahre (zumindest bis 2017) werden sich dadurch zwangsläufig die Investitionen im überschaubaren Rahmen halten müssen, da der „Löwenanteil“ für Kredittilgung und Zinsen bereitgestellt werden muss.

Sollten außergewöhnliche Investitionen erforderlich sein, die zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhergesehen werden können, muss in den entsprechenden Gremien darüber beraten werden.

Um die Leistungsfähigkeit des Kulturbetriebes voll aufrecht zu erhalten und gleichzeitig die angespannte Personalsituation zu verbessern, ist die Besetzung einer 5. Stelle in Form eines Veranstaltungstechnikers/Haustechnikers dringend erforderlich.

Es wird die Aufgabe der Leitung sein, schnellstmöglich einen geeigneten Mitarbeiter zu finden. Vom Werkausschuss wurde sowohl den geplanten Investitionen als auch der Personalerweiterung zugestimmt.

BILANZ

zum 31. Dezember 2008

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	410,00	53,37
<hr/>		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.522.543,24	1.557.613,50
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	24.933,22	25.054,85
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.153,13	22.490,76
4. Anlagen im Bau	16.435,66	0,00
	<i>1.590.065,25</i>	<i>1.605.159,11</i>
	1.590.475,25	1.605.212,48
<hr/>		
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	9.029,78	9.217,09
<hr/>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.376,92	27.681,87
2. Sonstige Vermögensgegenstände	636,04	671,89
	<i>22.012,96</i>	<i>28.353,76</i>
<hr/>		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	124.011,44	97.649,63
	155.054,18	135.220,48
<hr/>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.168,80	120,96
	1.746.698,23	1.740.553,92
<hr style="border-top: 3px double #000;"/>		

PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	<i>25.000,00</i>	<i>25.000,00</i>
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	<i>1.178.469,61</i>	<i>1.178.469,61</i>
III. Gewinn		
1. Verlust der Vorjahre	-4.518,74	-19.988,77
2. Jahresgewinn	<u>29.801,57</u>	<u>15.470,03</u>
	<i>25.282,83</i>	<i>-4.518,74</i>
	1.228.752,44	1.198.950,87
B. Sonstige Rückstellungen	<i>20.978,28</i>	<i>13.483,45</i>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.052,58	33.741,46
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale	442.988,32	477.568,53
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.859,26</u>	<u>2.299,75</u>
	<i>490.900,16</i>	<i>513.609,74</i>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>6.067,35</i>	<i>14.509,86</i>
	1.746.698,23	1.740.553,92

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	181.254,54	261.884,00
2. Zuwendung zur Aufwandsdeckung	302.492,00	304.013,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	14.877,20	16.890,37
	<u>498.623,74</u>	<u>582.787,37</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-29.891,84	-38.897,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-44.335,08	-95.458,15
	<u>-74.226,92</u>	<u>-134.356,12</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-153.757,23	-162.997,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-30.085,09	-33.206,38
- davon für Altersversorgung: 5.247,35 €		
(Vorjahr: 5.518,95 €)		
	<u>-183.842,32</u>	<u>-196.204,22</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-54.844,93	-63.541,56
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138.040,38	-153.663,97
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.412,93	877,65
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.184,70	-17.339,53
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.897,42	18.559,62
11. Sonstige Steuern	-3.095,85	-3.089,59
12. Jahresgewinn/Jahresverlust	29.801,57	15.470,03



**THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT –
THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD-RUDOLSTADT GMBH**

Anger 1
07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 450-0
Telefax: 03672 450-2111

E-Mail: service@theater-rudolstadt.com
Website: www.theater-rudolstadt.com

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Sitz:	Rudolstadt
Handelsregister:	HRB-Nr. 209848 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 20. August 2003
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Gezeichnetes Kapital:	30.750 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

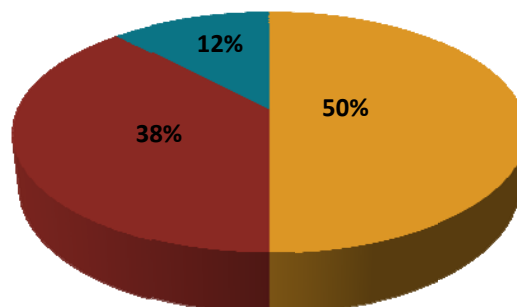
Herr Axel Vornam	Intendant und Geschäftsführer bis 31.07.2008
Herr Steffen Mensching	Intendant und Geschäftsführer ab 01.08.2008

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist ein Zweckverband, der aus folgenden Mitgliedern besteht, welche die nachstehenden Zweckverbands- und Stimmanteile halten:

	<i>Zweckverbandsanteile</i>	<i>Stimmanteile</i>
	%	%
▪ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50	50
▪ Stadt Rudolstadt	38	38
▪ Stadt Saalfeld/Saale	12	12



■ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ■ Stadt Rudolstadt ■ Stadt Saalfeld/Saale

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Fehlbedarfsfinanzierung des Theaters und der Symphoniker.

Gesellschafterversammlung

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Frau Marion Philipp	Landrätin des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt Vorsitzende des Zweckverbandes
---------------------	---

Aufsichtsrat

Herr Jörg Reichl	Bürgermeister der Stadt Rudolstadt Vorsitzender
Frau Marion Philipp	Landrätin des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt Stellvertretende Vorsitzende
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Petra Rottschalk	Fachdienstleiterin Kultur, Tourismus, Jugend, Sport Stadt Rudolstadt
Herr Peter Lahann	Fachdienstleiter Medien und Kultur, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Frau Dr. Marita Kasper	Thür. Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst

Vergütungen sind an die Mitglieder des Aufsichtsrates in 2008 nicht geleistet worden.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater und
- die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik.

Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Die Gesellschaft verfolgt auf der Grundlage seiner satzungsgemäßen Aufgaben ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Allgemeine Entwicklung 2008

Die Gesellschaft Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, Rudolstadt, hat seit seiner Gründung im Jahre 2003 mit dem Berichtszeitraum 2008 das fünfte komplette Geschäftsjahr bewältigt.



Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr 2008 galt es, das beschlossene Theaterkonzept für die Gesellschaft mit den zugesicherten Fördermitteln vom Zweckverband und dem Freistaat Thüringen weiterzuentwickeln und erfolgreich umzusetzen. Dabei erfolgte die Übergabe der Leitung des Theaters an den neuen Intendanten nahtlos.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre, was Spielplanpolitik, Personalentwicklung, Kooperationsfähigkeit mit dem Partner Theater Nordhausen, der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar und der Hochschule für Musik Rheinland-Pfalz in Mainz betrifft, wurden ausgewertet und in die Entscheidungen für das Jahr 2008 einbezogen.

Das Theater Rudolstadt hat über die Region Saalfeld/Rudolstadt hinaus deutlich an Reputation gewonnen. Dies ist sowohl auf die bemerkenswerten Zuschauerzahlen als auch auf das hohe künstlerische Niveau der Inszenierungen und Konzerte zurückzuführen. Der Zusammenhang zwischen Eigenständigkeit, Resonanz bei den Zuschauern, künstlerischem Anspruch wurde ausführlich auch in überregionalen Theaterzeitschriften wie „Theater heute“ und „Theater der Zeit“ gewürdigt.

Insbesondere ist ein halbstündiger Bericht über das Theater Rudolstadt im Rahmen der vom ZDF produzierten Reihe „theaterlandschaften“ hervorzuheben. Dies ist nicht nur ein schöner Erfolg für die Mitarbeiter des Theaters, sondern auch ein hoher Imagegewinn für die gesamte Region Saalfeld-Rudolstadt in der bundesweiten Kulturlandschaft.

Ein besonderes Ereignis des Jahres 2008 war das Projekt „LebensZeichen“ in der Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn, das mit Mitteln der Kulturstiftung des Bundes und anderer, regionaler Sponsoren realisiert werden konnte und bundesweite Aufmerksamkeit erregte.

Der Freistaat Thüringen wird ab 2009 bis 2012 die Gesellschaft mit jährlich 2.400.000 € bezuschussen, hat aber angekündigt, über 2012 hinaus die Förderung des Orchesters jedoch einzustellen. Gleichzeitig erklärten die kommunalen Träger, ihren Anteil um jährlich 900.000 € ab 2009 erhöhen zu wollen.

Gegenwärtig kann davon ausgegangen werden, dass die Gesellschaft in ihrer Struktur mit Schauspiel und Orchester eine relative Planungssicherheit besitzt, was den Finanzierungszeitraum 2009 bis 2012 angeht.

Erfolgs- und Finanzlage der Gesellschaft

Im Berichtsjahr besuchten 65.246 Zuschauer die Vorstellungen des Theaters/Orchesters, davon 49.135 in den eigenen Spielstätten im Landkreis und 16.111 auf Abstechern und Gastspielen.

Die **Umsatzerlöse** des Jahres 2008 liegen mit 532.000 € nur geringfügig über denen des Jahres 2007 (523.000 €). Insgesamt konnte bei den Einnahmen ein Zuwachs um 93.000 € verzeichnet werden.

Die Höhe der Finanzierung ist ab dem 01.01.2009 bis zum 31.12.2012 neu festgeschrieben.

Personalentwicklung

Durch den zum August 2008 erfolgten Intendantenwechsel und das dadurch begründete geänderte künstlerische Konzept war eine Anpassung des Stellenplans an die neuen Bedürfnisse erforderlich.

Tariflich bedingte Steigerungen der Personalkosten sind durch den im Jahr 2003 abgeschlossenen Haustarifvertrag zum TVK bzw. Umstellung auf außertarifliche Arbeitsverträge in diesen Bereichen vermieden worden. Durch das Auslaufen des Haustarifvertrages zum NV Bühne zum 31.07.2008 sind im Schauspielbereich Tarifierhöhungen zu tragen. Durch den Abschluss eines Folge-Haustarifvertrages war es möglich, die zu zahlenden Tarifierhöhungen für die Zukunft zu begrenzen und kalkulierbar zu halten.

Schwankungen im Bereich der Personalkosten sind den jeweiligen Erfordernissen der Spielzeiten im Bereich des künstlerischen Personals bzw. unkalkulierbaren Risiken (Krankenaushilfen im Orchester) zuzuschreiben.

Eventuelle temporäre Über- und Unterschreitungen des Stellenplanes sind im Zusammenhang mit den wechselnden Anforderungen der jeweiligen Spielzeit zu sehen.

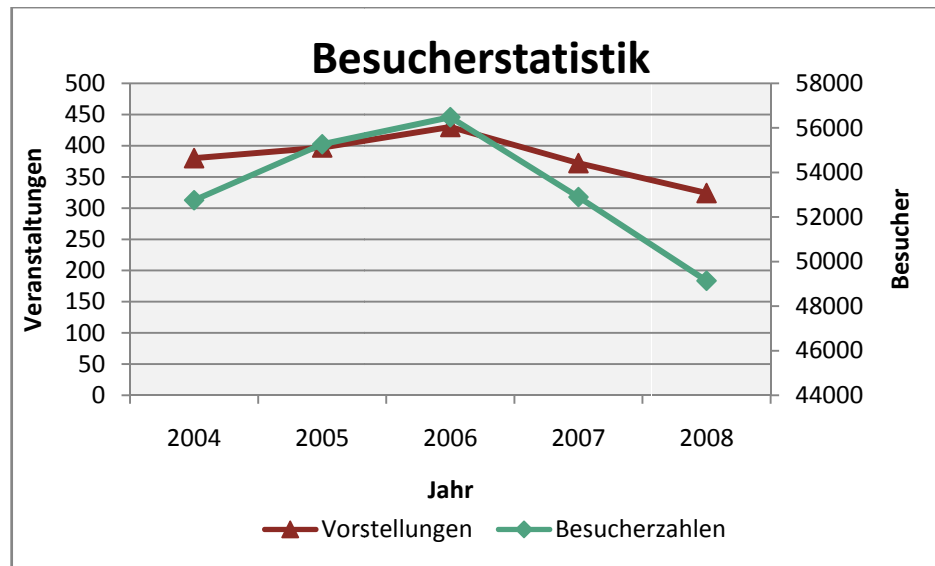
Das Theater Rudolstadt zeigte 2008 als Unternehmen auch Verantwortung, indem es sich als Ausbildungsbetrieb engagierte. Drei Lehrlinge wurden in den Bereichen Veranstaltungstechnik ausgebildet. Des Weiteren erhielten 24 Jugendliche der Region die Möglichkeit, als Praktikanten Einblick in die Arbeitswelt eines Theaters zu nehmen und sich auf ihre spätere berufliche Praxis vorzubereiten.

Die Kündigungsschutzklage des ehemaligen Verwaltungsdirektors wurde in erster Instanz gegen den Kläger entschieden und endete in der zweiten Instanz mit der Rücknahme der Berufung durch den Kläger.

Besucherzahlen/-statistik

Die Besucherzahlen und die Anzahl der Vorstellungen in Rudolstadt und Saalfeld haben sich in den letzten 5 Spielzeiten wie folgt entwickelt:

Zeitraum	2004	2005	2006	2007	2008
Vorstellungen	380	397	430	372	334
Besucherzahlen	52.752	55.261	56.478	52.894	49.135



ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

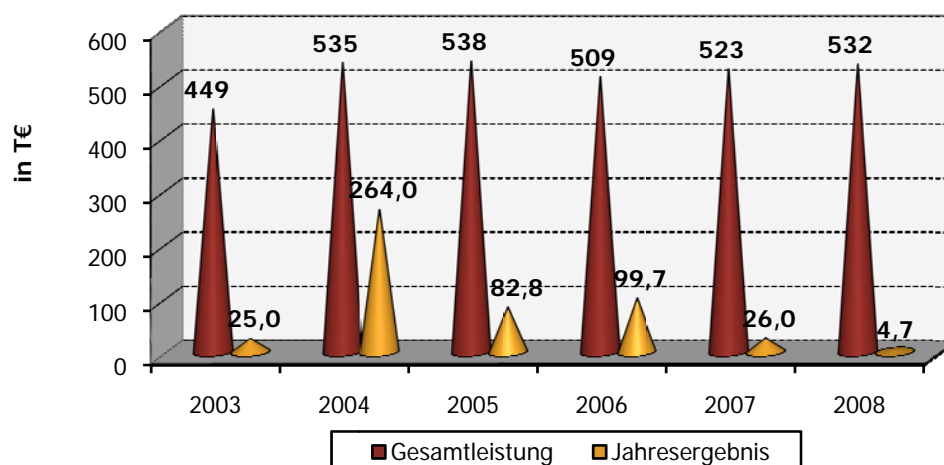
Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.



„Blütenträume“

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	449	535	538	509	523	532
Jahresergebnis	25	264	82,8	99,7	26,2	4,72



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

	2004	2005	2006	2007	2008
Festes Personal, Aushilfen	144,50	146,5	147,0	143,0	147,0
Geringfügig Beschäftigte	17,25	18,5	16,5	20,0	16,0
Praktikanten	0,50	1,0	0,0	1,0	1,0

Der Personalbestand betrug in 2008 durchschnittlich 164 Arbeitnehmer (Vorjahr: 164).

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Spielplankonzept

Die Auslastung in den ersten Monaten des Jahres 2009 ist weiterhin gut. Bedeutende Wachstumsraten bei den Besucherzahlen sind nicht zu erwarten. Die personellen und materiellen Ressourcen sind mit 350-400 Vorstellungen von Schauspiel und Orchester in eigenen und fremden Spielstätten ausgeschöpft.

Mit einer prozentualen Auslastung von ca. 80 % nimmt das Theater Rudolstadt nicht nur in Thüringen, sondern bundesweit unter den Stadttheatern einen Spitzenplatz ein.

Die emotionale Bindung der Zuschauer an „ihr“ Theater Rudolstadt ist seit 2003 auf ein enorm hohes Niveau gestiegen. Unter der Leitung des neuen Intendanten wurden durch neue künstlerische Formate (Lesungen, 3Käsehoch, Was bin ich?) mit Erfolg neue Publikumsschichten angesprochen.

Künstlerischer Anspruch und hohe Auslastung sind für das Theater Rudolstadt kein Widerspruch. Die Vernetzung und Verantwortung in der Region ist außerordentlich hoch. Insgesamt genießt das Theater Rudolstadt durch die erfolgreiche Umsetzung des einzigartigen Konzeptes eine beachtliche Wertschätzung in der Medien- und in der Fachwelt.

Zusammenarbeit mit dem Theater Nordhausen, Musik-Hochschulen, anderen Theatern und Sendern

Die Zusammenarbeit mit dem Theater Nordhausen hat sich auch für das Jahr 2008 als sinnvoll erwiesen. Auf diese Weise konnte das Repertoire im Bereich Oper und Ballett ergänzt werden.

Die Kooperation mit der Hochschule für Musik Rheinland-Pfalz in Mainz im Rahmen des Projektes „Dantes Höllenfahrt“ verlief zur Zufriedenheit beider Partner und der Zuschauer.

Im Mai 2009 wird das Theater an der Parkaue – Junges Staatstheater Berlin im Rahmen der Veranstaltungen zum Schillerjahr mit der Produktion „Wilhelm Tell“ am Landestheater Rudolstadt gastieren.

Im November wird am Landestheater Rudolstadt die vom MDR ausgerichtete Gala zum Schillerjahr, die im Fernsehen übertragen wird, stattfinden. Bei dieser Veranstaltung, die vom Intendanten Steffen Mensching moderiert werden wird, werden auch die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt mitwirken. Auf diese Weise wird das Landestheater in den Fokus der deutschen Theaterszene gerückt werden.

Abstechertätigkeit

Wie in den vergangenen Jahren wurden regelmäßig Gastspiele in Arnstadt und andere Städte durchgeführt.

Freilichttheater

Das Sommertheater auf der Heidecksburg und auf dem „Hohen Schwarm“ hat sich als feste Größe etabliert.



Personalkosten

Durch die abgeschlossenen Haustarifverträge im Bereich TVK und NV Bühne werden die Personalkosten weitgehend kalkulierbar bleiben.

Investitionen

Durch die Förderung des Kunstministerium ist es möglich, an allen Theatergebäuden neue Fenster einzubauen, was sich als vorteilhaft, die Senkung von laufenden Energiekosten betreffend, erweisen wird.

Forschung und Entwicklung

In diesem Bereich ist die Gesellschaft nicht tätig.

Risiken und Chancen

Die Ziele der Geschäftsführung richten sich an der Sicherstellung des Spielbetriebes und dem hohen künstlerischen Standard der Aufführungen aus. Hierfür wendet die Gesellschaft Methoden an, die eng verknüpft sind mit der Planung, der Durchführung und der Kontrolle des Spielbetriebes. Bezüglich der Planung wird Wert auf den adäquaten Einsatz der Künstler und des übrigen Personals gelegt.

Durch die Geschäftsführung wird die innerbetriebliche Aufbau- und Ablauforganisation ständig analysiert und kontrolliert. Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren, wie z. B. Liquidität, Ergebnisentwicklung, Kosten und Leistungen werden fortlaufend und zeitnah beobachtet.

Die Hauptrisikofelder stellen die Entwicklung der Besucherzahlen, die Akzeptanz der Veranstaltungen sowie die Entwicklung der Kulturpolitik in Thüringen dar. Die Besucherzahlen werden mindestens monatlich via Auswertung aus dem Kartenverkaufssystem analysiert. Eine Auswertung der Veröffentlichungen in der regionalen und überregionalen Presse erfolgt täglich. Die Risiküberwachung wird durch die Theaterleitung anhand von Auswertungen in Papierform sowie mittels jour fixe mit den Abteilungsleitern sichergestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten monatlich eine Plan-Ist-Analyse.

Die künftigen Chancen bestehen in der weiteren Profilierung des Theaters Rudolstadt als etabliertes Schauspieltheater in der Region.

BILANZ

zum 31. Dezember 2008

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	29.146,14	20.262,08
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	459.537,59	448.574,50
	488.683,73	468.836,58
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.178,62	17.956,98
2. Sonstige Vermögensgegenstände	10.311,65	13.735,49
	<u>62.490,27</u>	<u>31.692,47</u>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Guthaben bei Kreditinstituten	553.163,50	588.748,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.234,64	8.547,30
	1.105.572,14	1.097.824,85

PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	<i>30.750,00</i>	<i>30.750,00</i>
II. Kapitalrücklage	<i>557.518,78</i>	<i>557.518,78</i>
III. Gewinnrücklagen	<i>93.487,18</i>	<i>88.765,27</i>
IV. Verlustvortrag/Bilanzverlust	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	<u><i>681.755,96</i></u>	<u><i>677.034,05</i></u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	<i>117.986,35</i>	<i>66.896,00</i>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	<i>31.424,43</i>	<i>31.424,43</i>
2. Sonstige Rückstellungen	<i>39.200,00</i>	<i>117.887,78</i>
	<u><i>70.624,43</i></u>	<u><i>149.312,21</i></u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<i>40.482,24</i>	<i>43.749,47</i>
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<i>103.499,01</i>	<i>107.064,74</i>
	<u><i>143.981,25</i></u>	<u><i>150.814,21</i></u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>91.224,15</i>	<i>53.768,38</i>
	<u>1.105.572,14</u>	<u>1.097.824,85</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	539.752,94	523.405,44
2. Erträge aus Fördermitteln	6.398.255,81	6.342.035,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	195.281,59	171.124,79
	<i>7.133.290,34</i>	<i>7.036.565,23</i>
4. Spielbetriebsaufwand		
a) Inszenierungs- und Kostümkosten	221.190,23	167.493,36
b) Aufwand für bezogene Leistungen	72.355,99	81.610,31
	<i>293.546,22</i>	<i>249.103,67</i>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.216.192,28	4.167.799,98
b) Gäste, Aushilfen, Honorarkräfte	527.178,49	475.704,75
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	1.062.431,98	1.069.680,61
	<i>5.805.802,75</i>	<i>5.713.185,34</i>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	128.934,12	129.349,47
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	912.575,68	931.981,06
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.456,17	17.116,13
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	66,76
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.887,74	29.995,06
11. Sonstige Steuern	3.165,83	3.808,45
12. Jahresüberschuss	4.721,91	26.186,61
13. Verlustvortrag	0,00	0,00
14. Einstellung in Gewinnrücklagen	4.721,91	26.186,61
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt 4.721,91 €. Dieser Betrag wird in die Gewinnrücklagen eingestellt, da kein Verlustvortrag vorhanden ist.



**ZWECKVERBAND „THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT
UND THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD-RUDOLSTADT“**

Schloßstraße 24
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 823-217
Telefax: 03671 823-372

E-Mail: kultur@kreis-slf.de
Website: www.sa-ru.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“
Sitz:	Saalfeld
Verbandssatzung:	Fassung vom 12. November 1993, zuletzt geändert am 19. April 2004
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr

ORGANE DES ZWECKVERBANDES

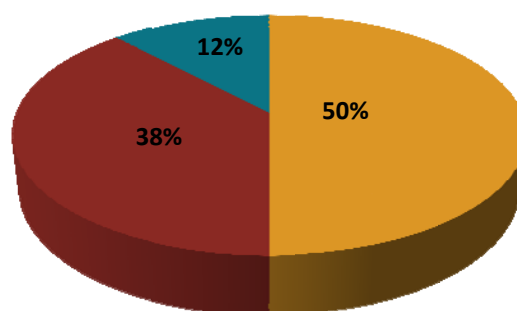
Geschäftsstelle

Herr Rolf Weggässer	Stellv. Fachdienstleiter Medien und Kultur, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
---------------------	--

Zweckverbandsmitglieder

Der Zweckverband besteht aus folgenden Mitgliedern, die nachstehenden Zweckverbands- und Stimmanteile halten:

	<i>Zweckverbandsanteile</i>	<i>Stimmanteile</i>
	<i>%</i>	<i>%</i>
▪ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50	50
▪ Stadt Rudolstadt	38	38
▪ Stadt Saalfeld/Saale	12	12



■ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ■ Stadt Rudolstadt ■ Stadt Saalfeld/Saale

Zweckverbandsversammlung

▪ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Frau Landrätin Marion Philipp Vorsitzende des Zweckverbandes
	Herr Hans Heinrich Tschöepke
▪ Stadt Rudolstadt	Herr Bürgermeister Jörg Reichl
	Herr Dr. Lutz Unbehaun

- Stadt Saalfeld

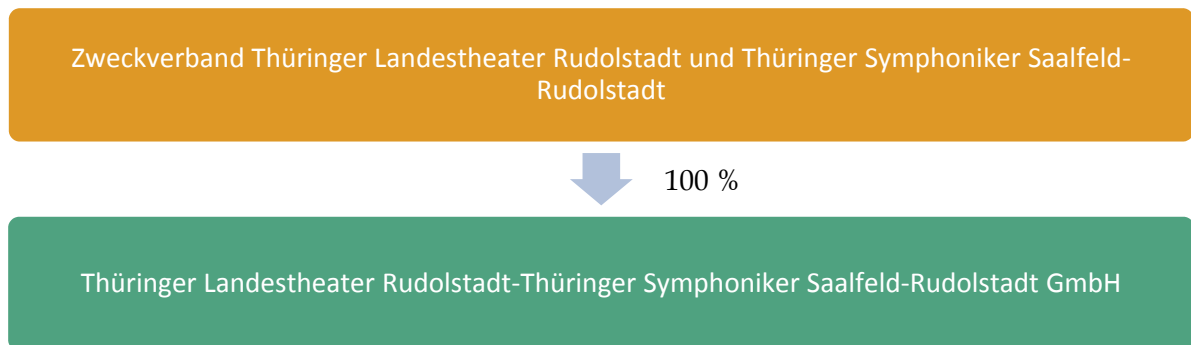
Herr Bürgermeister Matthias Graul

AUFGABE DES ZWECKVERBANDES

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Pflege von Kunst und Kultur durch die Veranstaltung von Theateraufführungen, Konzerten, literarischen Abenden, Matineen usw.

Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegende Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

BETEILIGUNGEN



GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Der Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“, bestehend aus den Verbandsmitgliedern Stadt Rudolstadt, Stadt Saalfeld/Saale und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, sicherte das Theater- und Konzertangebot für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt über die „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“.

Der Zweckverband hält 100 % Anteil an der Gesellschaft „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“.

Zur Absicherung eines 3-Sparten-Theaterangebotes besteht mit dem Theater Nordhausen ein Kooperationsvertrag.



Der Freistaat Thüringen beteiligte sich entsprechend eines bestehenden Vertrages an der Theatergesellschaft bis einschließlich 2008, für den Zeitraum 2009 bis 2012 besteht eine weitere Vertragsregelung.

Der Zweckverband hat ebenso wie der Freistaat Thüringen für die Laufzeit der jeweiligen Verträge seine jährlichen Zuwendungen festgeschrieben.

Ein Nachtragshaushalt des Zweckverbandes wurde im Berichtszeitraum nicht erforderlich, eigenes Personal wird im Zweckverband nicht vorgehalten. Der Fachdienst Medien und Kultur im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt nimmt als Geschäftsstelle die Aufgaben für den Verband wahr.

Die „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ kann im Berichtszeitraum ebenso wie im davor liegenden Jahr wieder auf eine sehr qualitätsvolle Theaterspielzeit verweisen.

Die Besucherzahlen blieben stabil und das Angebot wurde von den Besuchern gut angenommen. Entsprechend des vorgegebenen Theaterkonzeptes bildete vor allem das Kinder- und Jugendtheater einen Schwerpunkt.

Hinsichtlich der Anzahl der Aufführungen, der Neuinszenierungen und der möglichen Kooperation mit Nordhausen oder anderen Theatern sind mit dem gegebenen Finanz- und Personalbestand die Möglichkeiten der Theatergesellschaft ausgeschöpft.

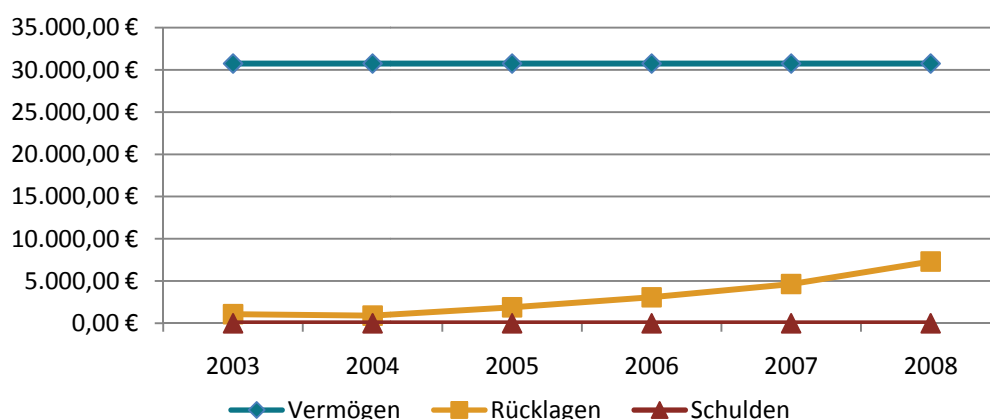
Der Schwerpunkt liegt somit bei der weiteren Sicherung des erreichten Niveaus des Theater- und Konzertangebotes.

ÜBERSICHT ÜBER DAS VERMÖGEN, DIE RÜCKLAGEN UND DIE SCHULDEN

VERMÖGEN						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	€	€	€	€	€	€
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	30.750	30.750	30.750	30.750	30.750	30.750
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0	0	0
Summe	30.750	30.750	30.750	30.750	30.750	30.750

RÜCKLAGEN						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	€	€	€	€	€	€
1. Allgemeine Rücklage	1.073	898	1.885	3.070	4.641	7.306
2. Sonderrücklage	0	0	0	0	0	0
Summe	1.073	898	1.885	3.070	4.641	7.306

SCHULDEN						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	€	€	€	€	€	€
Schulden gesamt	0	0	0	0	0	0



FESTSTELLUNG DES JAHRESERGEBNISSES der Haushaltsrechnung

1. Januar - 31. Dezember 2008

	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Einnahmen			
Solleinnahmen	3.222.006,57	2.664,31	3.224.670,88
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	3.222.006,57	2.664,31	3.224.670,88
Ausgaben			
Sollausgaben	3.222.006,57	2.664,31	3.224.670,88
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	3.222.006,57	2.664,31	3.224.670,88
Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben			
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00



Unternehmensbereich Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung



ZWECKVERBAND „WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN DES LANDKREISES SAALFELD-RUDOLSTADT“

Remschützer Straße 50
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 57960

Telefax: 03671 2013

E-Mail: info@zwa-slf-ru.de

Website: www.zwa-slf-ru.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Zweckverband „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“
Sitz:	Saalfeld/Saale
Verbandssatzung:	Fassung vom 13. Dezember 2001
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	10.255.837,62 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Verbandsmitglieder

Gebietskörperschaften, die im Bereich des Zweckverbandes für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständig sind.

Verbandsversammlung

Verbandsräte kraft Amtes der Städte Saalfeld/S., Rudolstadt, Bad Blankenburg, Gräfenenthal, Leutenberg und Remda-Teichel sowie von weiteren 10 Gemeinden (nach der Gemeindeneugliederung v. 21. Nov. 2007) des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

Jedes Verbandsmitglied hat je angefangene 1.000 Einwohner, welche im räumlichen Wirkungsbereich des Zweckverbandes gemeldet sind, eine Stimme, jedoch nicht mehr als 50 % aller Stimmen der Verbandsversammlung.

Herr Klaus-Dieter Marten	Verbandsvorsitzender Bürgermeister, Gemeinde Altenbeuthen
Herr Werner Groll	Stellvertretender Verbandsvorsitzender Bürgermeister, Gemeinde Kamsdorf

Verbandsausschuss

Gemäß § 9 Verbandssatzung besteht der Verbandsausschuss aus dem Verbandsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern.

Verbandsausschussmitglieder

Herr Klaus-Dieter Marten	Bürgermeister, Gemeinde Altenbeuthen Vorsitzender
Herr Werner Groll	Bürgermeister, Gemeinde Kamsdorf Stellvertretender Vorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister, Stadt Saalfeld/S. Mitglied des Vorstandes
Herr Frank Persike	Bürgermeister, Stadt Bad Blankenburg Mitglied des Vorstandes
Herr Jörg Reichl	Bürgermeister, Stadt Rudolstadt Mitglied des Vorstandes
Frau Andrea Wende	Bürgermeisterin, Gemeinde Unterwellenborn Mitglied des Vorstandes

Herr Marko Wolfram

Bürgermeister, Gemeinde Probstzella
Mitglied des Vorstandes

An den Verbandsvorsitzenden wurden Gesamtbezüge in Höhe von 12.803 € gewährt (Beschluss der Verbandsversammlung Nr. 36/01/03).

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Aufgaben des Zweckverbandes sind gemäß § 2 Verbandssatzung die Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Wasser an die Bevölkerung und sonstige Kunden des Territoriums und die Ableitung bzw. schadlose Beseitigung von Abwasser. Der Zweckverband kann Wasser auch an andere Verbände bzw. angrenzende Gemeinden oder Interessenten zeitweise oder längerfristig liefern oder Abwasserbehandlungsanlagen zeitweise bzw. dauernd nutzen und erforderliche Vertragsbeziehungen eingehen.

BETEILIGUNGEN

Der ZWA ist mit einer Stammeinlage von 51.640,48 € (16,8 %) an der KOWUG – Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gera, beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die analytische Untersuchung von Trinkwasser, Abwasser, Mineralwasser, Talsperren-, Grund-, Oberflächen-, Fließ-, Schwimm- und Badegewässern, Klärschlamm sowie die Altlastenerkennung von Böden und Deponien. Der Gesellschaft ist jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, unmittelbar oder mittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern.

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE DES ZWECKVERBANDES

Satzungen

- **Verbandssatzung**
in der geänderten Fassung vom 13. Dezember 2001
- **Betriebssatzung**
in der geänderten Fassung vom 07. Februar 2007
- **Wasserbenutzungssatzung**
WBS vom 7. Oktober 2003
- **Gebührensatzung zur Wasserbenutzungssatzung**
GS-WBS in der geänderten Fassung vom 2. Mai 2005
- **Entwässerungssatzung**
EWS über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage in der geänderten Fassung vom 16. Juli 2008
- **Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung**
GS-EWS vom 7. Oktober 2003
- **Beitragssatzung zur Entwässerungssatzung**
BS-EWS in der geänderten Fassung vom 12. März 2009
- **Satzung über die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter**
in der Fassung vom 12. März 2009
- **Verwaltungskostensatzung**
in der geänderten Fassung vom 13. Dezember 2006

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE DES EIGENBETRIEBES

Geschäftsleitung

Herr Helmut Schmidt

Kaufmännische Leiterin

Frau Dorothea Heinze

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Werkausschuss

Gemäß § 4 Betriebssatzung nimmt der Verbandsausschuss die Aufgaben des Werkausschusses wahr.

Wichtige Verträge

1. Kaufvertrag über Fernwasser

Mit Datum vom 25. September 2002 wurde zwischen der Thüringer Fernwasserversorgung und dem Zweckverband ein Kaufvertrag über Fernwasser abgeschlossen. Der Zweckverband verpflichtet sich, pro Kalenderjahr eine feste Fernwassermenge von 1.280 Tm³ zu einem Entgelt von 0,61 €/m³ zuzüglich Umsatzsteuer abzunehmen.

Die Abrechnung erfolgt unter Berücksichtigung monatlicher Abschläge mit einer Endrechnung zum Ende des Kalenderjahres. Die Vertragslaufzeit beträgt zehn Jahre und verlängert sich um weitere fünf Jahre, wenn nicht eine Partei schriftlich mit einer Frist von einem Jahr den Liefervertrag kündigt.

2. Wasserlieferungsvertrag

Mit Datum vom 07. Juni 2006 wurde zwischen dem Wasser- und Abwasserzweckverband Oberes Rinnetal (WAZOR) und dem Zweckverband ein Wasserlieferungsvertrag abgeschlossen. Der WAZOR verpflichtet sich, pro Tag mind. 70 m³ an den ZWA zu liefern. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Die Gebühr beträgt 1,33 €/m³ zuzüglich einer Grundgebühr gemäß BGS-EWS des WAZOR sowie der gesetzlichen Umsatzsteuer. Der Vertrag wird jährlich bis zum 31. Dezember geschlossen und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn nicht bis zum 30. September des laufenden Jahres gekündigt wurde. Eine Kündigung war zum Prüfzeitpunkt nicht erfolgt. Mit der Abwicklung des WAZOR zum 01. Januar 2006 trat der Wasser- und Abwasserverband Ilmenau in die Verpflichtungen aus dem Wasserlieferungsvertrag ein.

3. Klärschlamm Entsorgungsvertrag

Der Zweckverband schloss mit dem Unternehmen GEMES Abfallentsorgung und Recycling GmbH am 05. März 1999 einen Vertrag zur Entsorgung des anfallenden Klärschlammes der Kläranlagen Saalfeld und Rudolstadt. Das Entgelt beträgt 36,15 €/t Klärschlamm zuzüglich Umsatzsteuer. Die Abrechnung erfolgt innerhalb von vierzehn Tagen nach erfolgter Leistung. Der Vertrag wurde auf ein Jahr geschlossen und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn nicht bis zum 30. November des laufenden Jahres gekündigt wird. Eine Kündigung war zum Prüfungszeitraum nicht erfolgt.

4. Wasseruntersuchungsvertrag

Mit Datum vom 05. April 1994 wurde zwischen der KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH und dem Zweckverband ein Vertrag über die Beprobung des Trinkwassers und Abwassers im Verbandsgebiet geschlossen. Der Vertrag ist auf ein Jahr beschränkt und wurde bis um 31. Dezember 2009 verlängert.

TECHNISCHE ANLAGEN

Der Zweckverband unterhält im **Betriebszweig Wasserversorgung** folgende Anlagen:

Wasserversorgung		
Wasserbezugs- und Gewinnungsanlagen	Anzahl	107
Pumpwerke	Anzahl	64
Zwischenpumpwerke	Anzahl	35
Druckerrhöhungsstationen	Anzahl	2
Hoch- und Sammelbehälter	Anzahl	160
Tiefbrunnen	Anzahl	33
Quellen	Anzahl	54
Länge der Versorgungsleitungen	km	868,58
Länge der Anschlussleitungen	km	174,34

Die technischen Grundlagen für den Bereich Wasserversorgung stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007
	<i>Tm³</i>	<i>Tm³</i>
Wasserbezug		
Thüringer Fernwasserversorgung	1.351	1.195
Andere	26	14
Summe Wasserbezug	1.377	1.209
Eigenförderung	3.357	3.564
Wasserdarangebote	4.734	4.773
Wasserabgabe	3.516	3.537
Eigenverbrauch	134	155
Unkontrollierter Verbrauch	1.084	1.081
Verluste nach DVGW in m ³ /h je km Rohrnetzlänge	0,14	0,14

Im Wirtschaftsjahr 2008 betragen die errechneten realen Wasserverluste 0,14 m³/h je km Rohrnetzlänge (Vorjahr: 0,14 m³/h je km Rohrnetzlänge). Nach dem DVGW Arbeitsblatt 392 liegen bei einer städtischen Versorgungsstruktur unter 0,15 m³/h je km Rohrnetzlänge mittlere Wasserverluste vor.

Der Zweckverband hat im Wirtschaftsjahr 2008 im Betriebszweig Wasserversorgung Einnahmen insbesondere aus Mengengebühren und Grundgebühren erzielt. Die Grundgebühr für einen Wasserzähler mit einem Nenndurchfluss Q_n 2,5 betrug unverändert zum Vorjahr 96,30 € pro Jahr. Die Grundgebühr ist entsprechend dem Nenndurchfluss der verwendeten Wasserzähler linear gestaffelt. Die Mengengebühr (brutto) betrug im Berichtsjahr unverändert zum Vorjahr 1,83 € je m³ entnommenes Wasser.

Der Zweckverband unterhält im **Betriebszweig Abwasserbeseitigung** folgende Anlagen:

Abwasserbeseitigung		
Kläranlagen	Anzahl	40
Abwasserpumpwerke	Anzahl	31
Regenüberlaufbecken	Anzahl	9
Regenrückhaltebecken	Anzahl	4
Stauraumkanäle	Anzahl	12
Hausanschlüsse	km	62,08
Länge der Sammler	km	519,32



Folgende Mengen wurden entsorgt:

	2008	2007
	<i>Tm³</i>	<i>Tm³</i>
Einleitung in die zentrale Kläranlage	2.581	2.583
Einleitung in Kanalnetz ohne zentrale Kläranlage	516	543
	3.097	3.126

Im Betriebszweig Abwasserbeseitigung wurden im Berichtsjahr Einleitungsgebühren sowie Beseitigungsgebühren erhoben. Die Einleitungsgebühr wird nach der Menge des Schmutzwassers, die der Entwässerungseinrichtung zugeführt wird, berechnet.

Die Gebührenstruktur stellt sich wie folgt dar:

	€/m ³
Einleitungsgebühr	
▪ Grundstücke mit Anschluss an eine öffentliche Kläranlage	2,42
▪ Grundstücke mit Anschluss an einen öffentlichen Kanal mit vorgeschalteter mechanischer oder teilbiologischer Kläranlage	1,48
▪ Grundstücke mit Ableitung an einen öffentlichen Kanal mit vorgeschalteter vollbiologischer Kläranlage	0,99
Beseitigungsgebühr	
▪ Fäkalschlamm aus einer Grundstückskläranlage	37,97
▪ Abwasser aus einer abflusslosen Grube	22,78

WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISS

Der Zweckverband liefert Trinkwasser und beseitigt Abwasser für die in seinem Verbandsgebiet lebenden 27.242 Einwohner (Stand: 31.12.2008) und gewerblichen Einrichtungen und nutzt dazu eigene Dargebote und den Bezug von Fremdwasser.

Das Trinkwasser wird im Wesentlichen in 34 Wasseraufbereitungsanlagen mit Filterbehandlung aufbereitet und durch ein Netz von rd. 868 km Verteilungsnetz und 174 km Hausanschlussleitungen den Abnehmern zugeleitet. Der Anschlussgrad beträgt 100 %.

Im Berichtsjahr wurde unter Berücksichtigung der eigenen Dargebote, des Fremdwasserbezugs und des Eigenverbrauchs eine Wasserabgabe an Endverbraucher von 3.516 Tm³ erzielt.

Für die Abwasserbeseitigung standen dem Zweckverband im Berichtsjahr die biologischen Kläranlagen in Saalfeld, Rudolstadt, Marktörlitz und Gräfenthal sowie insgesamt 31 mechanisch-biologische und sechs mechanische Kläranlagen sowie 574 km Abwasserleitungen zur Verfügung.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Geschäftsablauf 2008

Von Seiten der Geschäftsleitung wird die wirtschaftliche Situation als geordnet eingeschätzt.

Das Wirtschaftsjahr 2008 schließt im Gesamtunternehmen mit einem Jahresgewinn von 64,2 T€, der Verlust des Betriebszweig Wasserversorgung beträgt 12,3 T€, der Betriebszweig Abwasserbeseitigung erwirtschaftete einen Gewinn von 74,6 T€.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit

Im Wirtschaftsjahr wurden vor allem die im Jahr 2007 begonnenen Maßnahmen fortgeführt:

- Rudolstadt-Cumbach, Am Gänsemarkt
- Verbindungskanal Probstzella zur Kläranlage Gräfenthal
- Verbindungskanal Cumbach, K 125, 1. BA
- Elsterschenke, Anschluss zur Kläranlage

Der Anschlussgrad der zentralen Kläranlagen Saalfeld und Rudolstadt stellt sich wie folgt dar:

	2006	2007	2008
Kläranlage Saalfeld	38.955 EW	42.445 EW	43.075
Kläranlage Rudolstadt	53.616 EW	57.089 EW	54.926

Die Zahl der tatsächlichen Einwohnerwerte, die an dezentralen Kläranlagen in Saalfeld und Rudolstadt angeschlossen sind, sinkt aufgrund der demografischen Entwicklung trotz Investbaumaßnahmen zum Anschluss weiterer Gebiete.

Weiterhin ist der Trend zum Umzug in den unerschlossenen Außenbereich ungebrochen.

Die Einwohnerwerte der großen Indirekteinleiter wurden mit der durchschnittlichen BSB₅-Belastung und dem durchschnittlichen Abwasseranfall an Arbeitstagen entwickelt.

Alle weiteren Einwohnerwerte wurden hydraulisch aus dem Abwasseranfall Gewerbe/Industrie/Einrichtungen geteilt durch den Durchschnittsverbrauch pro Einwohner des jeweiligen Ortes berechnet.

Beiträge im Betriebszweig Abwasserbeseitigung

Bis zum Jahresende 2008 wurden Beiträge in Höhe von 59.129,3 T€ festgesetzt.

Die Rückzahlung bereits vereinnahmter privilegierter Abwasserbeiträge erfolgte gemäß § 21 a Abs. 4 ThürKAG nur auf Antrag; insgesamt wurden im Berichtsjahr 5.006,3 T€ zurückerstattet.

Soweit festgesetzte Beiträge, die unter die Privilegierung des § 7 Abs. 7 ThürKAG fallen, noch nicht gezahlt wurden, dürfen diese nicht mehr vollstreckt werden und sind von Amts wegen zu stunden.

Bis zum 31.12.2008 wurden privilegierte Beiträge in Höhe von 16.146,3 T€ von Amts wegen gestundet.

Mit Bescheid vom 12.03.2009 wird dem Zweckverband eine Zinserstattung in Höhe von 1.110,2 T€ für das Haushaltsjahr 2008 gewährt.

Änderungen im Bestand der Grundstücke

Zugang / Abgang an Grundstücken (ohne Bauten)

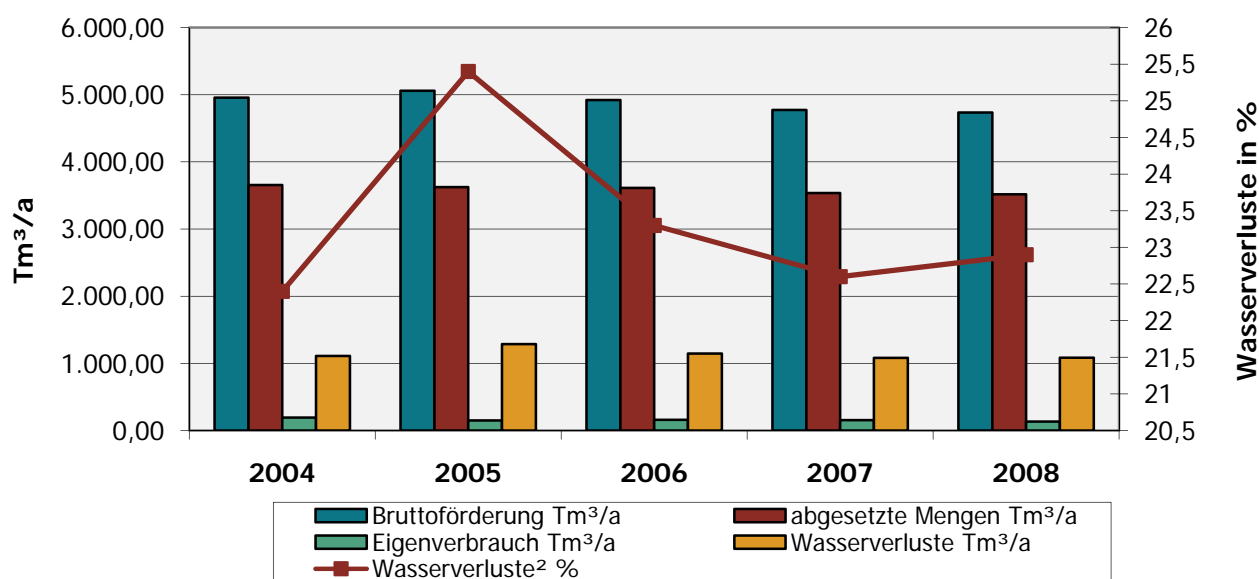
	Betriebszweig Wasserversorgung	Betriebszweig Abwasserbeseitigung	gesamt
	€	€	€
Stand 01.01.2008	755.943,48	1.411.422,72	2.167.366,20
Zugänge 2008	63.127,00	105.759,38	168.886,38
Abgänge 2008	12.000,00	0,00	12.000,00
Stand 31.12.2008	807.070,48	1.517.182,10	2.324.252,58

Brutförderung/Absatz/Eigenverbrauch/Wasserverluste

Jahr	Brutto- förderung	abgesetzte Mengen	Eigen- verbrauch	Wasser- verluste	Wasser- verluste ²	durchschnittl. Verbrauch
	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³ /a	%	l/Ed incl. Industrie
2004	4.956,5	3.654,4	192,5	1.109,6	22,4	106,7
2005	5.059,8	3.623,9	149,1	1.286,8	25,4	106,9
2006	4.920,9	3.613,2	160,6	1.147,1	23,3	106,6
2007	4.773,2	3.537,3	154,7	1.081,2	22,6	105,2
2008	4.734,5	3.516,2	133,8	1.084,5	22,9	107,8

²Wasserverluste, bezogen auf die Brutförderung

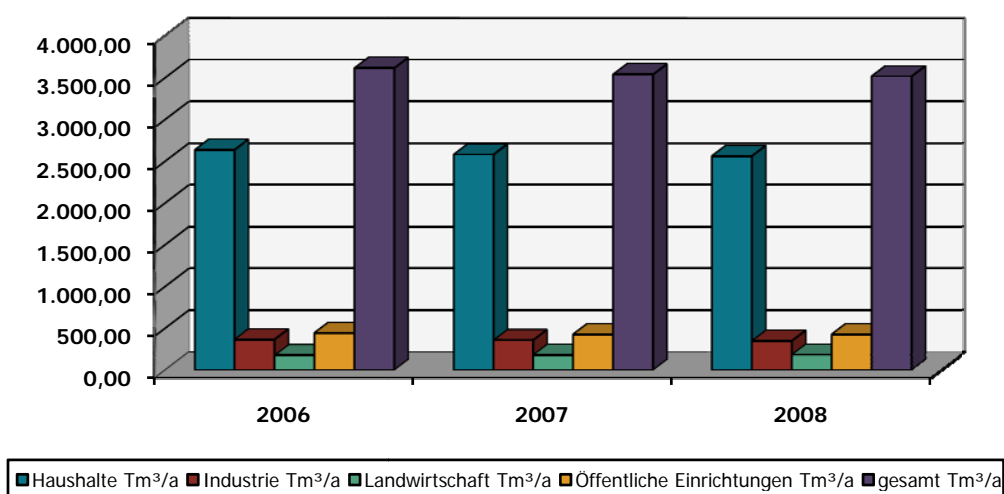
Brutförderung - abgesetzte Mengen - Eigenverbrauch - Wasserverluste



Auf einzelne Bedarfsgruppen aufgeschlüsselt, stellt sich der **Trinkwasserverkauf** 2006 bis 2008 wie folgt dar:

	2006	2007	2008	Veränderung 2008 gegenüber 2007	
	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³	%
Haushalte	2.634,3	2.578,8	2.560,6	-18,2	-0,71
Industrie	364,0	355,6	347,7	-7,9	-2,22
Landwirtschaft	172,3	178,3	182,5	4,2	2,36
Öffentliche Einrichtungen	442,6	424,6	425,4	0,8	0,19
	3.613,2	3.537,3	3.516,2	-21,1	-0,60

Trinkwasserverkauf



Die sinkende Tendenz des Trinkwasserverkaufs in der Bedarfsgruppe Haushalte ist im Wesentlichen durch den weiteren Bevölkerungsrückgang begründet, so wurden in 2008 ca. 800 Personen weniger versorgt, insgesamt sank der Trinkwasserverbrauch um 21,1 Tm³.

Der Durchschnittsverbrauch der Bevölkerung stieg jedoch wiederum leicht auf 78,53 l/Ed (Vorjahr: 77,88 l/Ed.)

Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzung der wichtigsten Anlagen

Analyse Wasserverluste

Die Entwicklung der Wasserverluste im Zeitraum 2005 – 2008 stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Wasserverluste Tm ³	Anteil zur Förderung %
2005	1.286,8	25,4
2006	1.147,1	23,3
2007	1.081,2	22,6
2008	1.084,5	22,9

Die Wasserverluste sind annähernd auf dem gleichen Niveau des Vorjahres, wobei eine unterschiedliche Entwicklung zwischen den beiden Versorgungsbereichen zu verzeichnen ist:

- Versorgungsgebiet Rudolstadt mit 24,8 %
- Versorgungsgebiet Saalfeld mit 22,9 %

Der Schwerpunkt liegt weiterhin bei dem sanierungsbedürftigen Zustand der Ortsnetze, hier besonders im Innenstadtbereich Rudolstadt und Remda.

Gleichfalls sind Sanierungen der Hochbehälter voranzutreiben.

Stand der Anlagen im Bau und der geplanten Bauvorhaben

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ veränderte sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt:

- für den Bereich **Trinkwasserversorgung**

01.01.2008	672 T€
31.12.2008	1.351 T€



- für den Bereich **Abwasserbeseitigung**

01.01.2008	2.935 T€
31.12.2008	5.074 T€

Insgesamt veränderte sich im Geschäftsjahr der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wie folgt:

01.01.2008	3.606 T€
31.12.2008	6.425 T€

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bei dem o. g. Posten sind:

		T€
▪ Kläranlage Lichtentanne	AW	336,9
▪ VBK L 1105, Kamsdorf, Ernst-Thälmann-Straße, TO 28.2	TW/AW	553,0
▪ Gräfenthal, OT Lichtenhain, L 2683	TW/AW	348,2
▪ HS Kaulsdorf, TO 8, VBK zur Kläranlage	AW	726,1
▪ HS Probstzella, TO 8, AW-DL, PW, Gräfenthaler Straße	TW/AW	701,6
▪ HS Goßwitz, Trebe/Am Teich, TO 35.1	AW	723,2
▪ Marktgörlitz, 5. BA	TW/AW	300,3

Investitionen, die im Jahr 2008 fertig gestellt wurden, sind u. a.:

		T€
▪ HS Probstzella, TO 8.a., RÜB, Gräfenthaler Straße	AW	334,9
▪ HS Kaulsdorf, TO 4, Könitzer Straße	TW/AW	249,1
▪ HS Goßwitz, TO 35, Siedlung Kamsdorfer Straße mit PW	TW/AW	152,5
▪ HS Goßwitz, TO 35, VBL Goßwitz – Kamsdorf mit SKU	AW	435,2
▪ Saalfeld, Markt – nördlicher Teil, HS G, MWK	AW	192,6
▪ HS Kamsdorf, OD, TO 28.4, Kaulsdorfer Straße	TW/AW	525,3

▪ Goßwitz, TO 35.1.4, Weg der Einheit, 1. BA	TW/AW	480,5
▪ HS Cumbach, TO 7.4.2, Cumbacher Straße, 2. BA	TW/AW	695,4
▪ HS Rudolstadt, TO 7.0, Tiergartenstraße	TW/AW	423,6
▪ HS Rudolstadt, TO 7.1, Schwarza, Bremer Hof, 2. BA	TW/AW	566,4

Entwicklung des Eigenkapitals

	Stand 01.01.2008	Zuführung	Umbuchung	Stand 31.12.2008
	€	€	€	€
Stammkapital	10.225.837,62	0,00	0,00	10.225.837,62
Allgemeine Rücklage	10.735.908,70	0,00	0,00	10.735.908,70
Zweckgebund. Rücklagen	45.967.827,91	987.665,12	0,00	46.955.493,03
Verlust/Gewinn der Vorjahre	1.677.026,71	1.310.885,76	0,00	2.987.912,47
Jahresgewinn	1.310.885,76	64.210,77	0,00	64.210,77
	69.917.486,70	2.362.761,65	0,00	70.969.362,59

Das Stammkapital und die Allgemeine Rücklage bleiben im Geschäftsjahr 2008 unverändert.

Im Betriebszweig Abwasserbeseitigung wurden die Zuschüsse des Freistaates Thüringen in Höhe von 987,7 T€ der zweckgebundenen Rücklage zugeführt.

Entwicklung der Umsatzerlöse

	Wasserversorgung		Abwasserbeseitigung	
	2008	2007	2008	2007
	€	€	€	€
Erlöse aus Wasserverkauf	8.353.920,24	8.385.682,25	0,00	0,00
Erlöse aus Abwasserbeseitigung	0,00	0,00	6.928.018,27	7.016.407,28
Erlöse aus Beseitig. Fäkalschlamm	0,00	0,00	430.007,19	499.379,66
Kostenuml. Straßenoberflächenentw.	0,00	0,00	640.012,46	560.388,73
Erlöse aus Nebengeschäften	206.877,55	157.921,97	65.522,23	56.446,64
Auflösung der empf. Ertragszusch.	253.879,06	254.773,58	2.702.481,46	2.673.173,83
	8.814.676,85	8.798.377,80	10.766.041,61	10.805.796,14

Die Trinkwassergebühren wurden für den Zeitraum 2007 – 2009 kalkuliert, d. h. die Gebühren des Jahres 2007 sind auch 2008 unverändert. Das trifft auch für die Einleitegebühren Abwasser und für die Beseitigungsgebühren Fäkalschlamm zu.

Der Rückgang der Umsatzerlöse in beiden Betriebszweigen resultiert aus den geringeren Verbrauch an Trinkwasser gegenüber den Vorjahren.

Risikomanagement

Entsprechend des im Mai 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind die Unternehmen verpflichtet, besondere Risiken zu erkennen und deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufzuzeigen.

Das Arbeitsmaterial ist im ZWA bei der Geschäftsleitung vorhanden und wird fachlich abgearbeitet.

Zusammengefasst ergeben sich folgende wesentliche Risiken:

- steigende Arbeitslosigkeit und Gebührenauffälle durch Insolvenzen und Zahlungsverweigerungen
- Einwohnerrückgang im gesamten Verbandsgebiet (ca. 1.000 Einwohner/Jahr)
- Auslastung der Anlagen durch Abnahmeveränderungen, Qualitätsprobleme – vor allem im Trinkwasserbereich
- Satzungsungewissheiten durch die Entwicklung der Rechtsprechung zum ThürKAG
- Novellierung des Abwasserabgabengesetzes
Die vollständige Verrechnung der Abwasserabgabe mit den getätigten Investitionen ist nicht mehr möglich.
- Verschärfung der EU-Richtlinie bzw. deren Umsetzung (WRR)
- innere Sicherheit der WVU im Zusammenhang mit möglichen Terrorakten
- Einleitung von Schadstoffen in Kanalnetz und Kläranlagen
- Kostenanstieg durch ständige Erhöhung der Anforderungen an die Verbände im Abwasserbereich sowie Verschärfung der gesetzlichen Grundlagen, deren finanzielle Aufwendungen nicht abzuschätzen sind
- weitere Kürzung der Fördermittel durch TMLNU
- Auflösung der Umweltämter erhöht das Chaos und Durcheinander bei Investitionen
- fehlende Änderung des § 23 (5) Thüringer Straßengesetz über Kostenbeteiligung der Straßebaulastträger
- Abarbeitung der ABK (Einzelstandorte)
- Baupreisentwicklung

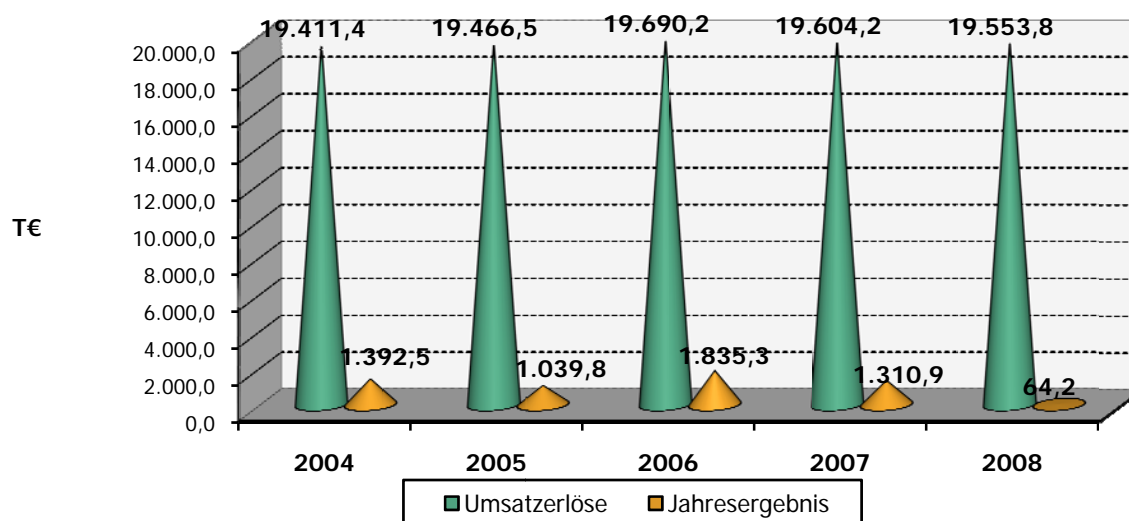
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe der Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung und -reinigung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung und -reinigung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld ist zu diesem Zweck dem Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt beigetreten.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

	<i>-Angaben in T€-</i>				
<i>Jahr</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>
<i>Umsatzerlöse</i>	19.411,4	19.466,5	19.690,2	19.604,2	19.553,8
<i>Jahresergebnis</i>	1.392,5	1.039,8	1.835,3	1.310,9	64,2

Umsatz- und Ergebnisentwicklung Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung SLF-RU



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Arbeiter	76	75	75	74	72	71
Angestellte	59	58	56	54	56	56
Auszubildende	3	3	3	2	3	3

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Im Jahr 2008 wurde wie in der Vergangenheit auf hohe Kostendisziplin geachtet. Investitionen wurden schwerpunktmäßig mit anderen Versorgungsträgern sowie den Kommunen durchgeführt.



Auch im Jahr 2008 konnte der Verband seiner Gebührenstabilität treu bleiben. Trotz außergewöhnlicher Belastungen wurden im Verband keine Veränderungen vorgenommen.

Die Altersstruktur verändert sich weiterhin negativ und ergibt zurzeit keine Lösung. Es werden Lehrlinge ausgebildet, welche aber nicht übernommen werden können.

Sehr stark belastet der Krankenstand die Abteilung Abwasserbeseitigung, Kanalnetz.

Insgesamt sind acht Mitarbeiter zwischen 5 % und 100 % schwerbeschädigt.

Zur Investitionstätigkeit muss in den nächsten Jahren genau überlegt werden, ob dieser Umfang noch beibehalten werden kann.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass der Verband auch im Jahr 2008 aufgetretene Probleme gelöst hat. Seine Geschäftstätigkeit ist gestiegen.

BILANZ

zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	223.169,00	304.746,26
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	261.331,00	306.099,00
3. Grunddienstbarkeiten	292.188,71	198.925,48
	<u>776.688,71</u>	<u>809.770,74</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	8.145.098,16	8.230.364,58
2. Grundstücke mit Wohnbauten	8.873,00	14.789,00
3. Grundstücke ohne Bauten	154.189,53	115.464,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken	291.779,00	319.117,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6.590.908,33	6.396.643,33
6. Abwasserreinigungsanlagen	37.692.531,41	39.973.485,00
7. Verteilungsanlagen	36.506.011,00	36.045.294,00
8. Abwassersammlungsanlagen	110.356.829,00	107.706.232,71
9. Maschinen und maschinelle Anlagen	7.314.923,10	7.734.699,02
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	665.199,00	850.567,00
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.424.885,86	3.606.319,03
	<u>214.151.227,39</u>	<u>210.992.975,23</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	51.640,48	51.640,48
	214.979.556,58	211.854.386,45
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	20.572,16	24.456,75
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.661.693,42	20.025.489,78
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	3.847.336,02	3.642.940,89
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.723.030,42	2.157.785,60
	<u>26.232.059,86</u>	<u>25.826.216,27</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.384.265,45	5.998.768,63
	30.636.897,47	31.849.441,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.441,29	31.137,75
	245.626.895,34	243.734.965,85

PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	10.225.837,62	10.225.837,62
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	10.735.908,70	10.735.908,70
2. Zweckgebundene Rücklagen	46.955.493,03	45.967.827,91
	<u>57.691.401,73</u>	<u>56.703.736,61</u>
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	2.987.912,47	1.677.026,71
2. Jahresgewinn	64.210,77	1.310.885,76
	<u>3.052.123,24</u>	<u>2.987.912,47</u>
	70.969.362,59	69.917.486,70
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Investitionszulage	129.443,88	143.826,53
2. Sonderposten Strukturhilfe	10.053.388,04	10.318.015,31
3. Sonderposten für Zuschüsse der öffentlichen Hand	631.867,00	267.498,00
4. Sonderposten gemäß § 10 Abs. 3 AbwAG	9.297.800,19	9.731.701,03
	<u>20.112.499,11</u>	<u>20.461.040,87</u>
C. Empfangene Ertragszuschüsse	94.034.552,79	95.161.800,38
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.896.096,98	4.009.755,66
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.408.618,96	50.677.127,84
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	102.595,93
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.330.184,24	2.434.697,46
4. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	1.127,40	48.546,05
5. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	19.128,95	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.729.995,44	921.914,96
→ davon aus Steuern: 86.835,97 € (Vorjahr: 74.439,31 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.378,26 € (Vorjahr: 1.684,09 €)		
	<u>56.489.054,99</u>	<u>54.184.882,24</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	125.328,88	0,00
	245.626.895,34	243.734.965,85

BILANZ

zum 31. Dezember 2008

- Betriebszweig Wasserversorgung -

AKTIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	100.418,00	152.721,00
2. Baukostenzuschüsse	28.648,00	33.628,00
3. Grunddienstbarkeiten	166.816,11	119.600,11
	<u>295.882,11</u>	<u>305.949,11</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.050.640,48	3.104.630,71
2. Grundstücke mit Wohnbauten	8.873,00	14.789,00
3. Grundstücke ohne Bauten	94.405,62	94.405,62
4. Bauten auf fremden Grundstücken	38.022,00	33.835,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6.590.908,33	6.396.643,33
6. Verteilungsanlagen	36.506.011,00	36.045.294,00
7. Maschinen und maschinelle Anlagen	3.601.371,10	3.803.955,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	158.622,00	207.603,00
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.351.341,67	671.783,02
	<u>51.400.195,20</u>	<u>50.372.938,68</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	25.820,24	25.820,24
	<u>51.721.897,55</u>	<u>50.704.708,03</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.638,17	7.616,93
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	984.071,06	529.713,46
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	1.432,12	16.463,61
3. Sonstige Vermögensgegenstände	569.795,89	303.398,84
	<u>1.555.299,07</u>	<u>849.575,91</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.207.895,19	2.704.334,25
	<u>3.776.832,43</u>	<u>3.561.527,09</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.148,34	15.010,58
	<u>55.503.878,32</u>	<u>54.281.245,70</u>

PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	5.112.918,81	5.112.918,81
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	5.551.624,08	5.551.624,08
2. Zweckgebundene Rücklagen	8.640.135,70	8.640.135,70
	<u>14.191.759,78</u>	<u>14.191.759,78</u>
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	709.120,74	534.625,49
2. Jahresgewinn	-12.309,34	174.495,25
	<u>696.811,40</u>	<u>709.120,74</u>
	20.001.489,99	20.013.799,33
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Investitionszulage	129.443,88	143.826,53
2. Sonderposten Strukturhilfe	4.441.598,42	4.580.898,84
3. Sonderposten für Zuschüsse der öffentlichen Hand	631.867,00	267.498,00
	<u>5.202.909,30</u>	<u>4.992.223,37</u>
	5.202.909,30	4.992.223,37
C. Empfangene Ertragszuschüsse	6.951.958,83	7.124.203,34
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	972.136,11	873.192,75
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.945.207,85	14.631.963,72
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	712.117,92	703.075,68
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	26,04	7.001,20
4. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	8.268,36	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem anderen Betriebszweig	7.143.920,32	5.761.366,14
6. Sonstige Verbindlichkeiten	565.843,60	174.420,17
→ davon aus Steuern: 86.835,97 € (Vorjahr: 74.439,31 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.378,26 € (Vorjahr: 1.684,09 €)		
	<u>22.375.384,09</u>	<u>21.277.826,91</u>
	55.503.878,32	54.281.245,70

BILANZ

zum 31. Dezember 2008

- Betriebszweig **Abwasserbeseitigung** -

AKTIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	122.751,00	152.025,26
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	232.683,00	272.471,00
3. Grunddienstbarkeiten	125.372,60	79.325,37
	<u>480.806,60</u>	<u>503.821,63</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.094.457,68	5.125.733,87
2. Grundstücke ohne Bauten	59.783,91	21.058,94
3. Bauten auf fremden Grundstücken	253.757,00	285.282,00
4. Abwasserreinigungsanlagen	37.692.531,41	39.973.485,00
5. Abwassersammlungsanlagen	110.356.829,00	107.706.232,71
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummern 4 und 5 gehören	3.713.552,00	3.930.744,02
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	506.577,00	642.964,00
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.073.544,19	2.934.536,01
	<u>162.751.032,19</u>	<u>160.620.036,55</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	25.820,24	25.820,24
	<u>163.257.659,03</u>	<u>161.149.678,42</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	6.933,99	16.839,82
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.677.622,36	19.495.776,32
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	3.845.903,90	3.626.477,28
3. Forderungen gegen den anderen Betriebszweig	7.143.920,32	5.761.366,14
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.153.234,53	1.854.386,76
	<u>31.820.681,11</u>	<u>30.738.006,50</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.176.370,26	3.294.434,38
	<u>34.003.985,36</u>	<u>34.049.280,70</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.292,95	16.127,17
	<u>197.266.937,34</u>	<u>195.215.086,29</u>

PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	5.112.918,81	5.112.918,81
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	5.184.284,62	5.184.284,62
2. Zweckgebundene Rücklagen	38.315.357,33	37.327.692,21
	<u>43.499.641,95</u>	<u>42.511.976,83</u>
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	2.278.791,73	1.142.401,22
2. Jahresgewinn	76.520,11	1.136.390,51
	<u>2.355.311,84</u>	<u>2.278.791,73</u>
	50.967.872,60	49.903.687,37
B. Sonderposten		
1. Sonderposten Strukturhilfe	5.611.789,62	5.737.116,47
3. Sonderposten gemäß § 10 Abs. 3 AbwAG	9.297.800,19	9.731.701,03
	<u>14.909.589,81</u>	<u>15.468.817,50</u>
C. Empfangene Ertragszuschüsse	87.082.593,96	88.037.597,04
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	2.923.960,87	3.136.562,91
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.463.411,11	36.045.164,12
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	102.595,93
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.618.066,32	1.731.621,78
4. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	1.101,36	41.544,85
5. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	10.860,59	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.164.151,84	747.494,79
	<u>41.257.591,22</u>	<u>38.668.421,47</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	125.328,88	0,00
	197.266.937,34	195.215.086,29

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	19.553.755,49	19.604.173,94
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	264.656,63	186.285,12
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.346.314,23	3.714.832,86
	23.164.726,35	23.505.291,92
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.920.436,10	2.961.397,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.556.154,08	1.376.464,57
c) Abwasserabgabe	696.000,00	735.300,00
	5.172.590,18	5.073.161,68
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.595.057,26	4.461.555,75
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: 171.639,86 € (Vorjahr: 160.256,49 €)	1.138.420,44	1.095.954,12
	5.733.477,70	5.557.509,87
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.251.977,91	8.137.215,23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.291.633,12	2.224.131,31
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	767.388,46	1.125.507,22
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.388.867,65	2.389.478,16
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+93.568,25	+1.249.302,89
11. Außerordentliche Erträge	170.647,49	898.188,71
12. Außerordentliche Aufwendungen	170.647,49	898.188,71
13. Außerordentliches Ergebnis	+0,00	+0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	90.392,01
15. Sonstige Steuern	29.357,48	28.809,14
16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	64.210,77	1.310.885,76

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

- Betriebszweig Wasserversorgung -

Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.814.604,80	8.798.377,80
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	238.905,03	173.969,66
3. Sonstige betriebliche Erträge	512.975,70	485.345,98
	<u>9.566.485,53</u>	<u>9.457.693,44</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.961.127,67	1.971.725,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	483.808,04	412.964,06
	<u>2.444.935,71</u>	<u>2.384.689,38</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.568.251,38	2.493.757,63
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	632.957,91	613.974,29
- davon für Altersversorgung: 93.777,55 € (Vorjahr: 89.125,33 €)		
	<u>3.201.209,29</u>	<u>3.107.731,92</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände und Sachanlagen	2.208.437,48	2.192.528,90
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.050.300,11	1.039.083,97
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	132.253,10	134.298,56
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	787.956,35	765.439,98
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+5.899,69	+102.517,85
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	+90.392,01
12. Sonstige Steuern	18.209,03	18.414,61
13. Jahresgewinn/-verlust	-12.309,34	174.495,25

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2008

- Betriebszweig **Abwasserbeseitigung** -

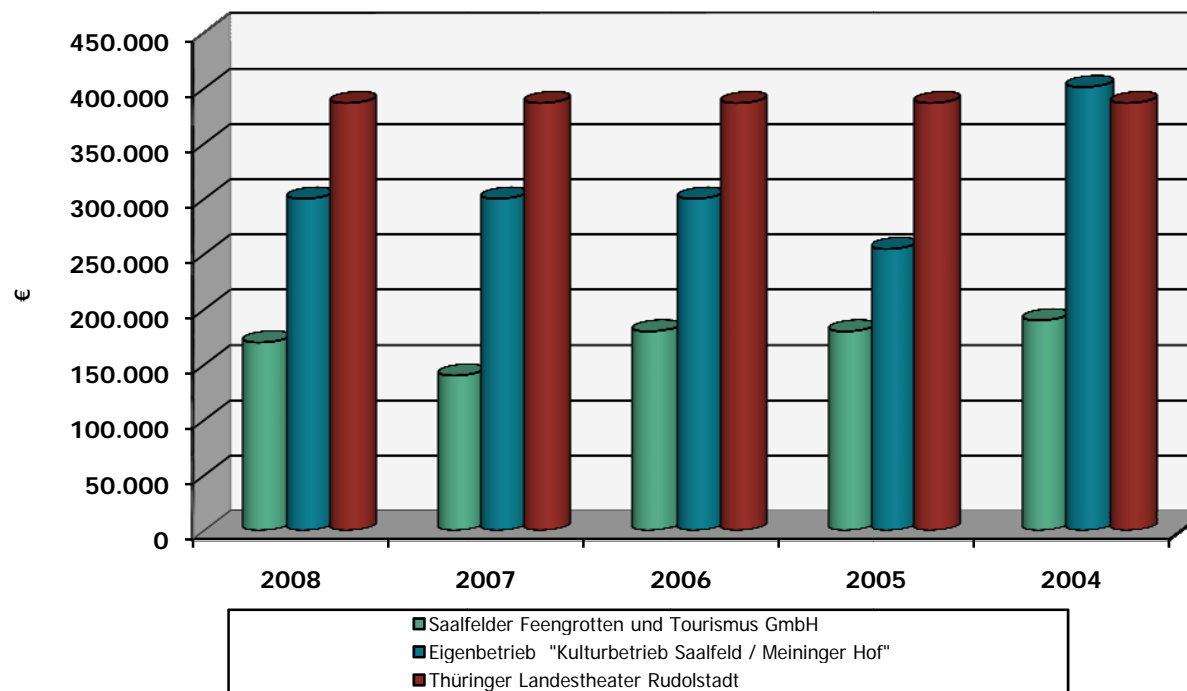
Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	10.766.041,61	10.805.796,14
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	25.751,60	12.315,46
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.849.378,40	3.229.486,88
	<u>13.641.171,61</u>	<u>14.047.598,48</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	986.199,35	989.671,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.072.346,04	963.500,51
c) Abwasserabgabe	696.000,00	735.300,00
	<u>2.754.545,39</u>	<u>2.688.472,30</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.026.805,88	1.967.798,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: 77.862,31 € (Vorjahr: 71.131,16 €)	505.462,53	481.979,83
	<u>2.532.268,41</u>	<u>2.449.777,95</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände und Sachanlagen	6.043.540,43	5.944.686,33
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.257.372,88	1.185.047,34
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	794.743,45	991.208,66
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.760.519,39	1.624.038,18
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+87.668,56	1.146.785,04
11. Außerordentliche Erträge	170.647,49	898.188,71
12. Außerordentliche Aufwendungen	170.647,49	898.188,71
13. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
14. Sonstige Steuern	11.148,45	10.394,53
15. Jahresgewinn	76.520,11	1.136.390,51

DARSTELLUNG DER ZUSCHÜSSE AN DIE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN 2004 – 2008

Unternehmen	2008 <i>T€</i>	2007 <i>T€</i>	2006 <i>T€</i>	2005 <i>T€</i>	2004 <i>T€</i>
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	170.000	140.000	180.000	180.000	190.000
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	300.000	300.000	300.000	254.573	401.000
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	386.537	386.537	386.537	386.537	386.537

Darstellung der Zuschüsse an die Gesellschaften 2002 - 2008



ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Unternehmen	2008	2007	2006	2005	2004
WOBAG Saalfeld/Saale mbH	Domus Revision AG	Domus Revision AG	Domus Revision AG	Domus Revision AG	Bavaria Treu AG
Stadtwerke Saalfeld GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG	WAPAG	WAPAG	WAPAG
Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG			
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	WIKOM AG	WIKOM AG	WAPAG	WAPAG	WAPAG
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	WAPAG	WAPAG AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	WAPAG	WAPAG AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO Deutsche Waren-treuhand AG	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Saalfeld-Rudolstadt	Mittelrheinische Treuhand GmbH	Pricewaterhouse Coopers AG	Pricewaterhouse Coopers AG	WIBERA AG	WIBERA AG

Feedback-Bogen

Um den Beteiligungsbericht der Stadt Saalfeld/Saale zukünftig noch mehr an dem unterschiedlichen Informationsbedarf der Zielgruppen auszurichten und so optimieren zu können, ist die Beteiligungsverwaltung der Stadt Saalfeld/Saale auf Ihre Rückmeldung in Form von Anregungen und Änderungswünschen angewiesen.

Wir bitten Sie deshalb ganz herzlich, uns Ihre Meinung über den Beteiligungsbericht 2008 der Stadt Saalfeld/Saale mit Hilfe dieses Feedback-Bogens mitzuteilen.

Welcher Zielgruppe gehören Sie an?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadtrat/Stadträtin | <input type="checkbox"/> Einwohner/in der Stadt Saalfeld |
| <input type="checkbox"/> Aufsichtsrat/Aufsichtsrätin | <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in der Stadtverwaltung Saalfeld |
| <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in anderer Verwaltungen/
Behörden | <input type="checkbox"/> Beteiligungsunternehmen/
Eigenbetrieb |
| <input type="checkbox"/> sonstiger Personenkreis: | |

Wie beurteilen Sie den Beteiligungsbericht insgesamt?

(Bewertung nach Schulnoten)

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> ausreichend |
| <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> mangelhaft |
| <input type="checkbox"/> befriedigend | <input type="checkbox"/> ungenügend |

Erhalten Sie durch den Beteiligungsbericht die Informationen, die Sie wünschen, bzw. benötigen, um sich einen Überblick über das jeweilige Unternehmen/den Eigenbetrieb machen zu können?

- ja nur teilweise nein

Wenn Sie nein angekreuzt haben, welche zusätzlichen Informationen wünschen Sie sich bzw. was vermissen Sie?

Welche Angaben halten Sie für überflüssig?

Wie beurteilen Sie die Menge der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen?

zu viel genau richtig zu wenig

Welche weiteren Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte haben Sie?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Ihre Ansprechpartnerin:

Amt/Abteilung:

Dienstgebäude:

Zimmer-Nr.:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Internet:

Frau Bettina Fiedler

Beteiligungscontrolling

Markt 1

2.17

03671 598-218

03671 598-240

beteiligungen@stadt-saalfeld.de

<http://www.saalfeld.de>

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungscontrolling
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale



Tel.: 03671 598-218
Fax: 03671 598-240
E-Mail: bettina.fiedler@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

BILDRECHTE

Seiten:

Titelbild	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH, Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH, Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“, Thüringer Landestheater Saalfeld-Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
12	Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
19-43	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
48-56	Stadtwerke Saalfeld GmbH
61	Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH
69	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
77-79	E.ON Thüringer Energie Ag
87	Wärmegeellschaft mbH Saalfeld
91-98	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
102-109	Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“
117-123	Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
131-135	Thüringer Landestheater Saalfeld-Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
141	Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt
144-157	ZWA Saalfeld-Rudolstadt

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

© Stadtverwaltung Saalfeld, 12.02.2010